Proletarier aller Länder vereinigt euch! Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt euch!

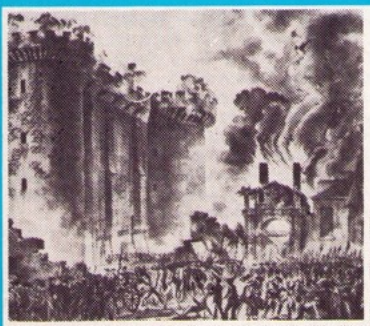
Quellenheft

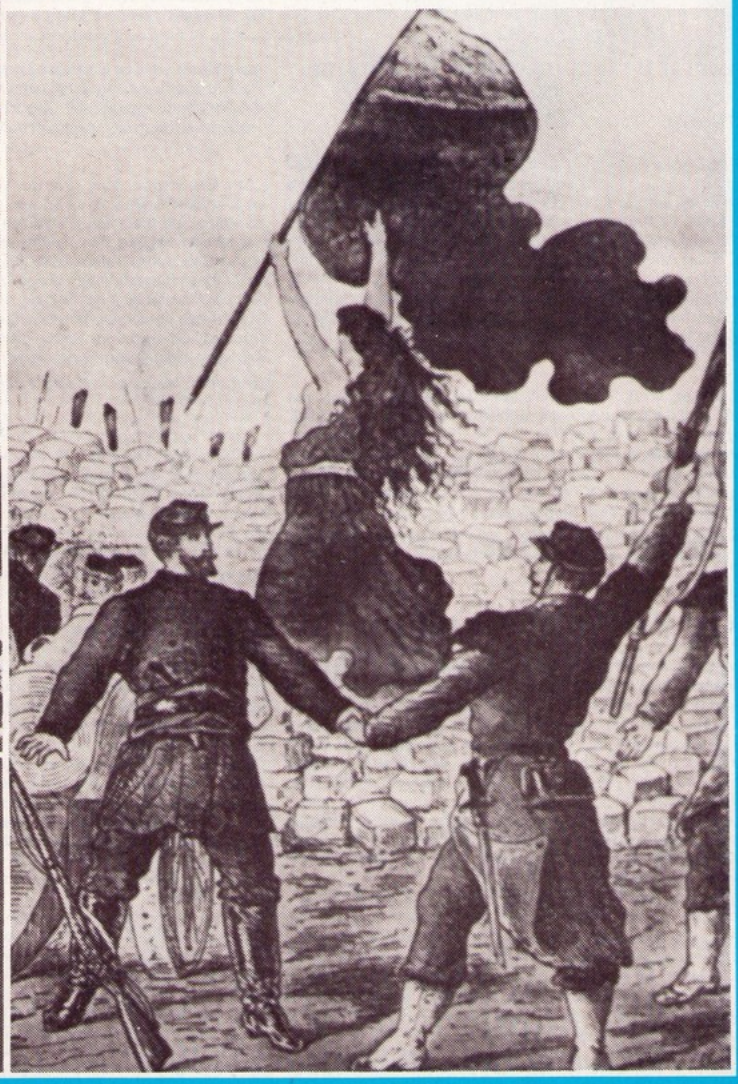
Kommunistische Volkszeitung

Kommunismus und Klassenkampf – Theoretisches Organ des Kommunistischen Bundes Westdeutschland (KBW)

RUB Bochum
Inst. z. Erforsch. d. europ. Arbeiterbew.
SZD 2200

Revolutionen sind der Motor der Geschichte





1) Die französische Revolution

Es ist die historische Aufgabe der französischen Revolution, das Feudalwesen abzuschaffen, die Voraussetzungen für die Entfaltung des Kapitalismus zu legen, die bürgerliche Klasse, deren Staatsapparat sich in Keimformen schon im Feudalismus herausbildet, an die Macht zu bringen. Diese Aufgabe steht auch in England und Deutschland an und wird dort auch bis zur völligen Abschaffung des Feudalismus erledigt. Aber in Frankreich hat die Revolution eine Besonderheit: Sie ist auf einen kurzen Zeitraum konzentriert. Deshalb wirkt sie besonders radikal. Aufgrund dieser Besonderheit kann man die bürgerliche Revolution in Frankreich gut studieren.
Eine Ursache für diese Besonderheit liegt in der Konzentration der Entwicklung von Gewerbe, Handel und Industrie auf wenige Städte, vor allem auf Paris, weshalb sich die Widersprüche dort besonders schroff entwickeln und gewaltsam zum Ausdruck kommen. Die zweite Ursache ist die breite Beteiligung der Bauern an der Revolution. Die Leibeigenschaft ist in Frankreich lange vor der Revolution in großen Teilen abgeschafft. Die Bauern sind in wachsendem Umfang Privateigentümer ihrer Parzelle, ihnen gehört aber nur ein kleinerer Teil des Landes; zudem sind sie durch Lehnsrechte, Steuern und Abgaben in der Nutzung gehemmt. Das einheitliche Interesse der Bauern an Land, an der Befreiung ihres Privateigentums, macht sie zum Hauptheer der Revolution. Die Vorhut sind das städtische Handwerk und der Handel, die durch die Zunftordnung in der freien Entwicklung behindert sind, und die städtischen Manufakturarbeiter. Das Interesse der Bauern ist gerichtet auf Land und Befreiung von den Fesseln des feudalen Eigentums. Diese Befreiung war für sie nur denkbar in der Form des Privateigentums. Hierin sind sie sich mit der Bourgeoisie einig, weshalb dieses Bündnis auch äußerst fest ist und es nicht gelingt, die Verbindung zwischen Paris und dem Land zu zerschlagen.

Der Sturm auf die Bastille ist der Beginn der Revolution, die sich im weiteren Verlauf zunehmend radikalisiert. Treibende Kraft für diese Radikalisierung ist die entstehende Arbeiterklasse, die die Kleinbourgeoisie immer weiter treibt in der Forderung nach Gleichheit des Eigentums bis zu dem Punkt, wo die Aufhebung des Privateigentums die konsequente Fortsetzung wäre. Dafür fehlt aber noch die ökonomische Grundlage, die Revolution stößt an ihre historischen Grenzen. Die Arbeiterklasse ist noch kaum entwickelt, die Vergesellschaftung der Produktion noch gering. Die Gegenbewegung der Bourgeoisie gegen die Radikalisierung ist daher erfolgreich, wenngleich sie bestimmte Rechte, die in der Revolution von den Volksmassen erkämpft wurden, nicht zurücknehmen kann. Die Produktivkräfte entfalten sich nach der Revolution kräftig.

Vorgeschichte und Bedingungen der Revolution

Die Bevölkerung Frankreichs

Frankreich hat etwa 25 Millionen Einwohner zum Zeitpunkt der Revolution, wovon 11% in den Städten leben. Über die Verteilung der Stadtbevölkerung schreibt Leon: „Es scheint so, daß im Laufe des 18. Jahrhunderts und in den aktivsten Zentren diese Gruppe der Bourgeois mindestens 30% der örtlichen Gesellschaft, wenn nicht 40% ausgemacht hat. Dasselbe gilt für Paris, wo für 1749 Mlle. Daumard und M. Furet, die systematisch die Heiratsurkunden studiert haben, 65,3% dem Volk zurechnen, 3,4% den Privilegierten und 31,3% der Bourgeoisie, worunter auch die Kleinhändler fallen, die mehr als 5000 Livres Einlage haben." (Leon, Pierre: Les Nouvelles Elites, in Labrousse, Ernest u.a.: Histoire economique et sociale de la France, Tome II, Paris 1970, S. 607; eigene Übersetzung)

„Herr Necker macht in seinem Werk Traite de l'administration des Finances des la Franc' (1784) folgende Angaben: Die Zahl der Geburten im ganzen Königreich betrug pro Jahr im Durchschnitt der Jahre 1776, 77, 78, 79 und 80 963207, was mit dem von ihm angenommenen Multiplikator von 25 ¼ eine Einwohnerzahl von 24802580 in Frankreich ergibt. ... Später wird die Bevölkerung des Königreiches auf 25500000 geschätzt, wovon 80000 auf den Klerus entfallen, 100000 auf den Adel, 3000000 Protestanten und 30000 Juden".

Young, Arthur: Travels in France during the years 1787, 1788, 1789, Cornhill 1795; hersg. v. Constantia Maxwell, Cambridge 1929, S. 276; eigene Übersetzung.

Das bäuerliche Eigentum und die Forderungen der Bauern

Obwohl die Leibeigenschaft in Frankreich in großen Teilen gesetzlich lange aufgehoben ist, kann das bäuerliche Kleineigentum sich nicht entwickeln, weil sich ein großer Teil des Landes in der Hand des Adels und der Kirche befindet und die Bauernmassen durch Abgaben und Steuern ruiniert werden. „Betrachten wir zunächst den Adel: er besaß folgenden Anteil des Landes: in Artois ca. 29%; in der Picardie 33%; in Bourgogne 35%; im Limousin 19%; in der Haute-Auvergne 11%; im Quercy 15%; im Dauphine 12%; in Landes 22%; in Bearn 20%; in der Gegend von Toulouse in Rousillion 32% ... Der Anteil des Klerus ist weit geringer als der des Adels, und viele Historiker haben stark übertrieben. So beträgt das kirchliche Eigentum in Artois ein Fünftel oder ein Viertel des Landes, in der Gegend von Laon fast 22%, in der Picardie 18%, und je mehr man nach Westen oder in den Süden kommt, desto geringer wird der Anteil ...
Es scheint also, als könne man sich der Auffassung von M.G. Lecapentier anschließen, der das kirchliche Eigentum auf 6% des französischen Landes im Durchschnitt schätzt. Aber der Klerus machte nur 1,8% der Gesamtbevölkerung aus. Was die Bourgeoisie angeht, so besaß sie auch einen beträchtlichen Teil des Bodens, besonders in der Nähe der Städte ... Nach Loutschisky kann man es (das bäuerliche Grundeigentum, d. Verf.) in den westlichen Provinzen (Bretagne, Normandie, Poitou) auf ein Fünftel schätzen; im Norden in Orleans, Bourgogne auf ein Drittel; im Zentrum (Limousin, Quercy, Auvergne) und im Süden ... auf ca. 15%; in Dauphine auf zwei Fünftel ... In der zweiten Häfte des 18. Jahrhunderts scheint sich das bäuerliche Eigentum vermehrt zu haben, anstatt geringer zu werden. Aber da die Bauern ca. 90% der Eigentümer ausmachten, war ihr Besitz sehr klein." (See, Henri: Histoire de la France, Paris 1949, S. 352; eigene Übersetzung). Die Bauern sind die Hauptkraft im Kampf gegen die Feudalklassen. „Im Bewußtsein der Bauern bildeten die tägliche Ernährung, die seigneuriale Ausbeutung und der Steuerdruck ein festes Motivationsknäuel, das sich in der bewaffneten Erhebung löste. So kam es schon 1783 zur *Revolte der Maskierten* im Vivarais. In den achtziger Jahren lag ein latentes Bürgerkriegsklima über dem flachen Land, das die Explosion von 1789 ankündigte," (Soboul, Albert: Über die Bauernbewegung, in: Geburt der bürgerlichen Gesellschaft: 1789, hrsg. v. Irmgard A. Hartig, Frankfurt a.M. 1979, S. 184)

„Der Bauer ging, kam, kaufte, verkaufte, schloß Verträge und arbeitete ganz nach Belieben. Die letzten Spuren der Leibeigenschaft zeigten sich nur noch in einer oder zwei östlichen Provinzen, die durch Eroberung erworben waren; sonst war sie überall gänzlich verschwunden, und ihre Abschaffung hatte sogar in so früher Zeit stattgefunden, daß das Datum vergessen war. In unseren Tagen angestellte Forschungen haben bewiesen, daß man sie in der Normandie bereits im 13. Jahrhundert nicht mehr findet.
In der Lage des Volkes hatte sich jedoch in Frankreich noch eine ganz andere Revolution vollzogen: der Bauer hatte nicht allein aufgehört, Leibeigener zu sein, er war auch Grundeigentümer geworden..."

Tocqueville, Alexis de: Der alte Staat und die Revolution, Paris, 1856; Nachdruck München 1978, S. 40

„Die kleinen Anwesen der Bauern sind überall in einem Ausmaß anzufinden, von dem wir uns in England keine Vorstellung machen. Sie sind in jedem Teil des Königreiches anzutreffen, sogar in Provinzen, wo andere Besitzarten vorherrschen; aber in Quercy, Languedoc, dem ganzen Pyrenäenbezirk, Bearn, Gascogne, Teilen von Guyenne, Alsace, Fandre und Lorraine herrschen sie in einem größeren Ausmaß als gewöhnlich vor..."

Young, Arthur, a.a.O., S. 295, eigene Übersetzung

„Obwohl wir wenig Adel in dieser Provinz haben, darf man doch nicht glauben, daß die Grundstücke deshalb weniger mit Zinsen belastet wären; im Gegenteil, fast alle Lehnsgüter gehören der Kathedrale, dem Erzbistum, dem Stift Saint Martin, den Benediktinern von Noirmoutier, von Saint Julien und anderen Geistlichkeiten, deren Renten nie verjähren, und bei denen man unaufhörlich neue aus alten verschimmelten Pergamenten zum Vorschein kommen sieht, deren Ursprung Gott allein kennt!
Die ganze Provinz ist mit dieser Rentenkrankheit behaftet. Die Mehrzahl der Landgrundstücke muß jährlich von jedem Acker Weizen den siebten Teil entrichten, andre ebenso den siebenten vom Wein; einer hat der Herrschaft ein Viertel der Ernte zu geben, ein anderer ein Fünftel usw., nachdem der Zehnte schon abgezogen ist, dieser entrichtet den zwölften, jener den dreizehnten Teil. Alle diese Zinsen sind so seltsam, daß ich solche vom vierten bis zum vierzigsten Teil der Ernte kenne. Was soll man zu all den Zinsen sagen, die in Gestalt von Korn, Hülsenfrüchten, Geld, Geflügel, Frone, Holz, Früchten, Kerzen entrichtet werden? Ich kenne seltsame Abgaben dieser Art, bestehend aus Brot, Wachs, Eiern, Schweinen ohne Kopf, Rosen und Veilchensträußchen, vergoldeten Sporen usw. Es gibt noch eine zahllose Menge anderer herrschaftlicher Rechte. Warum hat man Frankreich nicht von all diesen übertriebenen Abgaben befreit? Endlich beginnt man die Augen zu öffnen, und von der Weisheit der gegenwärtigen Regierung steht alles zu hoffen; sie wird diesen armen Opfern der Erpressung des alten fiskalischen Systems, die nie veräußert oder abgelöst werden durften, eine hilfreiche Hand geben."

(Brief eines Bauern an den Intendanten kurz vor der Revolution; zit. n. Tocqueville, Alexis de: a.a.O., S. 229f)

„Die Einwohner dieser Gemeinde fordern:
1. daß alle Steuern von den drei Ständen ohne irgendwelche Ausnahme gezahlt werden, von jedem Stand gemäß seinen Kräften; ... 3. die völlige Aufhebung

der Sondersteuern und der Salzsteuer; 4. die Abgabenfreiheit aller Messen und Märkte und die Abschaffung aller Wegegelder; 5. die völlige Beseitigung jeglicher Art von Zehnten in Naturalien; ... 8. daß die Eigentumsrechte heilig und unverletzlich sind; 9. daß rascher und mit weniger Parteilichkeit Recht gesprochen wird; 10. daß alle Frondienste, welcher Art sie auch sein mögen, beseitigt werden; ..."

Beschwerdebrief des Dorfes Guyancourt 1789; zit. n. Hartig, Paul: Die Französische Revolution, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik Nr. 22, hrsg. v. A. Körner und H. Tümmler, 4. Aufl. Stuttgart 1972, S. 13

Der Kapitalismus entwickelt sich im Schoß der alten Gesellschaft

Frankreich nimmt am Vorabend der Revolution unter den Industrieländern nach England den zweiten Platz ein. „Die neue, nach englischem Vorbild errichtete Gießerei und Waffenfabrik in Le Creusot verfügte über ein Aktienkapital von 10 Millionen Livres ... Und in der Textilfabrikation machten die Franzosen den Engländern sogar Konkurrenz: In Rouen und Lille waren 60000 Arbeiter beschäftigt, in Elbeuf 10000 und in Sedan 14000; ... " (Rude, George: Die Volksmassen in der Geschichte. England und Frankreich 1730 – 1848, Frankfurt a.M. 1977, S.114). Die aufkommende Bourgeoisie fand dabei Unterstützung. „Die staatliche Intervention verwandelte sich sogar teilweise in wirkliche Teilhabe; seit 1669 unterstützte der Staat die Compagne des Serges mit 800000 Livres; 1782 ist der König einer der größten Aktionäre bei Creusot." (Histoire Economique et Sociale de la France, Tome II (1660 – 1789) hrsg. v. Ernest Labrousse u.a., Paris 1970, S. 224) Ludwig XVI. setzt sich dabei in Widerspruch zum Adel und Klerus, der ihn schon gezwungen hat, die Freigabe des Kornhandels und die Auflösung der Zünfte und Innungen wieder aufzuheben. Die Beseitigung dieser Fesseln aber fordert die Bourgeoisie, und da sie ihr Ziel über die Beteiligung an der Macht nicht erreichen kann, fordert sie den Sturz der herrschenden Feudalklassen. Barnave, Rechtsanwalt und Vertreter der Bourgeoisie, und Sieyes, der Priester, begründen ihren Anspruch:

„Ich habe gesagt, daß der Territorialbesitz ... die Grundlage der Aristokratie bildet. Und zwar, weil sein Ursprung von der Eroberung oder der Besetzung herrührt; und weil es in seiner natürlichen Entwicklung liegt, daß die kleineren Besitzungen durch die großen aufgesogen werden; schließlich, weil es zu seiner Eigenart gehört, Herrschaft und militärische Macht denen in die Hand zu spielen, die über ihn verfügen. Der gewerbliche Reichtum dagegen ist vorzugsweise der Besitz des tätigen Teils der Bevölkerung. Sein Ursprung ist die Arbeit. Durch ihn bringt der tüchtige Arme nach und nach gewisse Parzellen vom Besitz des Reichen an sich und erwirbt schließlich einen Teil seiner Ländereien. Dank gewerblichen Reichtums eignet er sich mühelos jene Bildung an, jenen Stolz, den Bildung nach sich zieht. Und dank seiner sammelt sich das Volk in diesen großen Manufakturen, die man Städte nennt ... So ist das gewerbliche und bewegliche Eigentum das Prinzip der Demokratie, wie der Territorialbesitz das Prinzip der Aristokratie ist."

Barnave, Antoine: Theorie der Französischen Revolution, 1791/92, hrsg. v. Eberhardt Schmitt, München 1972, S.45f

„Wenn es ein Mittel gegeben hätte, der Explosion der Kräfte des Volkes zuvorzukommen, dann wäre es gewesen, sie in die Regierung hereinzunehmen, so wie sie einmal organisiert war, und jede Laufbahn auch für den Dritten Stand zu öffnen. Aber man tat das Gegenteil: weil eine innerlich korrumpierte Regierung die Aristokratie gezähmt hatte, glaubte eine väterlich gesonnene Regierung, sie wieder in ihre alten Rechte einsetzen zu müssen. Man berief die Parlamente zurück, man gab der vornehmen Geburt all ihre Privilegien wieder, man schloß den Dritten Stand mehr und mehr von einer militärischen Karriere aus, man setzte die Gesetze in Widerspruch zum Alltagsverhalten, zum natürlichen Verlauf der Dinge, man tat alles, um die Eifersucht der einen Klasse zu schüren und die Ansprüche der anderen ins Uferlose wachsen zu lassen. Man brachte den Dritten Stand allmählich dazu, in der Krone eine feindliche Macht zu sehen, eine Macht, die dieser Stand indessen allein zu halten oder zu stürzen vermochte, man versetzte die Aristokratie in jenen Rausch, der sie – als man ihr zu nahe treten mußte – dazu verführte, eine Revolution zu provozieren, deren Opfer sie selbst geworden ist."

Barnave, Antoine: a.a.O., S.85

„Vor allem läßt sich unter den elementaren Bestandteilen einer Nation kein Platz für die Kaste der Adligen finden. Ich weiß, daß es nur zu viele Individuen gibt, die durch Gebrechen, Unfähigkeit, unverbesserliche Faulheit oder ein Übermaß schlechter Sitten von den Arbeiten der Gesellschaft ferngehalten werden. Die Ausnahme und den Mißbrauch gibt es überall neben der Regel, zumal in einem großen Reich. Aber man muß zugeben, daß der Staat um so eher als wohlgeordnet gelten kann, je weniger solche Mißbräuche es gibt. Am schlechtesten wäre der Staat geordnet, in dem nicht nur einzelne Privatpersonen, sondern eine ganze Klasse von Bürgern sich eine Ehre darauf machen würden, inmitten der allgemeinen Tätigkeit untätig zu bleiben, und wenn sie den größten Teil der Erzeugnisse verbrauchen dürften, ohne das geringste zu ihrer Erzeugung beigetragen zu haben. Eine solche Klasse gehört wegen ihrer Faulheit wahrlich nicht zur Nation."

Sieyes, Emmanuel: Abhandlung über die Privilegien. Was ist der Dritte Stand?. o.O. 1968, S. 59.

Die Unterdrückung des Dritten Standes durch den König und durch den Ersten und Zweiten Stand (zeitgenössische Darstellung).

Zeiten und Menschen 3, hrsg. v. R.H. Tenbrock u.a. Paderborn 1966, S. 71

Der französiche Staatshaushalt 1788 (Auszug)

Zusammengestellt von F. Fraesch nach dem Bericht an den König vom März 1788, 1. Ausgaben

	629629182 Livres
I. Zivile Ausgaben	145802388 Livres
a) Finanzkosten (der Steuererhebung ...):	38035137 Livres
b) Verwaltungkosten, Justiz, Polizei, Wegeamt:	19087036 Livres
d) Ausgaben für wirtschaftliche Zwecke:	23182041 Livres
– Landwirtschaft:	1186280 Livres
– Industrie:	2098000 Livres
– Handel:	4964000 Livres
– Öffentliche Aufträge:	14953120 Livres
– Hof und Adel:	35666258 Livres
II. Militärische und diplomatische Ausgaben:	165510050 Livres
III. Schuld:	310426744 Livres
b) Schuldendienst regulär:	185288200 Livres
2. Einnahmen:	503646049 Livres
I. Fiskalische Einnahmen:	459919549 Livres
a) Direkte Steuern:	157583461 Livres
b) Indirekte Steuern:	207963427 Livres

Braesch, F.: Finance et monnaies revolutionaires, 2e fasciule: Le dernier Buget del Ancien Regime, Paris 1936, S. 200 ff., zit. n. Documents d'Histoire Contemporaine, hrsg. von Voillard, Odette u.a. (2) 1, 4. Auflage, Paris 1964, S. 127 ff.

Kommunismus und Klassenkampf – Quellenheft – Herausgegeben vom Zentralen Komitee des Kommunistischen Bundes Westdeutschland (KBW) · Sekretariat: Mainzer Landstraße 147, Postfach 119151, 6000 Frankfurt 2, Telefon 0611 / 730231, Telex 4 13080 kuehl d · Sekretär: Hans-Gerhart Schmierer
Verlag Kühl KG, Verlagsgesellschaft Kommunismus und Klassenkampf · Druck: Kühl Druck, Mainzer Landstraße 147, 6000 Frankfurt 1 · Telefon: 0611 / 730234 · Best. Nr. 1750 · Auflage 2500 · Preis: 1,50 DM. Dezember 1979
Zu beziehen über: Buchvertrieb Hager GmbH, Mainzer Landstraße 147, Postfach 119151, 6000 Frankfurt 2, Telefon 0611 / 730234

Titelbild – linke Spalte: Sturm auf die Bastille, 14. Juli 1789; Verteidigung der Barrikade in der 48er Revolution; Sturm auf das Winterpalais 1917; Gründung der VR China 1949; großes Bild: Heldenhafte Verteidigung der Pariser Kommune.

Verlauf

Der Beginn der Revolution

Eine schwere Wirtschaftkrise, Bauernaufstände, Streiks und Hungerrevolten erschüttern die Herrschaft der Feudalklassen seit 1775 zunehmend. Das Königshaus ist bankrott und muß am 5. Mai 1789 erstmals seit 1614 die Generalstände einberufen. Am 17. Juni erklären sich die Delegierten des Dritten Standes zur Nationalversammlung und schwören am 20. Juni, nicht eher auseinanderzugehen, bis sie Frankreich eine Verfassung gegeben haben. Am 27. Juni empfiehlt der König dem Adel und Klerus, an der Nationalversammlung teilzunehmen. Gleichzeitig zieht er Truppen zusammen und entläßt am 12. Juli den Finanzminister Necker, ein Affront gegen die Nationalversammlung. In Paris stehen die Volksmassen auf, der Dritte Stand wählt eine Stadtregierung und stellt die Nationalgarde auf. Am 14. Juli wird die Bastille gestürmt. Auf dem Land stürmen die Bauern die Schlösser. Am 4. und 5. August werden die Abgaben der Bauern für ablösbar erklärt. Die Bauern verweigern die Zahlungen, Kirchenländer werden nationalisiert, Anfang Oktober zieht der König Truppen zusammen und spekuliert auf ausländische Unterstützung. Die Volksmassen zwingen ihn, von Versailles nach Paris zu ziehen. Am 1. Oktober 1790 werden die Binnenzölle abgeschafft, am 23. November wird die Grundsteuer eingeführt. 1791 werden die Zünfte aufgehoben. Am 21. Juni versucht die Königsfamilie zu fliehen, wird gefaßt und die Massen fordern die Abdankung des Königs. Der Jakobinerclub spaltet sich in konstitutionelle Monarchisten und radikale Jakobiner. Am 22. August erheben sich die Negersklaven in der französischen Kolonie Saint Dominique (ab 1804 in Haiti). Die Demonstration radikaler Republikaner unter Führung von Marat und Danton wird auf dem Marsfeld blutig niedergeschlagen. Am 3. September wird die Verfassung verabschiedet und Frankreich zur konstitutionellen Monarchie erklärt.

„Wir brauchen die Mitwirkung Unserer treuen Untertanen, um Uns bei der Überwindung der Schwierigkeiten zu helfen, in den wir Uns insbesondere bezüglich des Zustandes Unserer Finanzen befinden, und um, Unseren Gelübden entsprechend, in allen Teilen des Königreiches eine dauernde und unveränderliche Ordnung zu errichten, die dem Wohlergehen Unserer Untertanen und dem Wohlstand Unseres Königreiches dient."

Brief des Königs zur Einberufung der Generalstände nach Versailles, 24.1.1789; zit. n. Documents d'Histoire Contemporaine, Tome I: 1776 – 1850, hrsg. v. Odette Voillard u.a., 4. Aufl. Paris 1964, S. 30; eigene Übersetzung.

„Am Sonntag war ganz Paris bestürzt über die Entlassung Neckers ... Ich schließe mich ihnen an; man sieht meinen Eifer; man umringt mich; man drängt mich, auf einen Tisch zu steigen: in einer Minute habe ich sechstausend Menschen um mich ... Das Gerücht von diesem Aufruhr dringt bis ins Lager vor; die Kroaten, die Schweizer, die Dragoner, das Regiment Royal-Allemand langen an. Fürst Lambesc an der Spitze des letztern Regiments zieht zu Pferd in die Tuilerien. Er säbelt selbst einen waffenlosen Mann von der Garde francaise nieder und reitet über Frauen und Kinder. Die Wut flammt auf. Nun gibt es in Paris nur noch einen Schrei: *Zu den Waffen!* ... Die Wahlmänner hatten sich im Stadthaus versammelt. Mit dem Vorsteher der Kaufmannschaft an der Spitze gründen sie ein Bürgerwehrkorps von 78000 Mann in 16 Legionen. Mehr als hunderttausend waren schon schlecht und recht bewaffnet und liefen nach dem Stadthaus, um Waffen zu begehren. Der Vorsteher der Kaufmannschaft wollte die hinhalten, er schickt sie zu den Kartäusern und nach Saint-Lazare ... Das war am Dienstag, der ganze Morgen verging damit, daß man sich bewaffnete. Kaum hat man Waffen, so gehts zur Bastille ... Ich war beim ersten Kanonenschlag herbeigeeilt, aber, es grenzt ans Wunderbare, um halb drei Uhr war die Bastille schon genommen.
Nachschrift. Gestern haben die 150 Abgeordneten und die Wahlmänner im Stadthaus den Frieden proklamiert ... In diesem Augenblick legt man die Bastille nieder; Necker ist zurückberufen ... der Gouverneur und der Untergouverneur der Bastille und der Vorsteher der Kaufmannschaft sind enthauptet ... etwa 100 Menschen auf beiden Seiten sind bei der Bastille umgekommen..."

Desmoulins Camille: Brief an den Vater, 16. Juli 1789; zit. n. Briefe aus der Französischen Revolution, hrsg. v. Gustav Landauer, 2. Aufl. Potsdam 1948, 2 Bde.; Bd. 1, S. 119 ff

„Abschaffung der Leibeigenschaft und der Toten Hand (Besitzer, der nicht vererben kann, z.B. eine juristische Person; hier: die Kirche) in jeglicher Gestalt; käufliche Ablösung der Herrenrechte; Abschaffung der grundherrlichen Gerichtsbarkeit; Unterdrückung des ausschließlichen Jagdrechtes, der Taubenhäuser und Kaninchengehege; Umwandlung des Zehnten in Geld; Abkäuflichkeit der Zehnten; Abschaffung aller finanziellen Vorrechte und Steuerbefreiungen; Gleichheit der Rechtspflege und Abschaffung der Käuflichkeit der Ämter; Abschaffung aller Sonderrechte für Provinzen und Städte; Abschaffung der ohne Rechte erlangten Pensionen; Auflösung der Zünfte."

Beschlüsse der Nationalversammlung vom 4. und 5. August 1789; zit. n. Bouchez, Roux: Histoire Parlamentaire de la Revolution, Paris 1834, Bd. 2, S. 242f

„Artikel 1. Die Abschaffung aller Korporationen von Bürgern gleichen Standes und Berufes ist eine der wesentlichen Grundlagen der französischen Verfassung, es ist daher verboten, sie de facto, unter welchen Vorwand, in welcher Form auch immer, wiederzubegründen...
Artikel 4. Wenn gegen den Geist der Freiheit und der Verfassung Bürger des gleichen Berufes, Handwerkes oder Gewerbes Beschlüsse fassen bzw. untereinander Absprachen treffen mit dem Ziel, den Beitrag des Gewerbefleißes oder ihrer Arbeit einhellig zu verweigern oder nur zu einem abgesprochenen Preis zu leisten, so werden solche Beschlüsse und Abmachungen, ob eidlich beschworen oder nicht, für verfassungswidrig, gegen die Freiheit und die Erklärung der Menschenrechte verstoßend und damit für null und nichtig erklärt: dies zu erklären, sind die Verwaltungs- und Gemeindebehörden verpflichtet."

Gesetz Le Chapelier, 14. Juni 1791; zit. n. Die französische Revolution. Eine Dokumentation hrsg. v. Walter Grab, München 1968, S. 49 f

„Die französische Verfassung ist eine Repräsentativverfassung. Ihre Repräsentanten sind die gesetzgebende Körperschaft und der König. Die gesetzgebende Gewalt ist einer Nationalversammlung übertragen, die aus Abgeordneten besteht, die durch das Volk frei und auf Zeit gewählt werden, um sie mit Billigung des Königs auf die Art auszuüben, die nachstehend bestimmt wird ... Die ausführende Gewalt ist dem König übertragen, um unter seiner Autorität durch die Minister und andere verantwortliche Beamte auf die Art ausgeübt zu werden, die nachstehend bestimmt wird. Die richterliche Gewalt ist den durch das Volk auf Zeit gewählten Richtern übertragen ... Um aktiver Bürger zu sein, ist es notwendig ... in irgendeinem Orte des Königreichs eine direkte Steuer zu zahlen, die wenigstens dem Wert von drei Arbeitstagen gleichkommt, und darüber eine Quittung vorzulegen, nicht dem Bedientenstand anzugehören, d.h. Lohndiener zu sein ... Die Streikkräfte sind dazu da, um den Staat gegen äußere Feinde zu verteidigen und die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Ausführung der Gesetze im Innern zu sichern. Sie bestehen aus dem Heer und der Flotte, den besonders zum inneren Dienst bestimmten Truppen und ergänzend aus den aktiven Bürgern und ihren Söhnen, die Waffen tragen können und in die Liste der Nationalgarde eingetragen sind ... Die Offiziere werden auf Zeit gewählt und können nur gewählt werden, nachdem sie eine Zeitlang als Soldaten Dienst getan haben."

Französische Verfassung vom 3. September 1791, zit. n. Staatsverfassungen, hrsg. v. Günther Franz, 2. erw. Aufl., München 1964, S. 303ff

Die Revolution wird gegen innere und äußere Feinde verteidigt. Die Monarchie wird gestürzt.

Mit der Ausrufung der konstitutionellen Monarchie hat die Bourgeoisie die Macht erobert, aber die sozialen Interessen der Volksmassen sind weitergehend. Die Hungersnot ausnutzend, hetzt die Reaktion gegen die Revolution und zieht Truppen im Ausland zusammen. Die Revolution muß gegen die europäische Reaktion verteidigt werden. Am 20. April 1792 wird Österreich der Krieg erklärt. Die Aristokratie und ihre Generäle wollen die Niederlage. Die preußisch-österreichische Invasionsarmee marschiert in Frankreich ein und erringt erste Siege. 15 Länder der europäischen Reaktion schließen sich gegen das revolutionäre Frankreich zusammen; u.a. Österreich, Preußen, England, Holland, Spanien. (1. Koalitionskrieg bis 1797)
Am 1. August wird die Monarchie durch den Aufstand der Volksmassen unter Führung der Jakobiner beseitigt. Die Passivbürger, als Nichtbesitzende in der Verfassung von 1791 vom Wahlrecht ausgeschlossen, erhalten es jetzt und werden zur Nationalgarde zugelassen, Die preußischen Truppen werden zurückgeschlagen. Am 21. Januar 1793 wird der König hingerichtet. Am 31. März führen die Jakobiner den Aufstand gegen die Großbourgeoisie durch. Am 17. Juli werden alle Feudalrechte entschädigungslos aufgehoben. Am 24. Juli wird die Verfassung verabschiedet, die erst im Frieden in Kraft treten soll. Am 29. September werden Maxima für Preise und Löhne festgesetzt und beginnen die Säuberungen. Durch die Mobilisierung der Massen wird die Invasion gestoppt und im Frühjahr 1794 zum Gegenangriff übergegangen. Doch die Hungersnot ist nicht beseitigt. Die Massen fordern radikale staatliche Maßnahmen und Eingriffe in das bürgerliche Eigentum. Die Jakobiner unter Führung Robespierres wenden sich dagegen. Isoliert von den Volksmassen, kann Robespierre am 27. Juli 1794 von der Reaktion gestürzt werden. Am 24. Dezember wird das Preismaximum aufgehoben, was die Not verschlimmert. Anfang 1795 werden Volksaufstände niedergeschlagen.

„An diesem 15. November 1791 um sechs Uhr abends hören wir, Offiziere der Stadt Arc-en-Barrois, in Abwesenheit des Herrn Bürgermeister, eine beträchtlichen Lärm in den Straßen, der bis in unsere Wohnungen drang, und als wir hinausgingen, um nach der Ursache zu sehen, sahen wir eine Menschenmenge, die um zwei Wagen mit gefüllten Säcken stand ... Wir wurden informiert über die Ursache dieses Aufruhrs, wir sahen, daß die beiden Wagen mit Getreide beladen waren und die Bevölkerung sie aufgehalten hatte und daran hindern wollte, weiterzufahren, unter dem Vorwand, daß es der Stadt an Getreide mangele und die Fahrer Spekulanten seien, die das Getreide im Ausland verkaufen wollten."

Bericht der Stadtverwaltung von Arc-en-Barrois, 15. November 1791; zit. n. French Revolution Documents, Vol. I, hrsg. v. J.M. Roberts, Oxfort 1966, S. 404; eigene Übersetzung

„Für uns, die nur das allgemeine Wohl der Menschheit wollen, ist das Vaterland in Gefahr, weil es einen ruchlosen und unbelehrbaren Hof gibt ... das Vaterland ist in Gefahr, weil auf der Basis der Freiheit einer Klasse von Aristokraten sich erhoben hat, die nur danach trachtet, ihre Brüder zu Kannibalen zu machen..."

Robespierre vor dem Jakobiner Klub am 11. Juli 1792; zit. n. French Revolution Documents, Vol. I, a.a.O. S. 496; eigene Übersetzung

„Art. I. Das französische Volk ist aufgefordert, einen Nationalkonvent zu bestimmen...

Art. II. Der Chef der Exekutivgewalt wird provisorisch von seinem Amt suspendiert, bis der Nationalkovent Maßnahmen ergriffen hat, um die Volkssouveränität und die Herrschaft von Freiheit und Gleichheit sicherzustellen...

Dekret der Nationalversammlung vom 10. August 1792; zit. n. French Revolution Documents, Vol. I, a.a.O., S. 513; eigene Übersetzung.

„Artikel 1. Es gibt nur eine unteilbare französische Republik.
7. Das souveräne Volk ist die Gesamtheit der französischen Bürger.
8. Es wählt seine Abgeordneten unmittelbar.
9. Es überträgt den Wahlmännern die Wahl der Präfekten, der Schiedsrichter, der Strafrichter und der Richter der Berufungsgerichte...
107. Die allgemeine Streitkraft der Republik besteht aus dem ganzen Volk.
109. Alle Franzosen sind Soldaten. Sie werden alle im Gebrauch von Waffen ausgebildet...
122. Die Verfassung verbürgt allen Franzosen die Gleichheit, die Freiheit, die Sicherheit, das Eigentum, die Staatsschulden, die freie Ausübung des Gottesdienstes, einen allgemeinen Unterricht, öffentliche Unterstützung, unbeschränkte Pressefreiheit, das Petitionsrecht, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, den Genuß aller Menschenrechte."

Die Verfassung der Französischen Republik vom 24. Juni 1793; zit. n. Staatsverfassungen, a.a.O. S. 373ff.

Die Liquidierung der Revolution

Die Verfassung von 1795 führt das Zensuswahlrecht wieder ein und bestimmt den Rat der Alten und den Rat der Fünfhundert zur gesetzgebenden Gewalt. Die Exekutive wird einem Direktorium mit fünf Mitgliedern übertragen. 1796 erreicht die Inflation ihren Höhepunkt. Die Abschaffung des Papiergeldes verschärft die Lage der Massen. Babeuf propagiert die Beseitigung des Privateigentums und entwickelt agrarkommunistische Modelle. Der von ihm organisierte Aufstand scheiterte 1796. Der Charakter des Krieges ändert sich: Die Bourgeoisie will Eroberungen. Im Januar 1797 werden unter Napoleon die italienischen Truppen geschlagen. Gegen reaktionäre Angriffe sucht das Direktorium bei den Generälen Hilfe. 1798 bedroht die europäische Reaktion erneut die Revolution. Sie wird geschlagen. Mit dem Staatsstreich vom 9. November 1799 wird die Militärdiktatur der Bourgeoisie errichtet, deren Vertreter Napoleon ist und für die er seine Feldzüge unternimmt.

„Ihr müßt endlich das Eigentum der Reichen garantieren ... Die Gleichheit vor dem Gesetz, das ist alles, was ein vernünftiger Mensch verlangen kann ... Wir müssen von den Besten regiert werden: Die besten sind diejenigen, die am umfassendsten unterrichet und am meisten an der Einhaltung der Gesetze interessiert sind; von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen aber werdet ihr solche Menschen nur unter denjenigen finden, die Eigentum besitzen."

Boissy d'Anglas: Rede zum Verfassungsentwurf am 23. Juni 1795; zit. n. Soboul, Albert: a.a.O., S. 419f.

„33. Jede Urversammlung ernennt auf je 200 gegenwärtige oder abwesende Bürger, die in solchen Versammlungen das Stimmrecht haben, einen Wähler . 35. Niemand kann zum Wähler nominiert werden ... der nicht ... eine der folgenden Bedingungen erfüllt: In Gemeinden mit mehr als 6000 Einwohnern, diejenigen, Besitzer oder Nutznießer eines Eigentums zu sein mit einem Einkommen in Höhe des Werts von 250 Arbeitstagen."

Die Verfassung vom 23. September 1795; zit. n. French Revolution Documents Vol II, hrsg. v. John Hartmann, Oxford 1973, S. 340ff; eigene Übersetzung

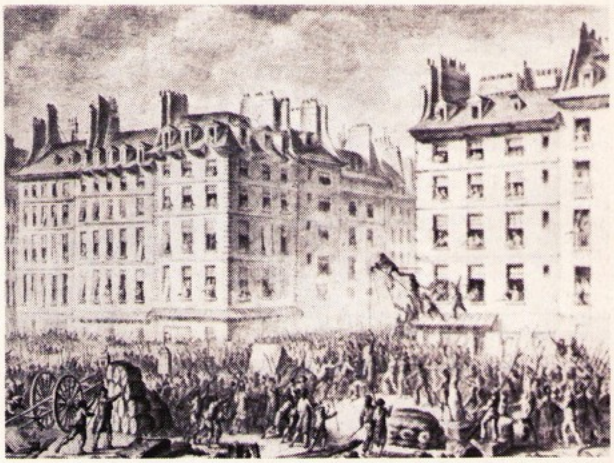
„Das persönliche Eigentum ist der Quell aller Übel, die auf der Gesellschaft lasten. Die Gesellschaft ist eine Hölle, die Harmonie, die darin herrscht, ein Verbrechen. Was redet man von Gesetz und Eigentum? Das Eigentum ist im Besitz von Räubern; die Gesetze sind das Werk des Stärkeren. Die Sonne leuchtet für jedermann, und die Erde ist niemandes Eigentum. Auf denn, meine Freunde! Entwurzelt, stürzt, wälzt diese Gesellschaft um, die euch nicht paßt."

Camille Babeuf in der Zeitung „Tribun du Peuple" 1796; zit. n. Hartig, Paul: a.a.O., S. 60f

„Die Verfassung gründet sich auf die wahren Prinzipien der Repräsentativregierung, auf die geheiligten Rechte des Eigentums, der Gleichheit und Freiheit. Die von ihre eingesetzten Gewalten werden stark und zuverlässig sein, wie sie es sein müssen, wenn sie die Rechte der Bürger und die Interessen des Staates schützen sollen. Bürger, die Revolution hält an den Grundsätzen, die an ihrem Beginn standen, fest. Sie ist beendet, Bonaparte, Roger Ducos, Sieyes"

Proklamation der Konsuln vom 15. Dezember 1799; zit. n. Die Französiche Revolution. Eine Dokumentation, a.a.O., S. 300f

Hinrichtung des Feindes der Revolution, Foulon, am 23. Juni 1789



Zeichnung von J.L.Prieur. Bibliotheque Nationale des Paris. Entnommen aus Dieburg, Friedrich: Im Licht und Schatten der Freiheit, Stuttgart 1961, S. 46

Revolten der Bauern während der Revolution

Lefebvre, Georges: La grande peur de 1789. Paris 1970, S. 197 f.

Der Text in der Legende bedeutet, in derselben Reihenfolge:
Ausgangspunkte der Revolution
Ausbreitung der Revolten
Gegend, in der es eine Agragrevolution vor Juli 1789 gab
Gegend, die von den Revolten nicht berührt wurde

Ergebnisse und Wirkungsgeschichte

Die französiche Revolution hat ihre Aufgabe erfüllt: Der Feudalismus wurde zerschlagen, die Produktivkräfte wurden von ihren Fesseln befreit. Die Industrie entwickelt sich schwungvoll, wie die abgedruckte Tabelle zeigt. Napoleon Bonaparte, der als erster Konsul alle Vollmachten besitzt, zentralisiert den Staatsapparat, indem er für jedes Departement einen weisungsgebenden Präfekten einsetzt. In der Justiz treten ernannte Beamte an die Stelle der gewählten Richter. Da sie unabsetzbar sind, wird die Unabhängigkeit der Judikative vom Einfluß der Massen garantiert. Die Geldpolitik wird der neugeschaffenen Banque de France übertragen, welche die Geldströme zentralisiert. Mit dem Code Napoleon wird ein modernes Rechtssystem geschaffen, welches die bürgerlichen Eigentumsrechte garantiert sowie die Gleichheit der Vertragsparteien. Durch die napoleonischen Kriege werden die bürgerlichen Staats- und Rechtsauffassungen in Europa verbreitet, und die europäische Reaktion muß den Volksmassen Zugeständnisse machen im Kampf gegen die expandierende französische Bourgeoisie. Die Preußische Reformen, mit denen den Bauern die Ablösung der Feudallasten ermöglicht wird und deren Protagonist Fürst Hardenberg ist, sind dafür ein Beispiel. Wie tief die Umwälzung der materiellen Verhältnisse die Anschauungen umwälzte, zeigen die Äußerungen von Kant und Hegel.

Code Napoleon

„Privatpersonen haben ein freyes Verfügungsrecht über alle ihnen zugehörigen Sachen, mit Beobachtung der durch die Gesetze bestimmten Einschränkungen. Sachen, welche einer Privatperson nicht zugehören, können nur nach den ihnen eingenthümlichen Formen und Regeln verwaltet und veräußert werden.
544. Eigenthum ist das Recht, eine Sache auf die unbeschränkteste Weise zu benutzen und darüber zu verfügen, vorausgesetzt, daß man davon keinen durch die Gesetze oder Verordnungen untersagten Gebrauch mache.
545. Niemand kann gezwungen werden, sein Eigentum abzutreten, wenn es nicht des öffentlichen Wohls wegen und gegen eine angemessene und vorgängige Entschädigung geschieht.
546. Das Eigenthum an einer beweglichen oder unbeweglichen Sache gibt zugleich ein Recht auf alles, was sie hervorbringt, und was durch Natur oder Kunst als Zuwachs mit ihr in Verbindung kommt. Dieses Recht wird das Zuwachsrecht genannt.
547. Natürliche und durch Bearbeitung hervorgebrachte Früchte der Erde, Früchte im rechtlichen Sinne (Civilfrüchte), und die Vermehrung des Viehbestandes durch Junge (Zuzucht), gehören dem Eigenthümer, vermöge des Zuwachsrechtes.
548. Die von einer Sache hervorgebrachten Früchte gehören dem Eigenthümer nur unter der Verbindlichkeit des Ersatzes der von einem Dritten aufgewandten Kosten der Bestellung, Arbeit und Aussaat.
551. Dem Eigenthümer gehört alles, was mit seiner Sache vereinigt und ihr einverleibt wird, zufolge nachstehender Regeln.
1101. Ein Vertrag ist die Übereinkunft, wodurch eine oder mehrere Personen sich gegen eine oder mehrere verbindlich machen, etwas zu geben, zu thun, oder nicht zu thun.
1108. Zur Gültigkeit eines Vertrages, gehören wesentlich vier Bedingungen: Die Einwilligung des sich verpflichtenden Theils; dessen Fähigkeit zu contrahieren; Eine bestimmte Sache, die den Gegenstand der Verbindlichkeit ausmacht; Ein erlaubter Grund der Verbindlichkeit."

Code Napoleon. Düsseldorf 1810, S. 232 ff

Die Konsequenzen der deutschen Bourgeoisie

„Die Begebenheiten, welche seit mehreren Jahren unser Erstaunen erregen und unserem kurzsichtigen Auge als fürchterliche Übel erscheinen, hängen mit dem großen Weltplan einer weisen Vorsehung zusammen. Nur darin können wir Beruhigung finden. Wenngleich unserm Blick nicht vergönnt ist, tief in diesen Plan einzudringen, so läßt sich doch der Zweck dabei vermuten: das Schwache, Kraftlose, Veraltete überall zu zerstören und nach dem Gange, den die Natur auch im Physischen nimmt, neue Kräfte zu weitern Fortschritten zur Vollkommenheit zu beleben. Der Staat, dem es glückt, den wahren Geist der Zeit zu fassen und sich in jenen Weltplan durch die Weisheit seiner Regierung ruhig hineinzuarbeiten, ohne daß es gewaltsamer Zuckungen bedürfe, hat unstreitig große Vorzüge, und seine Glieder müssen die Sorgfalt segnen, die für sie so wohltätig wirkt. Die Französische Revolution, wovon die gegewärtigen Kriege die Fortsetzung sind, gab den Franzosen unter Blutvergießen und Stürmen einen ganz neuen Schwung. Alle schlafenden Kräfte wurden geweckt; das Elende und Schwache, veraltete Vorurteile und Gebrechen wurden – freilich zugleich mit manchem Guten – zerstört. Die Benachbarten und Überwundenen wurden mit dem Strome fortgerissen. Unkräftig waren alle die Dämme, welche man diesem entgegensetzte ... Der Wahn, daß man der Revolution am stärksten durch Festhalten am Alten und durch strenge Verfolgung der durch solche geltend gemachten Grundsätze entgegenstreben könne, hat besonders dazu beigetragen, die Revolution zu befördern und derselben eine stets wachsende Ausdehnung zu geben. Die Gewalt dieser Grundsätze ist so groß, sie sind so allgemein anerkannt und verbreitet, daß der Staat, der sie nicht annimmt, entweder seinem Untergang oder der erzwungenen Annahme derselben entgegensehen muß.
Also eine Revolution im guten Sinne, geradehin führend zu dem großen Zwecke der Veredelung der Menschheit, durch Weisheit der Regierung und nicht durch gewaltsame Impulsion von innen oder außen – das ist unser Ziel, unser leitendes Prinzip. Demokratische Grundsätze in einer monarchistischen Regierung – dieses scheint mir die angemessene Form für den gegenwärtigen Zeitgeist..."

Hardenberg, Karl August von: Denkschrift vom September 1807; zit. n. Hartig, Paul: a.a.O., S. 10

Kant und Hegel begrüßen die Revolution

„Die Revolution eines geistreichen Volkes ... mag gelingen oder scheitern; sie mag mit Elend oder Greueltaten ... angefüllt sein ... diese Revolution, sage ich, findet doch in den Gemütern aller Zuschauer, die nicht selbst in diesem Spiele mitverwickelt sind, eine Teilnehmung dem Wunsche nach, die nahe an Enthusiasmus grenzt ... Ein solches Phänomen vergißt sich nicht mehr, weil es eine Anlage und ein Vermögen in der menschlichen Natur zum Besseren aufgedeckt hat, dergleichen kein Politiker aus dem bisherigen Verlauf der Dinge herausgeklügelt hätte ... Aber, wenn die Revolution fehlschlüge (wie Politiker jetzt wahrsagen), jene Begebenheit ist zu groß, zu sehr mit dem Interesse der Menschheit verwebt und ihrem Einflusse nach auf die Welt mit allen ihren Teilen zu ausgebreitet, als daß sie nicht bei den Völkern bei irgendeiner Veranlassung günstiger Umstände in Erinnerung gebracht und zur Wiederholung neuer Versuche dieser Art erweckt werden sollte."

Kant, Immanuel: Der Streit der Fakultäten, 1798; zit. n. Hartig, Paul: Die französische Revolution im Urteil der Zeitgenossen und Nachwelt, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik Nr. 23, hrsg. v. A. Körner und H. Tümmler, 2. Auflage Stuttgart 1973, S. 6

„Man hat gesagt, die Französische Revolution sei von der Philosophie ausgegangen, und nicht ohne Grund hat man die Philosophie Weltweisheit genannt, denn sie ist nicht nur die Wahrheit an und für sich, als reine Wesenheit, sondern auch die Wahrheit, insofern sie in der Wirklichkeit lebendig wird. Man muß sich also nicht dagegen erklären, wenn gesagt wird, daß die Revolution von der Philosophie ihre erste Anregung erhalten habe. Nur ist das Prinzip des freien Willens im Äußeren festgehalten worden und nicht auch zum Konkreten fortgegangen.

Das Prinzip der Freiheit des Willens nämlich hat sich zunächst gegen das vorhandene Recht geltend gemacht. Vor der Französischen Revolution sind zwar schon die Großen unterdrückt und ihre Privilegien aufgehoben worden, aber wie die Geistlichkeit behielten sie alle ihre Rechte gegen die untere Klasse. Der ganze Zustand Frankreichs in der damaligen Zeit stellt das Gemälde der ungeheuersten Verdorbenheit dar. Der fürchterlich harte Druck, der auf dem Volk lastete, die Verlegenheit der Regierung, dem Hofe die Mittel zur Üppigkeit und zur Verschwendung herbeizutreiben, gaben den ersten Anlaß zur Unzufriedenheit. Man sah, daß die dem Schweiße des Volkes abgepreßten Summen nicht für den Staatszweck verwendet würden. Die Regierung wollte aber durch Umbildung der Verhältnisse nicht ihrer Verlegenheit Abhilfe bringen: Der Hof, die Klerisei, der Adel wollten ihren Besitz weder um der Not, noch um des an und für sich seienden Rechts willen aufgeben, und zwar darum, weil die Regierung eine katholische war und, da der Begriff der Freiheit nicht als letzte absolute Verbindlichkeit galt, diese Rechte noch heilig waren. Der Gedanke, der Begriff des Rechts machte sich nun aber mit einem Male geltend, und dagegen konnte das alte Gerüst des Unrechts keinen Widerstand leisten. Im Gedanken des Rechts ist also jetzt eine Verfassung errichtet worden, und auf diesem Grunde sollte nunmehr alles basiert sein. Solange die Sonne am Firmament steht und die Planeten um sie herum kreisen, war das nicht gesehen worden, daß der Mensch sich auf den Kopf, das ist auf den Gedanken stellt und die Wirklichkeit nach diesem erbaut. Anaxagoras hatte zuerst gesagt, daß (die Vernunft) die Welt regiert; nun aber erst ist der Mensch dazu gekommen zu erkennen, daß der Gedanke die geistige Wirklichkeit regieren solle. Es war dieses somit ein herrlicher Sonnenaufgang. Eine erhabene Rührung hat in jener Zeit geherrscht, ein Enthusiasmus hat die Welt durchschauert, als sei es zur wirklichen Versöhnung des Göttlichen mit der Welt erst gekommen."

Hegel, G. W. F.: Vorlesungen über die Philosohpie der Geschichte, 1831; zit.n. Hartig, Paul: a.a.O., S. 11

Marx zur Französischen Revolution

„Camille Desmoulins, Danton, Robespierre, St. Just, Napoleon, die Heroen, wie die Parteien und die Massen der alten französischen Revolution, vollbrachten in dem römischen Kostüme und mit römischen Phrasen die Aufgabe ihrer Zeit, die Entfesselung und Herstellung der modernen *bürgerlichen* Gesellschaft. Die einen schlugen den feudalen Boden in Stücke und mähten die feudalen Köpfe ab, die darauf gewachsen waren. Der andere schuf im Inneren von Frankreich die Bedingungen, worunter erst die freie Konkurrenz entwickelt, das parzellierte Grundeigentum ausgebeutet, die entfesselte industrielle Produktivkraft der Nation verwandt werden konnte; und jenseits der französischen Grenzen fegte er überall die feudalen Gestaltungen weg, soweit es nötig war, um der bürgerlichen Gesellschaft in Frankreich eine entsprechende zeitgemäße Umgebung auf dem europäischen Kontinent zu verschaffen."

Marx, Karl: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, 1852, in: MEW, Bd. 8, S. 115 f.

Zeittafel

1775 – 87	Unruhen und Teuerungsaufstände in ganz Frankreich.
1787	
22. Februar	Notabelversammlung in Versailles. Der Adel verzichtet nicht auf Privilegien.
1789	
23. April	Die Fabrikbesitzer Reveillon und Menriot greifen in Versammlungen die „hohen" Löhne an. 2000 Arbeiter stürmen ihre Villen.
5. Mai	Einberufung der Generalstände durch den König.
17. Juni	Der Dritte Stand erklärt sich zur Nationalversammlung
27. Juni	Der König befiehlt Adel und Klerus, an der Nationalversammlung teilzunehmen.
9. Juli	Die drei Stände erklären sich zur verfassungsgebenden Versammlung.
12. Juli	Die Entlassung des Finanzministers Necker führt zu Unruhen in Paris.
14. Juli	Sturm auf die Bastille. Bauernerhebungen auf dem Land.
4./5. August	Die verfassungsgebende Versammlung erklärt die Feudaladellasten für ablösbar; die Bauern verweigern die Zahlungen.
5. Oktober	Teuerungsaufstand der Pariser Marktfrauen. Der König zieht in Versailles Truppen zusammen. Er wird gezwungen, nach Paris zu ziehen.
2. November	Beschlagnahmung der Klöster.
22. Dezember	Einführung des Zensuswahlrechts.
1790	
27. Juli	Preußen und Österreich bilden gegenrevolutionäre Koalition.
1. Oktober	Abschaffung der Binnenzölle.
1791	Zünfte aufgehoben. Gesetz Le Chapelier: Streikverbot
17. Juli	Volksmassen fordern auf dem Marsfeld in Paris Abdankung des Königs.
22. August	Massenerhebung der Negersklaven in Haiti.
3. September	Verfassung. Die Nationalversammlung erklärt Frankreich zur konstitutionellen Monarchie.
1792	Militärische Intervention von Österreich/Preußen
20. April	Kriegserklärung an Österreich.
10. August	Aufstand gegen die Monarchie. Bildung des Nationalkonvents.
22. September	Konventsbeschluß zur Abschaffung der Monarchie
1793	
21. Januar	Hinrichtung des Königs.
13. März	Machtergreifung der Jakobiner
24. Juni	Verabschiedung der Verfassung, die nicht in Kraft tritt.
17. Juli	Feudallasten werden entschädigungslos abgeschafft.
25. September	Maxima für Preise und Löhne werden festgesetzt.
1794	
26. Juni	Kriegsentscheidender Sieg bei Fleurus
27. Juli	Sturz von Robespierre.
24. Dezember	Aufhebung der Preis- und Lohnmaxima.
1795	
April/Mai	Volksaufstände werden niedergeschlagen.
23. September	Verfassung beseitigt allgemeines Wahlrecht und sichert Eigentum; Direktorium wird geschaffen.
1796	
Februar	Beginn von Babeufs „Verschwörung der Gleichen", die scheitert.
1797	
Januar	Unter Napoleon wird Italien geschlagen.
1799	
9. November	Staatsstreich bringt Napoleon, Sieyes und Ducos an die Macht.
15. Dezember	Konsuln erklären die Revolution für beendet.

Literaturverzeichnis

a) Quellen:

Toqueville, Alexis de: Der alte Staat und die Revolution, Paris 1856; Nachdruck München 1978

Young Arthur: Travels in France during the years 1787, 1788, 1789, Cornhill 1795; hrsg. v. Constantia Maxwell, Cambridge 1929

Die Französiche Revolution. Eine Dokumentation. hrsg. v. Walter Grab, München 1968

French Revolution Documents, Vol. I, hrsg. v. J.M. Roberts, Oxford 1966

b) Grundlagenliteratur:

Boesch, Joseph: Weltgeschichte vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis 1914. Mit 101 Abbildungen, 18 Karten und 3 Darstellungen, Erlenbach-Zürich 1978

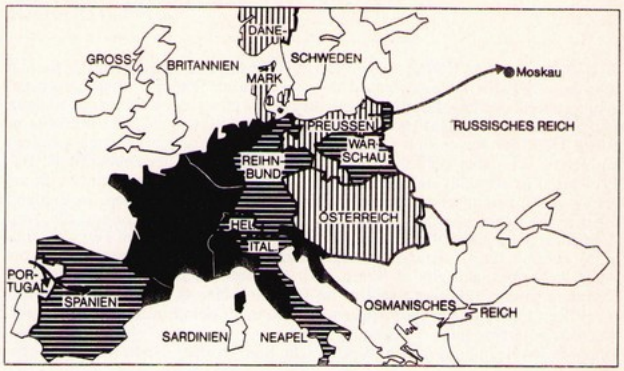
Soboul, Albert: Kurze Geschichte der Französichen Revolution, Berlin 1977

c) Literarische Texte

Hugo, Victor: Dreiundneunzig, 1874, Augsburg 1968

Zweig, Stephan: Joseph Fouche. Bildnis eines politischen Menschen. Hamburg 1952

Das Große Kaiserreich 1812



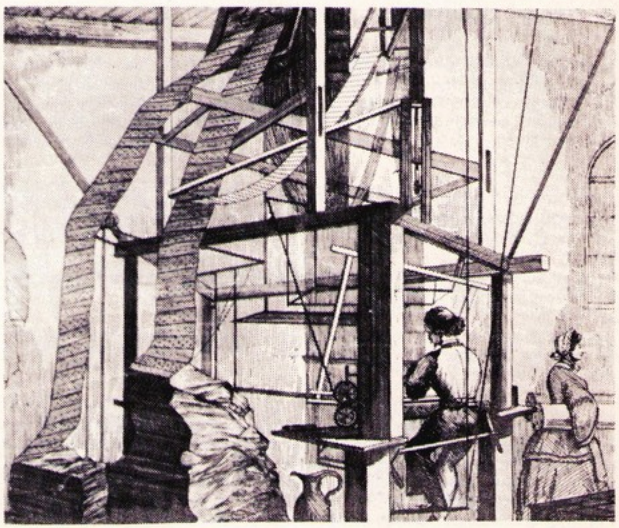
aus: Boesch, Joseph: Weltgeschichte vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis 1914. Erlenbach-Zürich, 1978, S.109

Le Grand Empire 1812 (und Grenzen Frankreichs von 1792), seine Satelliten und seine Verbündeten im Juni 1812

Produktionsindex 1781 – 1844 (1938 = 100)

Industrie	1781 – 90	1803 – 12	1815 – 24	1825 – 34	1835 – 44
Mineralöle	1,8	1,7	2,2	3,9	6,7
Steinbruch	4,5	5,3	7,2	9,3	13,9
andere Minenindustrie	9,9	13,6	18,6	22,7	26,1
Metallfabrikation	1,1	1,3	1,4	2,3	3,8
Glasinsustrie	6,5	8,3	12,3	16,3	20,5
Keramik u. Baumaterial	8,5	12,6	15,1	19,6	26,4
Chemie	0,1	0,5	2,4	3,5	4,5
Textil	6,0	7,0	9,8	13,9	19,5
Leder	15,5	17,2	19,6	23,1	27,2
Nahrung	23,5	22,8	28,9	34,6	39,9
Gesamt für 23 Gruppen	6,3	7,1	9,4	12,4	16,5

aus: Markovitch, Tihomir J.: The dominant sectors of French industry, in: Essays in French Economic History, hrsg. v. Rondo Cameron, Illinois 1970, S. 241 (Auszug)



entnommen aus: Leon, Pierre: Histoire economique et sociale du monde, Tome III, Inerties et Revolutions 1730 – 1840, Paris 1978, S. 489

Das Bild zeigt einen bei Jacquard in Roubaix angewandten Webstuhl: ein einziger Arbeiter ist zum Weben notwendig, während es vorher drei waren. (1800 – 1804)

2) Die 48er Revolution

Als sich die deutsche Bourgeoisie im Jahr 1848 angesichts der Kämpfe der Bauern und der städtischen Massen gegen die reaktionären feudalen Regierungen gezwungen sieht, sich an die Spitze dieser Bewegung zu setzen, steht sie vor anderen Bedingungen als die französiche Bourgeoisie 60 Jahre zuvor: Ganz Europa ist zu einem Herd der Revolution geworden und in den fortgeschrittensten Ländern handelt es sich dabei nicht mehr bloß um die Beseitigung des Feudalismus. Das Proletariat ist erwacht, stellt seine eigenen Forderungen und ringt mit der Bourgeoisie um die politische Führung in den bewaffneten Aufständen. In England erheben die Arbeiter unter Führung der Chartisten nicht nur ökonomische, sondern auch politische Forderungen. In Frankreich treten schon im Februar, endgültig aber im Juni-Aufstand die Gegensätze Bourgeoisie – Proletariat hervor. Auch in Deutschland gibt es Kämpfe der Arbeiter gegen die Kapitalisten. Das Kommunistische Manifest erscheint im Februar/März 48 und die kommunistische Ideen finden in den Industriezentren und unter dem Einfluß der internationalen Arbeiterbewegung Verbreitung.
Unter diesen Bedingungen sieht die deutsche Bourgeoisie – spätestens nach dem Juni-Aufstand in Frankreich – im Proletariat, nicht im Adel, ihren Hauptgegner.

Das Ergebnis der Revolution ist daher das Bündnis der Bourgeoisie mit dem Adel zur Unterdrückung der kämpfenden Volksklassen, der Verrat an der Masse der Bauern. Die Ausübung der Staatsmacht überläßt die Bourgeoisie dem Personal des Adels. Die kapitalistische Produktionsweise kann sich dabei schrankenlos entfalten. Der Adel beugt sich der ökonomischen Macht der Bourgeoisie, er „verbürgert" und beschreitet selbst den kapitalistischen Weg in der Landwirtschaft („Preußischer Weg") und sucht, sich in der Industrie einzunisten. Mit der 48er Revolution in Deutschland verläßt die Bourgeoisie als fortschrittliche Kraft die historische Bühne und offenbart mehr und mehr ihren reaktionären Charakter. Erwacht ist das Proletariat als selbständige politische Kraft. Mit einem Programm wie den „Forderungen der Kommunistischen Partei in Deutschland" sind die theoretischen Voraussetzungen geschaffen für die Führung der Arbeiterklasse in allen Kämpfen der unterdrückten Klassen gegen die Reaktion.

Vorgeschichte und Bedingungen der Revolution

Der Stand der Produktivkräfte in Deutschland und die Entwicklung der deutschen Bourgeoisie

Die Entwicklung der deutschen Industrie kann mit der Frankreichs und Englands nicht Schritt halten. Die Ursachen liegen in der Entfernung vom Atlantischen Ozean als wichtigstem Handelsweg sowie den ständigen Kriegen, in die Deutschland verwickelt war, der politischen Zersplitterung und dem Fehlen einer einheitlichen Zentralgewalt. Deshalb gibt es in den Städten wenige große Kapitalisten, aber eine außerordentlich große Anzahl von Handwerkern und Kleinhändlern. Dieses Kleinbürgertum spielt während der 48er-Revolution meist die entscheidende Rolle.
Auch wenn die ökonomische Lage Deutschlands im Vergleich zu der Englands und Frankreichs zurückgeblieben ist, entwickeln sich doch die Produktivkräfte Anfang des 19. Jahrhunderts sprunghaft: In den Ländern des Zollvereins stieg die Hochofenproduktion von 149066 Tonnen im Jahre 1836 auf 229160 Tonnen im Jahre 1847. Die erste deutsche Eisenbahn wurde am 7. Dezember 1835 zwischen Nürnberg und Fürth auf einer Strecke von 6 km feierlich eröffnet. 1850 erstreckte sich das gesamte deutsche Eisenbahnnetz auf 6044 km, 1837 gab es in Deutschland 419 stehende Dampfmaschinen mit 7357,5 PS und 4 bewegliche Dampfmaschinen (Dampfschiffe) mit 158 PS; 1849 stieg die Zahl der stehenden Dampfmaschinen auf 1454 mit 29482,5 PS und 519 bewegliche Dampfmaschinen (429 Lokomotiven und neunzig Dampfschiffen) mit 37376,5 PS.

(nach Obermann, Karl: Einheit und Freiheit. Die deutsche Geschichte von 1815-1849 in zeitgenössischen Dokumenten, Berlin (DDR) 1950, S. 17

Die Produktivkräfte geraten in Widerspruch zu den Produktionsverhältnissen. Es stellt sich für die Bourgeoisie die historische Aufgabe, die feudalen Fesseln in der Landwirtschaft, die Zunftordnung, v.a. aber auch die Zersplitterung Deutschlands unter 36 Fürsten (verschiedene Geldsorten, Maße und Gewichte) zu beseitigen.

„Nach den Aufnahmen der Steuerverwaltung exisitierten 1829: 87131 Handwerksmeister mit 28769 Gehülfen, 1843: 104998 Handwerksmeister mit 39879 Gehülfen, während die Zahl der Fabrikanten sich von 161 auf 405, die ihres gesamten Personals von 2756 auf 8745 in dieser Zeit gehoben hatte. Es war zunächst ein Fortschritt im alten Stile, ein Fortschritt viel mehr der Klein- als der Großgewerbe. Von der neuen Zeit, von der neuen Technik, von der neuen Konkurrenz wußte man noch wenig."

Dietz: Die Gewerbe im Großherzogtum Baden, ihre Statistik, ihre Pflege, ihre Erzeugnisse, S. 330 ff.; zit. n. Schmoller, Gustav: Zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe im 19. Jahrhundert, Halle 1870, S. 104

„In einem Lande, wo notorisch die Mehrzahl der Fabriken entweder eingegangen ist oder ein sieches Leben kümmerlich dahinschleppt, wo die Massen und Märkte mit Waren fremder Nationen überschwemmt sind, wo die Mehrzahl der Kaufleute fast untätig geworden ist, bedarf es noch näheren Beweises, daß das Übel den höchsten Grad erreicht habe.
Einzig in den Mängeln der gesellschaftlichen Ordnung in Deutschland suchen und finden wir die Ursache des Übels. Vernünftige Freiheit ist die Bedingung aller physischen und geistigen Entwicklung des Menschen. Wie der menschliche Geist niedergehalten wird durch die Bande des Gedankenverkehrs, so wird der Wohlstand der Völker gebeugt durch die Fesseln, welche der Produktion und dem Verkehr materieller Güter angelegt werden. Nur alsdann werden die Völker der Erde den höchsten Grad des physischen Wohlstandes erreichen, wenn sie *allgemeinen, freien, unbeschränkten Handelsverkehr unter sich festsetzen*... Umgürtet von englischen, französischen, niederländischen usw. Douanen, tut Deutschland als Gesamtstaat nichts, was jene nötigen könnte, zur allgemeinen Handelsfreiheit, durch welche Europa allein den höchsten Grad der Zivilisation erreichen kann, die Hände zu bieten.
Dagegen beschränken aber die Deutschen sich selbst um so mehr. Achtunddreißig Zoll-und Mautlinien in Deutschland lähmen den Verkehr im Innern und bringen ungefähr dieselbe Wirkung hervor, wie wenn jedes Glied des menschlichen Körpers unterbunden wird, damit das Blut ja nicht in ein anderes überfließe. Um von Hamburg nach Österreich, von Berlin in die Schweiz zu handeln, hat man zehn Staaten zu durchschneiden, zehn Zoll- und Mautordnungen zu studieren, zehnmal Durchgangszoll zu bezahlen...
Die alleruntertänigst Unterzeichneten wagen es demnach, einer hohen Bundesversammlung die alleruntertänigste Bitte vorzutragen:
1. Daß die Zolle und Mauten in Innern Deutschlands aufgehoben; dagegen aber
2. Ein auf dem Grundsatz der Retorsion beruhendes Zollsystem gegen fremde Nationen aufgestellt werden möchte, bis auch sie den Grundsatz der europäischen Handelsfreiheit anerkennen...
Frankfurt, den 14. April 1819

(Folgen die Unterschriften von siebzig deutschen Kaufleuten und Fabrikanten aus Sachsen, Bayern, Württemberg, Kurhessen, Baden, Hessen-Darmstadt und Nassau.)"

Bittschrift deutscher Kaufleute von 1819 an den Bundestag. In: List, Friedrich,: Schriften, Reden, Briefe: Hrsg. von Erwin von Beckenrath und Karl Goeser; Bd. 1 (10), Buch 1, Berlin (1815 – 1825) 1932.

Die Entwicklung der Arbeiterklasse

Wie die Bourgeoisie, so ist auch die Arbeiterklasse in Deutschland schwach entwickelt gegenüber England und Frankreich. Doch deutet sich die neue Entwicklung, die Entwicklung der industriellen Arbeiter und damit die Entstehung und Ausbreitung des modernen Proletariats mit aller Deutlichkeit an. „So gab es z.B. von 1841 – 1850 in Sachsen schon 64 Fabriken mit je 50 – 100 Arbeitern, 74 mit je 100 – 500 und 11 mit noch größerer Anzahl. Nach den Mitteilungen des statistischen Bureaus in Berlin von 1860 hatte von 1816 – 1847 die Zunahme der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen und des Gesindes in Preußen 6,88% mehr als die der Bevölkerung betragen. In Berlin hatten sich die Handwerksgesellen um 50,60%, die Fabrikarbeiter um 170,41% vermehrt." (Sartorius von Walterhausen, A.: Deutsche Wirtschaftsgeschichte 1815 – 1914. Jena 1920, S. 144f.) Die Arbeiterklasse beginnt, sich als selbständige politische Kraft zu organisieren. 1841 erscheint die erste gedruckte Zeitung des deutschen Proletariats, herausgegeben vom Bund der Gerechten. Der schlesische Weberaufstand von 1844 in Peterswaldau und Langenbilau ist der erste große Kampf der Arbeiterklasse in Deutschland und das Fanal für die von da an in allen Gebieten Deutschlands stattfindenden Kämpfe der entstehenden Arbeiterbewegung. Im November 1847 wird unter der Beteiligung von Karl Marx und Friedrich Engels der Bund der Kommunisten gegründet. Im Februar/März 1848 erscheint das „Manifest der Kommunistischen Partei". Dies Manifest faßt die Erfahrungen der internationalen Arbeiterklasse zusammen und setzt die proletarische Revolution, die Eroberung der Staatsmacht durch die Arbeiterklasse zur Durchsetzung der sozialen Interessen als Aufgabe der Arbeiterbewegung in Europa auf die Tagesordnung.

„Wärmste Besorgnisse flößt gewiß jedem preußischen Staatsmanne die starke und außerordentliche Zunahme des demokratischen Elements ein, um so mehr als gerade dieses Element erfahrungsgemäß seine unbedingte oder teilweise Herrschaft leicht durch Umsturz begründet. Es mögen hier mit wenigen Worten die vorzüglichsten Ursachen angedeutet werden, die unabweisbar zur Ausbildung und Verstärkung des demokratischen Elements, sowie zu dessen Gefährlichkeit beitragen müssen:
1. Das Maschinenwesen. Es vermehrt auf der einen Seite die Zahl der besitzlosen

Menschen, die vom Tage zu Tage nur leben. Auf der andern Seite vermindert es den Preis der Fabrikate und vermindert den auffallenden Unterschied ihrer feineren und geringeren Qualitäten, dergestalt, daß die Kleidung oder die äußerliche Erscheinung schon zum Gleichmachen oder zum Näheren der Stände beiträgt.
2. Die Fortschritte in der Produktion von Lebensmitteln, insbesondere der Kartoffelbau.
3. Die Herstellung wohlfeiler und schneller Transportmittel. Es wird dadurch einer großen Anzahl von Menschen das früher nicht vorhandene Mittel geboten, nicht nur fern vom Geburts- und Wohnort Erwerb zu finden, sondern auch durch Reisen eine Menge neuer Begriffe, Ansichten und Wünsche aufzufassen.
4. Die Preußische Heeresverfassung, die allmählich die unteren Volksklassen zum Bewußtsein ihrer Kraft bringt. Die Basis dieser Verfassung, Volksbewaffnung, kann nicht aufgegeben werden, weil ohne sie kein mächtiges Preußen denkbar ist."

Hansemann, rheinischer Großkaufmann und preußischer Finanzminister 1840: „Gefährliche demokratische Elemente". In: Rheinische Briefe und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung 1830 – 1850, hrsg. von J. Hansen, Bd. I (Neudruck), Osnabrück 1967, S. 221f.

„Bedrohliche Symptome der Unzufriedenheit zeigten sich bereits Ende des Winters 1843. Besonders war es ein Handlungshaus in Peterswaldau, welches trotz seines wachsenden Reichtums sich durch Herabsetzung des Arbeitslohns und schlechte Behandlung der Arbeiter hervortat. Einer der Fabrikunternehmer sollte geäußert haben: Man werde es noch dahin bringen, daß die Arbeiter das Stück um einen Quarkkäse weben müßten. Ein Pamphlet, betitelt: ‚Das Blutgericht in Peterswaldau im Jahre 1844', war die mittelbare Veranlassung zum Ausbruch des Aufstandes. Dies Gedicht schilderte alle Klagen der Weber in ergreifenden Bildern und malte den Reichtum und die Üppigkeit des erwähnten Handlungshauses aus; von Haus zu Haus wanderte es und regte die Gemüter auf. Man heftete es an das Etablissement und sang es vor den Fenstern der Herren ab. Bei dieser Gelegenheit, am 4. Juni wurde einer der Sänger ergriffen und ins Gefängnis geführt. Die anderen verlangten dessen Auslieferung und stürmten, da ihrem Verlangen nicht entsprochen werden konnte, das Fabrikgebäude. In einem Nu waren die Massen eingedrungen, und es begann nun das Werk der Zerstörung und der Rache ... Unterdessen war Militär von Schweidnitz herbeigeeilt, um die Ruhe wiederherzustellen. Dies gelang indessen erst, nachdem dasselbe von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, wobei es viele Tote und Verwundete gab."

Der Weberaufstand von 1844. In: Die Gegenwart, Leipzig, F.A. Brockhaus, 1849, 2. Bd., S. 59/60, zit. n. Obermann, Karl: Einheit und Freiheit, a.a.O., S. 204.

Die Bauern

Noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts bildeten die in der Landwirtschaft Tätigen den weitaus größten Teil der Bevölkerung Deutschlands. Die Besitzverhältnisse auf dem Land sahen, mit unterschiedlicher Gewichtung je nach Gegend, folgendermaßen aus:

1. Der Adel.

„Die wichtigsten dieser ehemaligen dinglichen Rechte bestanden in dem Rechte des Dienstzwanges, vermöge welches die Kinder der Gutsunterthanen ihre Dienste zuerst der Gutsherrschaft anbieten und ihr eine bestimmte Zeit gegen einen vorgeschriebenen Lohn dienen mußten und in dem Rechte, Fronden und Dienste von den Unterthanen verlangen zu können. Sie wurden geleistet als Spann-und Handdienste, Natural- und Geldzinsen ... Außerdem sind noch die Brauerei- und Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit, die Mühlen- und Jagdgerechtigkeit, das Recht der Freiheit von Zwangs- und Bannrechten zu erwähnen."

Statistik des wollvereinten und nördlichen Deutschlands, hrsg. von Georg von Viebhan, Berlin 1858, Bd. (3)2, S. 552ff

2. Wohlhabende Landwirte, Groß- und Mittelbauern mit mehreren Landarbeitern.

3. Arme Kleinbauern, Grundeigentümer, belastet durch die feudalen Vorrechte, oft hochverschuldet an Wucherer aufgrund von Ablösekäufen

4. Feudale Hintersassen, in persönlicher Abhängigkeit vom Grundherrn

5. Landarbeiter

„Man eifert und schreibt so viel wider Hörigkeit und Leibeigenschaft, allein was kann alle Befreiung helfen, wenn man die Freigelassenen der Willkühr des Verweisens aussetzt? Die Leibeigenschaft wird ohnehin allenthalben ein Ende nehmen, weil sie dem allgemeinen unwiderstehlich herrschenden Geist der Zeit widerspricht. Man sorge nur für ein besseres Schicksal der Heuerlinge ... der jährlich aus einer Wohnung in die andere vertrieben wird, und am Ende seiner Tage keinen Ort hat, wo er sein Haupt in Ruhe hinlegen kann."

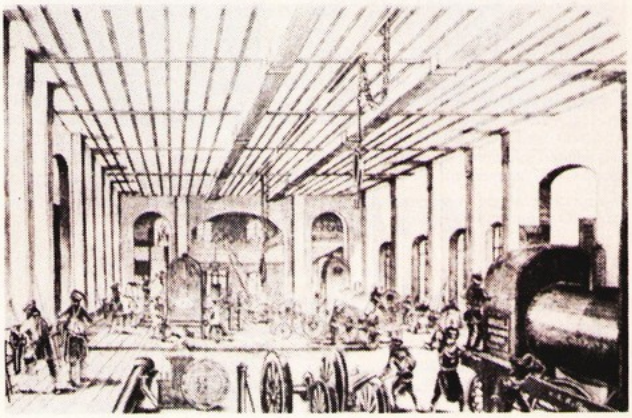
Knapp, Georg F.: Die Bauernbefreiung und der Ursprung der Landarbeiter in den älteren Teilen Preußens, Bd. 1, Leipzig 1887, S. 300

Dampfmaschinen in Pferdestärken in Frankreich, England und Deutschland 1840, 1850, 1860

Jahr	Frankreich	England	Deutschland
1840	90000	620000	40000
1850	370000	1290000	260000
1860	1120000	2450000	850000

Nach Mulhall, M. G.: The dictionary of statistics. London 1899

Die mechanische Werkstätte in der Maschinenbauanstalt von Maffei in Hirschau bei München



Kunst der bürgerlichen Revolution von 1830 bis 1848/49, hrsg. von der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst, 3. Auflage, Berlin 1973, S. 20

In steigendem Maße gewinnen von Dampfkraft getriebene Maschinen an Bedeutung, werden neue Produktionstechniken eingeführt. Vor allem im Rheinland, in Berlin und Sachsen kommt es zur Herausbildung industrieller Zentren.

Die Verteilung der Bevölkerung zwischen Landwirtschaft und Gewerbe/Handel in Prozent der Bevölkerung

	England 1760/70	Preußen 1843
Landwirtschaft treibende Bevölkerung	42	61
gewerbliche Produzenten	35	23
handeltreibende Bevölkerung	8	1

Berechnet nach: 1. Schätzungen von Young, Arthur: A six months tour through the North of England, Bd. 4, 1770, S. 596. 2. einer 1843 vorgenommenen Zählung für den preußischen Staat, zusammengestellt von Freiherr von Reden: Vergleichende Kulturstatistik 1848, S. 412 ff.

Die große Merhheit der Bevölkerung sind Bauern, Leibeigene, Landarbeiter.

Der Zollverein

„Ach, deutscher Michel, freu' dich,
Jetzt kannst du lustig sein!
Wir haben uns nun leidlich
Geeint im Zollverein.

Man hat dich lang turbieret
Mit Maut und Zoll aufs best'
Den Sack dir visitieret
In jedem Rattennest.

Man zog dir aus die Hosen
Ob nichts akzisbar drein,
Guckt gar in deinen Bloßen
Mit der Latern' hinein.

Das hat nun aufgehöret,
Du knöpffst die Jacke zu,
Kein Teufel mehr durchstöret
Dir Hosen, Hemd und Schuh...

(Anonym)

Das Biedermeier im Spiegel seiner Zeit. Briefe, Tagebücher, Memoiren, Volksszenen und ähnliche Dokumente: Gesammelt von Georg Hermann, Berlin 1913, S. 391/392

Verlauf

Aufstände im ganzen Land

Mit Beginn des Jahres 1848 verstärken sich die Aufstände und breiten sich im ganzen Land aus. Das Hauptheer sind die Bauern. Die Vorhut bildet das städtische Proletariat.

„In diesen heimlichen verdeckten Kampf werfen wir uns mit aller Macht; seine Einrichtung und Verbreitung ist die Aufgabe des Jahres ... Jede Fabrik ist ein Herd der Revolution. Jeder wandernde Proletarier ist ein Emissär der Revolution. Ja, in die Kasernen ist schon der Geist der Revolution gedrungen; und die Herren werden sich wundern, wenn nicht manches wackere Regiment, statt Feuer zu geben, ‚Gewehr bei Fuß' macht oder gar noch etwas Besseres ...'

Gruß zum Neuen Jahr, Flugblatt 1848. Zit. n. Obermann, Karl: Flugblätter der Revolution. Eine Flugblattsammlung zur Geschichte der Revolution von 1848/49 in Deutschland. Berlin (DDR) 1970, S. 49 ff.

„Soeben trifft der Fürst von Hechingen landflüchtig hier ein. Die Bauernschaft des ganzen Städtchens hatte sich in der Stadt versammelt, bewaffnet mit dicken, bleigegossenen Prügeln, und erklärte, sie bezahle keine Steuern mehr! Im ganzen württembergischen Oberlande glimmt jetzt auch das Feuer unter der Asche. Wie es in Baden und dem Unterlande aussieht, können sie aus dem ‚Merkur' und dem ‚Beobachter' bemerken. Heute Nacht sollen sieben Schlösser abgebrannt sein."

Bericht aus Stuttgart, Augsburger Allgemeine Zeitung vom 13. März 1848, zit. n. Obermann, Karl: Einheit und Freiheit, a.a.O., S. 250

Die Forderungen

Ende März 1848 erscheinen die „Forderungen der Kommunistischen Partei in Deutschland". Sie enthalten ein Programm, das geeignet ist, alle Volksklassen, die im Widerspruch zur Regierung stehen, unter Führung der Arbeiterklasse zu vereinen im Kampf gegen den Feudalismus. Da die deutschen Arbeiter noch nicht die zahlenmäßige Stärke, Konzentration und den Grad der Organisiertheit haben, um diese Revolution erfolgreich zu führen, gehen die Pläne von Marx und Engels dahin, die deutsche Bourgeoisie bis zur Erkämpfung der bürgerlichen Republik zu treiben unter Wahrung der Selbständigkeit der Arbeiterklasse; sodann die erkämpften Freiheiten zu nutzen für die Entfaltung der Arbeiterbewegung, um unverzüglich fortzuschreiten zur sozialistischen Revolution.

„1) Unbedingte Preßfreiheit.
2) Vollständige Redefreiheit.
3) Sofortige und vollständige Amnestie aller wegen politischer und Preßvergehen Verurteilten und Verfolgten.
4) Freies Versammlungs- und Vereinsrecht.
5) Gleiche politische Berechtigung aller, ohne Rücksicht auf religiöses Bekenntnis und Besitz.
6) Geschworenengericht und Unabhängigkeit des Richterstandes.
7) Verminderung des stehenden Heeres und Volksbewaffnung mit freier Wahl der Führer.
8) Allgemeine deutsche Volksvertretung.
9) Schleunigste Einberufung des Vereinigten Landtages.
Nur die Gewährung dieser Wünsche wird im Stande sein, die Eintracht zwischen König und Volk zu sichern, auf welcher allein die Kraft der Nation nach Innen und nach Außen beruht."

Adresse einer Bürgerversammlung in Berlin vom 7. März 1848 an den König. In: Streckfuss, Adolph C.: Die Staats-Umwälzungen der Jahre 1847 und 1848. Romantisch dargestellt von A.C. Streckfuss. Bd. I, Berlin 1848, S. 511 f.

„Zitz, der mit besonderem Beifall empfangen worden, wollte in Sachen des ‚Zehnten' den bisherigen Weg der Petitionen und Verhandlungen verlassen ... Der dabei von Zitz vorgelesene und von der Versammlung gebilligte offene Brief an die Standesherren des Großherzogtums Hessen verlangte sofortige Aufhebung aller Wirtschafts-, Brennerei-, Brauerei- und Baurechte sowie sonstiger Monopolien und feudaler Institute ohne jede Entschädigung; Schlichtung bestrittener Servituten durch Schiedsgerichte; Gleichstellung der Person und des Eigentums der Standesherren mit Person und Eigentum aller anderen Bürger; Verzichtleistung der Standesherren auf Jagd- und Fischereigerechtigkeiten, auf Gerichtsbarkeit, Orts- und Forstpolizei, auf Bestätigung der Gemeindebeamten und Schullehrer, auf das Präsentationsrecht zugunsten des Staates und auf alle seither unter anderen Namen als den des unbestrittenen Zehnten oder die an deren Stellen verwandelten Grundrenten betrogenen Einkünfte und Ansprüche".

Die Forderungen der Bauern auf einer Volksversammlung vom 29. März 1848. Obermann, Karl: Einheit und Freiheit, a.a.O. S. 312

„Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!"
1. Ganz Deutschland wird zu einer einigen, unteilbaren Republik erklärt.
2. Jeder Deutsche, der 21 Jahre alt, ist Wähler und wählbar, vorausgesetzt, daß er keine Kriminalstrafe erlitten hat.
3. Die Volksvertreter werden besoldet, damit auch der Arbeiter im Parlament des deutschen Volkes sitzen könne.
4. Allgemeine Volksbewaffnung. Die Armeen sind in Zukunft zugleich Arbeiterarmeen, so daß das Heer nicht bloß, wie früher, verzehrt, sondern noch mehr produziert, als seine Unterhaltskosten betragen. Dies ist außerdem ein Mittel zur Organisation der Arbeit.
5. Die Gerechtigkeitspflege ist unentgeltlich.
6. Alle Feudallasten, alle Abgaben, Fronden, Zehnten etc., die bisher auf dem Landvolke lasteten, werden ohne irgendeine Entschädigung abgeschafft.
7. Die fürstlichen und andern feudalen Landgüter, alle Bergwerke, Gruben usw. werden in Staatseigentum umgewandelt. Auf diesen Landgütern wird der Ackerbau im großen und mit den modernsten Hilfsmitteln der Wissenschaft zum Vorteil der Gesamtheit betrieben.
8. Die Hypotheken auf den Bauerngütern werden für Staatseigentum erklärt. Die Interessen für jene Hypotheken werden von den Bauern an den Staat gezahlt.
9. In den Gegenden, wo das Pachtwesen entwickelt ist, wird die Grundrente oder der Pachtschilling als Steuer an den Staat gezahlt...
10. An die Stelle der Privatbanken tritt eine Staatsbank, deren Papier gesetzlichen Kurs hat...
11. Alle Transportmittel: Eisenbahnen, Kanäle, Dampfschiffe, Wege, Posten etc. nimmt der Staat in seine Hand. Sie werden in Staatseigentum umgewandelt und der unbemittelten Klasse zur unentgeltlichen Verfügung gestellt.
12. In der Besoldung sämtlicher Staatsbeamten findet kein anderer Unterschied statt als der, daß diejenigen *mit* Familie, also mit mehr Bedürfnissen, auch ein höheres Gehalt beziehen als die übrigen.
13. Völlige Trennung der Kirche vom Staate. Die Geistlichen aller Konfessionen werden lediglich von ihrer freiwilligen Gemeinde besoldet.
14. Beschränkung des Erbrechts.
15. Einführung von starken Progressivsteuern und Abschaffung der Konsumtionssteuern.
16. Errichtung von Nationalwerkstätten. Der Staat garantiert allen Arbeitern ihre Existenz und versorgt die zur Arbeit Unfähigen.
17. Allgemeine, unentgeltliche Volkserziehung.

„Forderungen der Kommunistischen Partei Deutschlands", Ende März 1848. In: Marx, Karl; Engels, Friedrich:Forderungen der Kommunistischen Partei in Deutschland, MEW Bd. 5, Berlin (DDR) 1973, S. 3 ff.

Der März-Aufstand in Berlin

Am 24. Februar 1848 wird in Frankreich die Republik ausgerufen. In Österreich stürzt das Volk am 13. März die Regierung Metternich. Am 19. März kommt es in Berlin zu revolutionären Erhebungen.

„Charité. 19ten März, Abends 11 Uhr

Als ich am Freitag vor 8 Tagen hier ankam, war die Aufregung ziemlich bedeutend. Die Volksversammlungen, welche nicht so unbedeutend gewesen sind, als die Zeitungen sie darstellten, hatten lebhaft gewirkt; der Widerstand der Regierung und des Magistrats, die schlaffe Haltung der Stadtverordneten regten mehr und mehr auf...
Die ersten Barrikaden wurden am Dienstag in der Nähe des Schlosses gebaut. Mittlerweile kamen die Nachrichten von Wien an, die Regierung sah, daß ein so großartig angelegtes Spiel wie das ihrige nicht zu halten sei und als nun Deputationen von Berlin und Breslau kamen, gestand man die Einberufung des Landtages auf den 27. April und die baldige Publikation eines Preßgesetzes zu. Die Aufregung wurde dadurch nicht besänftigt, hauptsächlich weil die Entwicklung von Truppenmassen immer grandioser wurde, und am Donnerstagabend vor der Hauptwache auf eine unverantwortliche Weise drei Menschen erschossen wurden, nachdem schon am Abend vorher in der Umgegend des Schlosses viele verwundet und mehrere getötet waren. Es wurden nun schnell Schutzkommissionen von Bürgern gebildet, die das Volk überall zur Ruhe aufforderten, und zwar mit so großem Erfolg, daß der ganze Freitag vollkommen ruhig hinging. An diesem Tag erschien eine Deputation von Köln, die dem König am Sonnabend früh das Ultimatum der Rheinlande überbrachte: Wenn er nicht bis zum Abend alle Forderungen (die bekannte Petition) erfüllt hätte, so würden sich die Rheinlande an die süddeutschen Staaten anschließen und von Preußen abfallen. Schon war der König so schwach, diesen ungestümen Forderungen keinen Widerstand mehr leisten zu können; er konzedierte ... Die Bürger hatten nur noch einen Wunsch, daß das Militär zurückgezogen würde. Das war dem König zuviel. Er sagte dem General Möllendorf, er möchte ihm Ruhe verschaffen; der Prinz von Preußen gab den Befehl zum Angriff und plötzlich wurde das nichtsahnende Volk von den Dragonern mit Säbelhieben auseinander getrieben ... Von diesem Moment begann die Revolution. Alles schrie Verrat und Rache. In wenigen Stunden war ganz Berlin unter Barrikaden, und wer Waffen bekommen konnte, rüstete sich."

Rudolf Virchow, Brief an den Vater, in: Virchow, Rudolf: Briefe an seine Eltern, hrsg. v. M. Rabl, 2. Auflage Leipzig 1907, S. 132 ff.

Das Bündnis der Bourgeoisie mit dem Adel

Nach dem März-Aufstand wird die Bourgeoisie an der Regierung beteiligt. Es wird ein Ministerium aus den Führern der Opposition im Vereinigten Landtag gebildet. Das Bündnis mit dem Adel bedeutet, daß die Bourgeoisie die Interessen der Bauern verrät.

„Im Augenblicke seines Zusammentretens hat das Ministerium sich darüber geeinigt, dies als eine Frage seiner Existenz anzusehen, daß aus der bestehenden Verfassung heraus mit den gesetzlichen Mitteln, die sie darbot, in die neue Verfassung übergegangen werde, ohne das Band abzuschneiden, welches das Alte an das Neue knüpft."

Stenographische Berichte über die Verhandlungen der zur Vereinbarung der preußischen Staatsverfassung berufenen Versammlung, Bd. 1, Berlin 1848, S. 34 f.

„Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß sich in einigen Gegenden unseres Verwaltungsbezirks bei den Tagelöhnern und kleinen Grundbesitzern die unrichtige Meinung verbreitet hat, es sei in der Folge der in der Verfassung unseres Staates eingetretenen Veränderungen auch die Aufhebung der ihnen obliegenden Verpflichtungen gegen den Staat, die Kirche, Schule, Gutsherrschaft und andere Berechtigte erfolgt.

In einzelnen Ortschaften haben sich die Tagelöhner und kleinen Gutsbesitzer sogar soweit irreleiten lassen, durch Drohungen und Gewalttätigkeiten die Gutsherrschaft zur Ausstellung von Erklärungen zu zwingen, wodurch diese auf die ihnen gebührenden Abgaben, Nutzungen und Gerechtssame Verzichte leisten und Verpflichtungen verschiedener Art zu Gunsten ihrer Einsassen übernehmen ... Wir warnen daher ebenso wohlmeinend als ernstlich, sich nicht irreleiten zu lassen, nicht Eigentum, Recht und Gesetz zu verletzen, sondern in Ruhe die Ergebnisse abzuwarten, welche die fernere Entwicklung unserer Verfassung haben wird."

Aufruf des Oberpräsidenten von Stettin „An die Bewohner des platten Landes", Schlesische Zeitung, 29.3.48

Das Volk hält an den Forderungen fest. Es läßt sich nicht entwaffnen

„1. Der Dienende und Almosenempfänger soll nicht ausgeschlossen sein von den politischen Rechten, von der Wählbarkeit und der Wahlfähigkeit.
2. Die Urwähler sollen ihre Vertreter selbst und ohne Wahlmänner wählen.
3. Jeder 21jährige Mann sei Wähler, jeder 24jährige wählbar.
4. Wir haben diese Adresse in der Versammlung des Volksvereins beraten und hoffen, daß das Recht, was durch den Gesetzentwurf beschränkt ist, nämlich: auch unter freiem Himmel, ohne Waffen, aber zahlreich zu versammeln, uns künftig unbedingt zuteil werde.
Majestät! Wir haben uns als Männer gezeigt, wir haben im Kampf für die Freiheit die Waffen zu führen gewußt, wir glauben uns dadurch das Recht erworben zu haben, sie auch zum Schutz und zur Gewähr derselben fortan tragen zu dürfen.
Im Auftrage des Volksvereins unter den Zelten.
Krause (Schlosser), Siegrist (Arbeiter), G.A. Schlöffel (Student), Monecke (Student), Hirsch (Kaufmann), Engling (Schmied)"

Obermann, Karl: Flugblätter der Revolution, a.a.O., S. 191

Sieg der Reaktion, Aufruf zur Verteidigung der Reichsverfassung

Nach dem Sieg des Volkes in Wien und Berlin wird die Nationalversammlung für ganz Deutschland gewählt, die sich jedoch nicht für souverän erklärt. Ebenso verrät die deutsche Bourgeoisie den Kampf der Völker von Schleswig und Holstein um Loslösung von Dänemark und Eingliederung ins deutsche Reich, was zu Volkserhebungen führte. Die Nationalversammlung ruft königliche Truppen gegen die Volksmassen. So ist der Sieg der feudalen Reaktion Anfang November in Wien und Berlin vorbereitet. Die Auflösung der Parlamente geht ohne nennenswerten Widerstand der Bourgeoisie vonstatten. Die Frankfurter Nationalversammlung beschließt, die deutschen Staaten dem preußischen König zu unterwerfen, Österreich aus dem deutschen Reich auszuschließen. Der König von Preußen läßt sich nicht auf die Grundsätze der Reichsverfassung festlegen. Daraufhin rufen die Linken in der Nationalversammlung zur Verteidigung der Reichsverfassung auf.

„Deutsche Männer!
Die Gewaltherrschaft der Könige hat ihre Maske abgeworfen! Sie hat es gewagt – Angesichts der Völker Europas – mit Vernichtung zu bedrohen alles, was zivilisierten Nationen hoch und heilig ist! Sie hat die russische Barbarei auf deutschen Boden gerufen! Wortbrüchig verleugnet sie den letzten Schimmer von unseres Volkes Selbständigkeit und Freiheit, die sie vor wenigen Monden behend anerkannte! Fürstenwillkür vernichtet, was die Vertreter des souveränen Volkes beschlossen!
Deutsche! Jetzt gilt es abermals, zum letzten Mal, Eure Freiheiten gegen die Angriffe der Fürsten zu schützen! Blicket auf das Beispiel der tatentschlossenen Pfälzer! Säumet nicht, bewaffnet Euch, organisiert Euch, benutzet Eure Vereine, wählt leitende Wehrausschüsse, seid mannhaft gerüstet für den Augenblick, wo Ihr Euch den Gewaltschritten der Willkürherrschaft entgegenzustellen habt...
Frankfurt a.M., a, 5. Mai 1849"

Aufruf zur Verteidigung der Reichsverfassung. In: Obermann, Flugblätter, a.a.O., S. 29

Das Palais des Prinzen zu Preußen zu Berlin am 20. März

Kunst der bürgerlichen Revolution, a.a.O., S. 64

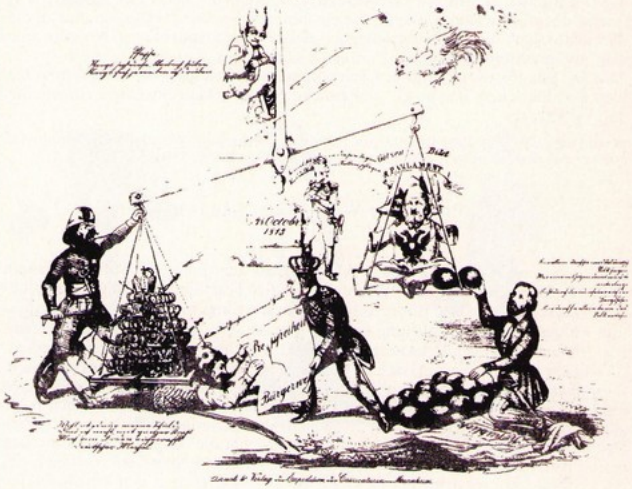
Verzeichniß der an den Märztagen Gefallenen.

Gebhardt, Friedr., Müllergeselle, Wallstr. 11.
Borchardting, Carl, Tischlergef., Schillingsg. 32a.
Behm, Adelaide geb. Neumann, Arbeitsfr., Gr. Frankfurterstr. 11.
Troß, Joh. Andr., Schuhmachermstr., Waßmannsstr. 18.
Müller, Carl Fr., Bäckergeselle.
Hinzpeter, Jul., Buchbindergef., Kurstr. 48.
Hagenhausen, Fr. Chr., Maschinenbauer, Alexandrinenstr. 55.
Wengel, Auguste, unverehl., Klosterstr. 81.
Anders, Gottl., Arbeitsm., N. Königsstr. 33.
Bartenfeld, Arbeitsm., Prenzlauerstr. 19.
Mengel, Buchbindergef. Gr. Hamburgerstr. 8.
Hoffmann, Chr., Weber, Weberstr. 5.
Herrmann, Zimmergef.
Hahn, Tischlergef. aus Dresden.
Graf, Carl Heinr. Gust., Seidenwirkergef., Kl. Frankfurterstr. 8.
Altekopf, Arbeitsmann aus Charlottenburg.
Braun, Wilhelm, Eisenbahninspector, Wilhelmstr.
Bruggemann, Tapezier.
Ertmann, Fried. Ed., Tischlergeselle, Schützenstraße 3.
Freund, Tischlergeselle, aus Berlin.
Hoffmann, Schuhmacher, aus Leipzig.
Hinz, Benno, Schneider, aus Königsberg i. Pr.
Heissler, M., Sattlergeselle, aus Berlin.
Koch, Schlosser.
Kleinfeld, Caroline, Oberwallstr. 12. u. 13. b. Friedheim.
Körting, Schuhmachergeselle, aus Halberstadt.
Katinsky, Tischlergeselle, Köpnickerstraße 51.
Knickeberg, Tischlergeselle, Stallschreiberstraße 9.
Klett, Speisewirth, Fischerstraße 23.
Kossel, Schneidergeselle, Mönckestr.
Maitand, Carl Friedr. Heinr., Schlosser, Schützenstr. 3.
Nizelsky, Schneider, Neue Königsstraße 13.
Priebe, Schneidergeselle, aus Neu-Stettin.

Ausschnitt: Verzeichnis der Gefallenen in Berlin, März 1848. Die Arbeiter und Gesellen haben die Revolution getragen.

Kunst der bürgerlichen Revolution,a.a.O., S. 80

Reichswaage, Sommer 1848



In der Lithographie vom Sommer 1848 wird dazu aufgefordert, die Revolution mit bewaffneter Macht fortzusetzen. Der russische Zar ist die Hauptstütze der reaktionären Fürsten.

Kunst der bürgerlichen Revolution, a.a.O., S. 103

Ergebnis und Wirkungsgeschichte

1849 kommt es zu mehreren Volksaufständen, so im Rheinland, in Westfalen, Sachsen, in der Pfalz und in Baden. Das Kleinbürgertum ist – durch die städtischen Volksmassen getrieben – die „Seele" der Bewegung (Engels). Die Armeen der Konterrevolution unter der Führung Preußens können diese Aufstände niederschlagen. Die Überbleibsel der deutschen Nationalversammlung werden auseinandergejagt.

Das Ergebnis für die Bourgeoisie

Zwar läßt die deutsche Bourgeoisie nach 1848 die politische Herrschaft dem Personal des Adels (bis 1913 gilt noch das Drei-Klassen-Wahlrecht, das dem Grundbesitz Überrepräsentation sichert), sie hat jedoch auf ökonomischem Gebiet die Siege errungen, die für die schrankenlose Entwicklung der kapitalistischen Produktion notwendig sind (vgl. Tabelle). 1857 wird unter der Vorherrschaft Preußens der norddeutsche Bund gegründet, der wichtige Maßnahmen der wirtschaftlichen Einheit beschließt: die Errichtung einer überstaatlichen Instanz für Rechtsstreitigkeiten in Handelssachen, eine neue Gewerbeordnung, eine gemeinsame Staatspost und die gemeinsame Zollverwaltung. Mit der Reichsgründung 1871, wo sich auch die süddeutschen Staaten der Vorherrschaft Preußens beugen müssen, setzt die preußische Bourgeoisie ihre politischen Interessen endgültig durch.

„Art. 11. Das Präsidium des Bundes steht dem König von Preußen zu, welcher den Namen Deutscher Kaiser führt. Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen.
Art. 18. Der Kaiser ernennt die Reichsbeamten, lässt diesselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichenfalls deren Entlassung...
Art. 33. Deutschland bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze.

Ausgeschlossen bleiben die wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenzen nicht geeigneten einzelnen Gebietsteile. Alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, können in jedem anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen... Art. 35. Das Reich ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen, über die Besteuerung des im Bundesgebiet gewonnenen Salzes und Tabaks, bereiteten Branntweins und Bieres und aus Rüben oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Zuckers und Syrups, über den gegenseitigen Schutz der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben gegen Hinterziehungen, sowie über die Massregeln, welche in den Zollausschüssen zur Sicherung der gemein(samen) Zollgrenze erforderlich sind...
Art. 41. Eisenbahnen, welche im Interesse der Verteidigung Deutschlands oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für notwendig erachtet werden, können, Kraft eines Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Reichs angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung konzessioniert und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet werden... Art. 42. Die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz verwalten und zu diesem Behuf auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen...
Art. 48. Das Postwesen und das Telegraphenwesen werden für das gesamte Gebiet des deutschen Reichs als einheitliche Staatsverkehrsanstalten eingerichtet und verwaltet."

Verfassung des Deutschen Reiches von 1871. Zit. n. Altmann, Wilhelm: Ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte seit 1806, Berlin 1898 S.1

Der „Preußische Weg" in der Landwirtschaft

Die Revolution hatte die Feudalverhältnisse auf dem Land, die von den Bauern in der Praxis schon abgeschafft waren, gesetzlich beseitigt. Grundlage des Bündnisses zwischen Adel und Bourgeoisie konnte allerdings nicht die entschädigungslose Enteignung bzw. Ablösung feudaler Rechte sein, sondern es wurde vereinbart, daß alle feudalen Belastungen mit Geldzahlungen abgelöst werden mußten. „Vielmehr wurde die sogenannte ‚Ablösung' der Herrenrechte vorgesehen. Grundherrliche Bauern, die volles Eigentum an dem von ihnen bewirtschafteten Boden erwarben, sollten Zahlungen in Höhe eines bestimmten Vielfachen (im Allgemeinen zwischen dem 18- und 25-fachen) der bisherigen jährlichen Abgaben leisten, entweder auf einmal oder in Raten. Man hat die Ablösung in den meisten deutschen Staaten durch Einrichtung von sogenannten Rentenbanken erleichtert, die den Berechtigten schneller zu Geldkapital verhalfen und den Verpflichteten die gestreckte Zahlung ermöglichten. Auf diese Weise sind einige 100 Millionen Taler bzw. Gulden transferiert worden. Der ganze Prozeß dauerte in verschiedenen Staaten unterschiedlich lange. Die Masse der grundherrlichen Bauern wurde überhaupt erst um 1850 wirklich frei – und noch 1913 gab es Zahlungen aus nunmehr kommerzialisierten Ablöseverpflichtungen." (Die Entwicklung der industriellen Gesellschaft, hrsg. v. Carlo M.Cipolla, Stuttgart 1977, S. 151) Das führte zur Verelendung der kleinen Bauern, ihrer raschen Freisetzung von Eigentum und zur Kapitalisierung der Landwirtschaft.

„Die Richtung der neueren Zeit, die materielle Arbeit mit der Schärfe des Geistes zu durchdringen, den Viehstand, die Werkzeuge, die Reihenfolge der Kulturen und die Arbeitskräfte ihren Zwecken gemäß zu ordnen und zu verbessern, hat sich namentlich in der Bewirtschaftung großer Güter geltend gemacht und zu den sogenannten rationellen Landwirthschaften geführt, welche sich als einen von einem sachkundigen Willen geleiteten, auf einem entsprechenden Areal arbeitenden Organismus menschlicher, thierischer und mechanischer Kräfte und Hülfsmittel darstellen und diesem größeren, planmäßig geleiteten Betrieb in manchen Gegenden ein Uebergewicht und einen fortgeschrittenen Charakter den kleineren Wirthen gegenüber geben, denen die Aneignung dieser Verbesserungen schwieriger wird.
Die Bewirtschaftung einer größeren Besitzung (Landgut) bedarf aber überhaupt einer planmäßigen Leitung, einer Ausführung durch Wirthschaftsofficianten und eines rechnungsmäßigen Ausweises. In einer solchen Gutswirthschaft wird in der Regel der Besitzer selbst mit der Direction, Vertretung und dem Rechnungswesen so beschäftigt sein, daß er das Detail der Ausführung nicht mitbesorgen kann."

Statistik des zollvereinten und nördlichen Deutschland, hrsg. v. Georg Viebahn, Berlin 1858 ff., 3 Bd. S. 553.

Entrechtung der Volksmassen

Da die deutsche Bourgeoisie das Bündnis mit dem Adel, nicht das Bündnis mit den Volksmassen eingeht, gibt es keinerlei bürgerliche Freiheiten, die die Arbeiterklasse für ihre Entfaltung hätte nutzen können.

„Wir, Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, etc.etc. verordnen für den ganzen Umfang der Monarchie, unter Zustimmung beider Kammern, was folgt:

§1. Von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen, hat der Unternehmer mindestens vierundzwanzig Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit derselben Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. Diese Behörde hat darüber sofort eine Bescheinigung zu erteilen...
§4. Die Ortpolizeibehörde ist befugt, in jede Versammlung, in welcher öffentliche Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen, einen oder zwei Polizeibeamte oder eine oder zwei andere Personen als Abgeordnete zu senden.
Die Abgeordneten dürfen, wenn sie Polizeibeamte sind, nur in ihrer Dienstkleidung oder unter ausdrücklicher Kundgebung ihrer dienstlichen Eigenschaft erscheinen. Sind sie nicht Polizeibeamte, so müssen sie durch besondere Abzeichen erkennbar sein.
Den Abgeordneten muß ein angemessener Platz eingeräumt, ihnen auch auf Erfordern durch den Vorsitzenden Auskunft über die Person der Redner gegeben werden.
§5. Die Abgeordneten der Polizeibehörde sind, vorbehaltlich des gegen die Beteiligten einzuleitenden Strafverfahrens befugt, sofort jede Versammlung aufzulösen, bezüglich deren die Bescheinigung der erfolgten Anzeige (§§1 und 3) nicht vorgelegt werden kann. Ein Gleiches gilt, wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten, oder wenn in der Versammlung Bewaffnete erscheinen, die, der Aufforderung des Abgeordneten der Obrigkeit entgegen, nicht entfernt werden...
§6. Sobald ein Abgeordneter der Poizeibehörde die Versammlung für aufgelöst erklärt hat, sind alle Anwesenden verpflichtet, sich sofort zu entfernen. Diese Erklärung kann nötigenfalls durch die bewaffnete Macht zur Ausführung gebracht werden...
§7. Niemand darf in einer Versammlung bewaffnet erscheinen, mit Ausnahme der im Dienst befindlichen Polizeibeamten.
§8. Für Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, gelten außer vorstehenden Bestimmungen nachstehende Beschränkungen:

a) sie dürfen keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen;
b) sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Komitees, Ausschüsse, Zentralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel.
Werden diese Beschränkungen überschritten, so ist die Ortspolizeibehörde berechtigt, vorbehaltlich des gegen die Beteiligten gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens, den Verein bis zur ergehenden richterlichen Entscheidung (§16) zu schließen.
Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge dürfen den Versammlungen und Sitzungen solcher politischen Vereine nicht beiwohnen. Werden dieselben auf die Aufforderung des abwesenden Abgeordneten der Obrigkeit nicht entfernt, so ist Grund zur Auflösung der Versammlung oder der Sitzung (§§5,6) vorhanden."

Verordnung über die Einschränkung des Versammlungs- und Vereinsrechts in Preußen (1850). In: Im Widerstreit um die Reichsgründung, hrsg. v. E. Engelbert, Berlin (DDR) 1970, S. 77 f.

Zeittafel

1816	Deklaration Preußens, daß die Bauern sich nach Abgabe ihres gesamten Landes an die Junker oder mit dem 20 – 25fachen Wert ihres Landes loskaufen können
1834	Gründung des Zollvereins: Wirtschaftspolitische Vereinigung 18 deutscher Einzelstaaten zur Beseitigung der Binnenzölle und gemeinsamer Festlegung der Grenzzölle.
1844	Weberaufstand in Schlesien. Aufstand der Kattundrucker in Prag und Umgebung. Kattundruckerstreik in Berlin.
1847	Gründung des Bundes der Kommunisten im November.
1848	
24. Februar	Siegreiche Revolution in Paris, Proklamierung der Republik.
Anfang März	Bauernerhebungen in Nordbaden, Württemberg, Hessen, Oberfranken und Bayern.
13. – 15. März	Volkserhebung in Wien. Flucht Metternichs und Bildung einer neuen Regierung.
18. März	Aufstände in Mailand und Venedig gegen die Herrschaft der Habsburger Monarchie
18. – 19. März	Volkserhebungen und Barrikadenkämpfe in Berlin.
29. März	Berufung der bürgerlichen Camphausen-Regierung in Preußen.
Ende März	Marx und Engels veröffentlichen die „Forderungen der Kommunistischen Partei in Deutschland".
Ende März bis Mai	In Deutschland finden etwa dreißig Streiks um Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung statt.
10. April	Eine Massendemonstration der Chartisten in London wird niedergeschlagen.
12. – 17. Juni	Aufstand in Prag.
18. Mai	Zusammentritt der Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a.M.
23. – 25. Juni	Die große Klassenschlacht zwischen Proletariat und Bourgeoisie in Paris.
23. – 31. Oktober	Wien wird von den Truppen der Konterrevolution erobert.
5. Dezember	Auflösung der Berliner Nationalversammlung.
1849	
28. März	Die Frankfurter Nationalversammlung nimmt die Reichsverfassung an und wählt König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum Kaiser der Deutschen.
2. April	Der „Allgemeine bayrische Arbeiterkongreß" faßt u.a. einen Beschluß zur Gründung von Bauernvereinen im engen Anschluß an die Arbeitervereine.
Anfang Mai	Beginn von Volkserhebungen für die Durchsetzung der Reichsverfassung in der Pfalz, Rheinland, Westfalen, Baden.
11. Mai	In Baden gehen die Truppen zum Volk über.
16./17. Mai	Einsetzung von revolutionären Regierungen in Baden und in der Pfalz.
18. Juni	Auseinanderjagen des inzwischen nach Stuttgart verlegten Frankfurter Rumpfparlaments durch preußische Truppen.
23. Juli	Kapitulation der Reste der Revolutionstruppen vor dem preußischen Heer.

Literaturverzeichnis

a) Quellen

Aktenstücke und Aufzeichnungen zur Geschichte der Frankfurter Nationalversammlung aus dem Nachlaß von Johann Gustav Droysen: hrsg. v. Rudolf Hübner, Berlin 1924

Marx, Karl; Engels, Friedrich: Die Revolution 1848 – Auswahl aus der „Neuen Rheinischen Zeitung", Berlin (DDR) 1973

Obermann, Karl: Einheit und Freiheit. Die deutsche Geschichte von 1815 – 49 in zeitgenössischen Dokumenten. Berlin 1950

Obermann, Karl: Flugblätter der Revolution. Eine Flugblattsammlung zur Geschichte der Revolution von 1848/49 in Deutschland. München 1972

Statistik des zollvereinten und nördlichen Deutschlands, hrsg. v. Georg Viebahn, Berlin 1858 ff. 3 Bde

b) Grundlagenliteratur

Engels, Friedrich: Revolution und Konterrevolution in Deutschland (1851), MEW Bd. 8, Berlin (DDR) 1969

Mommsen, Wilhelm: Größe und Versagen des Deutschen Bürgertums. Ein Beitrag zur Geschichte der Jahre 1848 – 1849, Stuttgart 1949

Valentin, Weit: Geschichte der deutschen Revolution 1848 – 1849, 2 Bde, Köln-Berlin 1970

Vossler, Otto: Die Revolution von 1848 in Deutschland, Frankfurt a.M. 1969

c) Literarische Texte

Herwegh, Georg: Der Freiheit eine Gasse. Aus dem Leben und Werk Georg Herweghs, hrsg. v. Bruno Kaiser, Berlin 1948

Weerth, Georg: Leben und Taten des berühmten Ritters Schnapphanski. In: Vergessene Texte in 2 Bänden, hrsg. von J.-W. Goette, Jost Hermand, Rolf Schlösser. Informationspresse – C.W. Leske, Verlag, Köln 1976

Die Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1913 (in Mio. Mark)

Jahr	Landwirtschaft, Forsten, Fischerei	Bergbau und Salinen	Industrie und Handwerk	Verkehr	Handel, Banken, Versicherungen, Gaststätten	häusliche Dienste	sonst. Dienstleistungen ohne Verteidigung	Verteidigung
1850	4397	63	1891	53	669	920	1077	124
1855	4142	105	2030	91	678	992	1198	122
1860	5236	131	2528	120	869	969		
1865	5758	221	3184	192	952	976		
1870	5738	255	3742	280	1082	1014		
1875	6595	356	5453	412	1438	1025	1586	172
1880	6427	455	5194	506	1437	1027	1694	174
1885	7525	563	6110	629	1741	1024	1760	185
1890	7732	674	7941	878	1982	1054	2074	203

Hoffmann, Walter G.: Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Berlin 1965, S. 454

Die Ausrufung der deutschen Republik in Baden. Gustav von Struve am 21. September 1848 beim Einzug in Lörrach

Die Deutsche Revolution 1848/49 in Augenzeugenberichten, hrsg. von Hans Jessen, Düsseldorf 1968, S. 256

Haltung des Frackes in den letzten Jahren

Anfangs März 1848. Zur Zeit der Berliner Barrikaden. 1850
Kunst der bürgerlichen Revolution, a.a.O., S. 112

Karikatur auf die Haltung der deutschen Bourgeoisie vor, während und nach der Revolution.

3) Die Pariser Kommune

Die historische Bedeutung der Pariser Kommune liegt darin, daß es dem Proletariat erstmals gelingt, den bürgerlichen Staatsapparat zu zerschlagen, die politische Macht zu erobern und eine Arbeiterregierung zu errichten. Die besonderen ökonomischen und politischen Bedingungen im 2. Kaiserreich erklären diesen Erfolg: In der 48er Revolution hat die Arbeiterklasse ihre Forderungen erhoben, konnte aber nicht die politische Macht erringen. Die Bourgeoisie, zerstritten und aus Angst vor dem Proletariat, verzichtet auf die parlamentarische Republik, Napoleon III. übernimmt die Macht. Unter seiner Herrschaft entwickelt sich der Kapitalismus rasch, dennoch sind die Produktivkräfte wenig entwickelt. Zur Förderung des Kapitals und zur Unterdrückung der Arbeiterklasse wird der Staatsapparat ausgedehnt.
Mit dem Kapital entwickelt sich die Arbeiterklasse. Sie konzentriert sich auf Paris, ist aber noch auf viele Kleinbetriebe aufgeteilt. In zahlreichen Streiks beginnt sie, ihre Forderungen gegen die Bourgeoisie zu erheben. Die französischen Arbeiter beginnen, sich der Internationale anzuschließen, sind aber ideologisch noch uneinheitlich: neben dem wissenschafltichen Sozialismus spielen Proudhonismus, Blanquismus, die Ideen Bakunins und das Jakobinertum eine Rolle.
Von seinen expansionistischen Interessen getrieben und um seine vom Klassenkampf erschütterte Position zu stärken, erklärt Napoleon III. Preußen im Juni 1870 den Krieg. Die Arbeiterklasse nutzt die erste Niederlage (Sedan), um die Revolution zu machen, wird aber von Teilen der Bourgeoisie um den Sieg gebracht. Aber sie hat Waffen und organisiert sich in Paris. Als nach dem Waffenstillstand mit Preußen die Bourgeoisie die Entwaffnung der Arbeiterklasse versucht, schlägt diese den Angriff zurück und errichtet die Kommune. Die Kommune erläßt Dekrete zur demokratischen Selbstverwaltung der Pariser Bevölkerung. Sie ist eine arbeitende Körperschaft, vollziehend und gesetzgebend zugleich, rechenschaftspflichtig und jederzeit abwählbar.

Aufgrund ihrer ideologischen Unreife macht die Kommune Fehler. Daß sie zerschlagen werden kann, liegt aber vor allem daran, daß die Bourgeoisie die Verbindung mit den anderen Städten und den Bauern verhindern kann. So bleibt die Kommune isoliert.

Vorgeschichte und Bedingungen

Im 2. Kaiserreich entwickelt sich der Kapitalismus rasch. (s. die nebenstehende Tabelle), die Produktivkräfte sind aber noch wenig entwickelt. Vorherrschend bleibt die Kleinproduktion. Nach der Volkszählung von 1866 ist das zahlenmäßige Verhältnis von Kapitalisten und Arbeitern in Frankreich 1:1,8.

Das Wachstum des Staatsapparates

Zur Förderung des Kapitals und zur Unterdrückung der Arbeiterklasse wird der Staatsapparat gewaltig ausgedehnt: Die Staatsausgaben steigen „von 1852, wo sie 1 Mrd. 531 Mill. betrugen ..., auf 2 Mrd. 145 Mill. im Jahr 1869 und auf 3 Mrd. 439 Mill. im Jahr 1870 (ordentliche und außerordentliche Ausgaben). Die Geldsumme der 19 Jahre stieg auf 40 Mrd. 855 Mill., so daß die ordentlichen Einnahmen, wie sie auch stiegen, zur Deckung nicht ausreichten. Sie fanden ihre Ergänzung in 3 Mrd. 387 Mill. Staatsanleihen..." (Levasseur, Emile: Histoire des Classes Ouvrieres et de L'Industrie en France de 1789 a 1870 (2), Bd. 2, Nachdruck der 2. Auflage New York 1969 (1903), S. 494, eigene Übersetzung).

„Von 1853 bis einschließlich 1862 verfolgte der Staatsminister 749 Arbeiterkoalitionen mit insgesamt 4522 Angeklagten, von denen 613 freigesprochen wurden, und 89 Arbeitgebervereinigungen, mit insgesamt 629 Angeklagten, von denen 237 freigesprochen wurden; er leitete ein Verfahren ein gegen 1427 Koalitionen."

Moniteur, 18 März, zit. n. Levasseur, a.a.O., S. 508, eigene Übersetzung.

Entwicklung und Lage der Arbeiterklasse

Unter den 10959091 Personen, die in der Volkszählung von 1866 als von der Industrie lebend ausgewiesen werden (das waren 28,8% der Gesamtbevölkerung von Frankreich), sind 4715805 aktive (1661584 Kapitalisten, 115068 Angestellte, 2938153 Arbeiter). Auf 100 Personen, die von der Industrie lebten, kommen 15 Kapitalisten, 1 Angestellter, 27 Arbeiter, insgesamt 43 aktive Personen. 54,3 Personen bilden ihre Familien, 2,7 sind Bedienstete. (vgl. Levasseur, a.a.O. S. 575) Die industrielle Entwicklung konzentriert sich in den Städten, die stark anwachsen. Vor allem konzentriert sie sich in Paris. Dort beträgt die gesamte Bevölkerung 1866 1799980 Personen. Von ihnen leben 57% von der Industrie, 12% vom Handel. „Es gab 57028 industrielle Betriebe, die von 65978 Kapitalisten geleitet wurden (29160 Männer und 11477 Frauen), in denen 34864 Angestellte (29160 Männer und 5686 Frauen); 442310 Arbeiter (281509 Männer und 160801 Frauen) arbeiteten; für die Arbeitgeber und Angestellten waren 23251 Bedienstete tätig (5406 Männer und 17845 Frauen). Die Industrie, die die meisten Personen beschäftigte, war die Bekleidungsindustrie (306567, davon 208393 Frauen), die Bauindustrie (188946, davon 125271 Männer), die Nahrungsmittelindustrie (82337), die Herstellung von Metallgegenständen (69672), die Luxusindustrie (63617). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeiter pro Betrieb betrug 7,7; sie stieg auf ungefähr 13 in der Herstellung von Metallgegenständen und in der Bauindustrie; sie fiel auf 1,4 in der Nahrungsmittelindustrie. Die Statistik der Handelskammer von 1860 zeigt, daß 7,4% der Betriebe mehr als 10 Arbeiter beschäftigten, daß 31,1% 2 bis 10 Arbeiter hatten oder alleine arbeiteten." (Levasseur, a.a.O., S. 615–616, eigene Übersetzung.)

Verstärkte Auspressung von Mehrarbeit und relative Verelendung kennzeichnen die Lage der Arbeiterklasse. Der gesetzlich festgelegte Arbeitstag von 12 Stunden wird häufig überschritten, die steigenden Nominallöhne halten bei weitem nicht Schritt mit stärker steigenden Preisen, vor allem bei Fleisch und Wohnungsmieten in den Städten.

„Da es ja überreichlich bewiesen ist, daß die Preise für die ersten Lebensbedürfnisse seit 10 Jahren um ein Drittel gestiegen sind, sind die Löhne dadurch ebensoviel gesunken; es ist deshalb gerecht und rechtmäßig, die Löhne der Arbeiter nach ihren Bedürfnissen zu regeln." Aussage des Schriftsetzers: „Seit einem Dutzend von Jahren sind die Preise der Wohnungen und der Subsistenzmittel mindestens um 50% gestiegen, während mein Lohn kaum 9 bis 10% gestiegen ist: insgesamt folglich eine Verschlechterung des Wohlstandes um 40%."

Bericht der Delegierten der Pariser Arbeiter auf der Ausstellung in London, S. 203. Zit. n. Levasseur, a.a.O., S. 724.

„Meines Wissens ... wird in Paris der Taglohn gemeiniglich für zwölf, auch dreizehn Stunden, in manchen Geschäften für elf und auch zehn Stunden bezahlt, und wird die Stunde Nachtarbeit mit 4, 5 oder 6 Sous vergütet, so daß ein geschickter und fleißiger Mann sechs, auch wohl sieben Francs, per Woche vierzig Francs verdient ... Da ist erstens die Wohnung: Küche, Wohn- und Schlafzimmer im besten Duodezformat, 250 bis 300 Francs im Jahr oder 70 bis 80 Taler, will sagen im dritten, vierten, fünften und sechsten Stock oder im Gehöft eines Hauses in einem entlegenen Quartier. In Paris kostet eine einzige Bodenkammer so viel ... Von den alten Wohnungen in Paris, wie sie noch im Innern, in der Cité, Quartier Mouffetard, Hotel de Ville, Temple etc., anzutreffen sind, macht sich der Bewohner Norddeutschlands und seiner Städte gar keinen Begriff; nur der darin Geborene vermag darin zu existieren und zu gedeihen. Da gibt es Häuser, z.B. in den alten bekannten Pariser Straßen Saint-Martin oder Saint-Denis; fragt man den auf dem Hinterhof wohnenden Concierge, wie viele Familien daselbst wohnen, so weist derselbe in seinem Buch 50 bis 60, 80 bis 90 oder sogar 100 Familien nach. Geht man eine der zahlreichen schmutzigen, dunklen Treppen hinauf, so findet sich auf jedem Korridor wenigstens ein Stehklosett ... All diese unangenehmen Orte haben meist durch außerhalb befindliche, oft alte, schwache Röhren im Hauptlaboratorium ihren Abfluß und tragen im Verein mit ihnen zur Verpestung der Luft nicht wenig bei, besonders im heißen Sommer. Zudem ist der Zutritt von Licht sowie Ventilation durch bewunderswerte Bauart dieser Wohnkomplexe sehr behindert ... Zweitens: Unterhalt für zwei Personen 3 Fr. per Tag, mit zwei Kindern 5 Fr., 1200 bis 1800 Fr. Jährlich. Drittens: Kleidung, Verschleiß usw. noch 700 Fr., macht für zwei Personen ohne Kinder im ganzen 1800 bis 2000 Fr. per Jahr oder zirka 530 Taler, und mit zwei Kindern 2500 Fr. oder 640 Taler notwendig. Wie ich nun sagte, verdient ein ordentlicher und nicht ungeschickter Arbeiter bis 40, auch wohl 50 Fr. die Woche; verdient er weniger, so kann er nicht verheiratet sein, ohne daß die Frau einen Erwerbszweig habe. Letztere verdient gemeiniglich die Hälfte, 20 bis 25 Fr. pro Woche..."

G. Schneider in einer 1870 für seine norddeutsche Zeitung verfaßte Korrespondenz. In: Schneider, G.: Pariser Briefe, Leipzig 1872, zit. n. Villain, Jean: Die großen 72 Tage. Ein Report über die Pariser Kommunarden, Berlin (DDR) 1971, S. 12ff.

Die Lage der Bauern

Die große Masse der Bauern sind Parzellenbauern. Durch das im Code Civil festgelegte Erbrecht werden die Parzellen immer weiter geteilt. Ihre Anzahl steigt, während ihre Größe sinkt (vgl. dazu nebenstehende Tabelle). Damit verschwindet die Existenzgrundlage der Parzellenbauern. Gleichzeitig wird die Grundlage für den Einklang der Interessen der Bauern mit der Bourgeoisie zerstört. „Das Interesse der Bauern befindet sich also nicht mehr, wie unter Napoleon, im Einklang, sondern im Gegensatz mit den Interessen der Bourgeoisie, mit dem Kapi-

tal. Sie finden also ihren natürlichen Verbündeten und Führer in dem *städtischen Proletariat,* dessen Aufgabe der Umsturz der bürgerlichen Ordnung ist." (Marx, Karl: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, MEW 8, S. 201 f.) Durch den Fortschritt in der Agronomie ist die Produktionsweise auf den kleinen Parzellen überholt. „Die Konkurrenz der großen Farmer, die Blutsteuer, die Staatssteuer, der Wucher des städtischen Hypothekengläubigers und die zahllosen Diebereien des Gerichtssystems ... haben ihn auf die Stellung eines indischen Raiat herabgedrückt." (Marx, Karl: Erster Entwurf zum „Bürgerkrieg in Frankreich", MEW 17, S. 552)

Die Arbeiterklasse organisiert sich. In zahlreichen Streiks erhebt sie ihre Forderungen.

1864 wird, aufgrund des Drucks der Arbeiterbewegung, das Koalitionsverbot aufgehoben. Die Arbeiter Frankreichs beteiligen sich an der Gründung der Internationale im September in London. 1865 wird in Paris das Büro der französischen Sektion eröffnet. In zahlreichen Streiks, die sich 1869/70 häufen, erheben die Arbeiter ihre Forderungen. Häufig spielt die Internationale die führende Rolle. In drei Prozessen versucht die Bourgeoisie, sie zu zerschlagen: im 3. Prozeß im Juni 1870 erhalten die Angeklagten Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu einem Jahr.

„Brüder und Freunde! ... das Gefühl, welches uns zusammenführt, ist die sichere Überzeugung einer besseren Zukunft für die Freiheit der Völker ... Durch die Gewalt der Umstände konzentriert sich das Kapital, organisiert sich in mächtigen finanziellen und industriellen Verbänden und wenn wir uns nicht hüten, so wird diese Macht bald despotisch regieren ... Die Teilung der Arbeit macht aus jedem Arbeiter ein Stück an der Maschine in der Hand der großen Industriebarone. Durch den Mangel beruflicher Erziehung ist das Wissen ein Privilegium des Kapitals geworden. Durch die Teilung der Arbeit ist der Mensch nur noch ein mechanisches Werkzeug, und der Freihandel ohne die Solidarität der Arbeiter wird eine unversöhnlichere und fürchterlichere Sklaverei über die Menschheit verhängen als die war, welche unsere Väter in den großen Tagen der Revolution abwälzten. Dies ist nicht ein Schrei des Hasses, sondern der Not..."

Aus der Adresse der französischen Delegierten beim Gründungskongreß der Internationalen Arbeiter-Assoziation September 1864 in London. Zit. n. Die Pariser Kommune 1871. Berichte und Dokumente von Zeitgenossen. Nachdruck Frankfurt 1969 (1931), S. 61 f.

„Die internationale Arbeiterassoziation wurde gegründet in Erwägung, daß die Emanzipation der Arbeiterklasse durch die Arbeiterklasse selbst erobert werden muß; daß der Kampf für die Emanzipation der Arbeiterklasse kein Kampf für Klassenvorrechte und Monopole ist, sondern für gleiche Rechte und Pflichten und für die Vernichtung aller Klassenherrschaft; daß die ökonomische Unterwerfung des Arbeiters unter den Aneigner der Arbeitsmittel, das heißt der Lebensquellen, der Knechtschaft in allen ihren Formen zugrundeliegt – dem gesellschaftlichen Elend, der geistigen Verkümmerung und der politischen Abhängigkeit!"

Aus den Statuten der Internationalen Arbeiterassozialtion. Zit. n. Die Pariser Kommune 1871. Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 62

„...Kann ich auf den Streik in Le Creusot zurückkommen. Endlich hat das Komitee der Bergleute an Schneider geschrieben, um ihm die Forderung der Arbeiter auseinanderzusetzen. Sie verlangen einen Taglohn von fünf Francs für sich, von drei dreiviertel Francs für die Handlanger; ferner stellen sie die Anforderung, daß kein Arbeiter vor Beendigung des Strike entlassen werden solle, endlich, daß man ihnen die Heizung umsonst gäbe ... Das Komitee hat auch noch ein Rundschreiben an die Feiernden gerichtet, in welchem es dieselben zur Ruhe und Geduld auffordert; die Erlaubnis zum öffentlichen Anschlag dieses Rundschreibens hat es nicht bekommen können. Die Garnison ist durch eine Abteilung Lanciers verstärkt worden..." Weiter forderten die Arbeiter: „Erstens, man überlasse die Verwaltung der Hülfskasse den Arbeitern. Zweitens, junge Leute sollen vom achtzehnten Jahre an als Arbeiter zugelassen werden und die Ateliers nach ihrem freien Willen verlassen dürfen, ohne deshalb für immer aus ihnen verbannt zu sein. Drittens, wenn ein Arbeiter oder Aufseher weggeschickt worden ist, soll er noch an der Hülfsgesellschaft Anteil nehmen dürfen, eine monatliche Unterstützung genießen und eine festgesetzte Entschädigung erhalten. ... Ferner verlangen sie auch die Errichtung einer Pensionskasse für Greise, sie verlangen, daß Herr Schneider die gegenwärtigen Statuten der Versorgungskasse der Arbeiter veröffentlicht. Die Sektion des republikanischen Internationalen Arbeitervereins hat eine Subscription eröffnet, um den Familien der Arbeiter in Le Creusot beizustehen. Eine Freundschaftsadresse des deutschen Arbeitervereins in New York ist ebenfalls an die Arbeiter in Le Creusot gerichtet."

Bericht des Korrespondenten Schneider. In: Schneider, a.a.O., zit. n. Villain, a.a.O., S. 9 f.

Zu Beginn des deutsch-französischen Krieges ist die französische Arbeiterklasse durch die Urteile gegen die Internationalisten geschwächt. Außerdem ist sie gespalten in viele ideologische Strömungen: neben dem wissenschaftlichen Sozialismus spielen Jakobinertum, Blanquismus, Proudhonismus und die Lehre Bakunins eine Rolle.

Laoua, T., Atlas statistique de la population de Paris, Paris 1873
Zit. a. Rougerie, Jaques: Paris libre 1871, Paris 1971, S. 18

Die Entwicklung ausgewählter industrieller Produkte in Frankreich

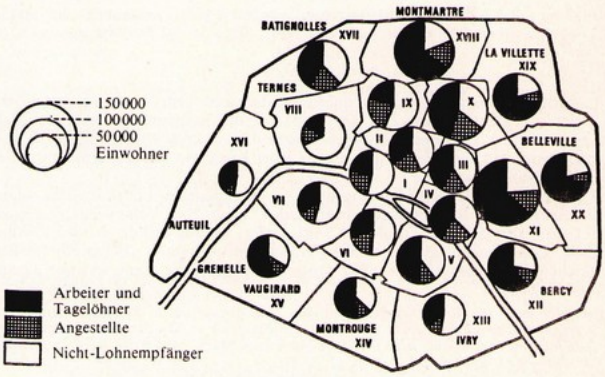
	1852	1870
Kohleförderung (1)	4,9 Mio. t	13,3 Mio. t
Produktion von Grußeisen (1)	0,5 Mio. t	1,2 Mio. t
Produktion von Eisen und Stahl (1)	0,3 Mio. t	0,9 Mio. t
Anzahl der Dampfmaschinen in der Industrie (2)	6080	27088
PS-Stärke der eingesetzten Dampfmaschinen (2)	76000	336000
Schienenproduktion (1)	27000 t (1851)	271000 t (1869)
Eisenbahnnetz (3)	3685 km	17924 km

(1) Statistique de l'Industrie Minerale, zit. n. Levasseur, a.a.O., S. 536 und 539
(2) Resume des Traveaux Statistique de l'Administration des Mines 1865 1869, zit. a. Levasseur, a.a.O., S. 546
(3) ebenda, S. 490

Ergebnis der Volkszählung 1866 bezüglich der Personen in der Industrie

Industriezweig	gesamt	Kapitalisten	Angestellte	Arbeiter
Bauindustrie	833263	341991	10884	480388
Nahrungsmittel	595355	410204	25758	159393
Extraktive Industrie	152326	25949	4553	121824
Metallurgie	54816	2291	2850	49675
Metallverarb. Industrie	201376	49198	6332	145848
Textilindustrie	1030229	178117	26283	825829
Holzverarbeitung	210930	56637	1356	48937
Bücher, Wissenschaft, bildende Künste	72860	8150	5161	59549
Keramik	92996	18599	2596	71801
Lederwaren	44182	8955	1227	34000
Luxusindustrie	77609	11984	2541	63084
Kriegsindustrie	23438	272	725	22441
Transportmittelinudustrie	154539	92021	1759	60759

Volkszählung von 1866, zit. n. Levasseur, a.a.O., S. 576, eigene Übersetzung



Loua, T., Atlas statistique de la population de Paris, Paris 1873.
Zit. n. Rougerie, Jaques: Paris libre 1871, Paris 1971, S. 18

Entwicklung der Anzahl der Grundstücke im Bezirk Isère

	um 1840	1868
steuerpflichtiger Boden	768660 ha	768660 ha
Fläche des öffentlichen Bodens	172000 ha	160000 ha
Fläche und Flächenanteil der Grundstücke mit		
weniger als 3 ha	117903 ha/19,8%	166625 ha/27,0%
3 – 5 ha	61394 ha/10,1%	75380 ha/13,0%
5 – 10 ha	101883 ha/16,9%	104545 ha/17,0%
10 – 30 ha	151200 ha/25,7%	132985 ha/22,0%
30 – 50 ha	49280 ha/ 8,5%	41750 ha/ 6,8%
50 – 100 ha	55000 ha/ 9,0%	43687 ha/ 7,2%
mehr als 100 ha	60000 ha/10,0%	43698 ha/ 7,0%

Die Tabelle ist erstellt aufgrund von Auswertungen der Unterlagen des Katasteramtes, des Finanzministeriums sowie der zeitgen. Agrarstatistiken durch Viergier, Philippe: Essai sur le Repartition de la Propriété Foncière dans la Région Alpine. Son evolution des origines du cadastre a la fin du Second Empire. Paris 1963, S. 235 und 260.

Verlauf

Der deutsch-französische Krieg

Napoleon III. versucht, sein Imperium auszudehnen und seine vom Klassenkampf erschütterte Herrschaft durch militärische Siege zu stabilisieren. Am 19. Juli erklärt er den Krieg gegenüber Preußen. Bismarck hat den Krieg gewünscht, um ihn in einen Annexionskrieg zu verwandeln. Die deutsche Arbeiterklasse erkennt die Absicht (Erkärung vom 17. Juli). Am 2. September werden die Franzosen in der Schlacht bei Sedan geschlagen. Bismarck will die Niederlage nutzen, um Elsaß-Lothringen zu annektieren. Die französische Arbeiterklasse nutzt die Niederlage, um den Kaiser zu entmachten. Am 4. September wird in Frankreich die Republik ausgerufen.

„Abermals bedroht politischer Ehrgeiz den Frieden der Welt unter dem Vorwand des europäischen Gleichgewichts und der Nationalehre. Französische, deutsche und spanische Arbeiter! Vereinigen wir unsere Stimmen zu einem Ruf des Abscheus gegen den Krieg ... Brüder in Deutschland! Unsere Spaltung würde nur im Gefolge haben den vollständigen Triumph des Despotismus auf beiden Seiten des Rheins ... Arbeiter aller Länder! Was auch für den Augenblick das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen sein möge, wir, die Mitglieder der Internationalen Arbeiterassoziation, für die es keine Grenzen gibt, wir schicken Euch als Pfand unauflöslicher Solidarität die guten Wünsche und die Grüße der Arbeiter Frankreichs."

Erklärung der französischen Sektion der Internationale vom 12. Juli 1870. Zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente a.a.O., Seite 83 f.

„Die Landesversammlung protestiert gegen jeden nicht im Interesse der Freiheit und Humanität geführten Krieg, als einen Hohn auf die moderen Kultur. Die Landesversammlung protestiert gegen einen Krieg, der nur im dynastischen Interesse geführt wird und das Leben von Hunderttausenden, den Wohlstand von Millionen auf das Spiel setzt, um den Ehrgeiz einiger Machthaber zu befriedigen. Die Versammlung begrüßt mit Freuden die Haltung der französichen Demokratie und insbesondere der sozialistischen Arbeiter, sie erklärt sich mit deren Bestrebungen gegen den Krieg vollständig einverstanden und erwartet, daß auch die deutsche Demokratie und die deutschen Arbeiter in diesem Sinne ihre Stimme erheben."

Erklärung der Landesversammlung der sozialistischen Arbeiterpartei vom 17. Juli 1870 in Chemnitz. Zit. n. Die Pariser Kommunse 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 85 – 86

„Solange die napoleonische Armeen Deutschland bedrohten, war es unsere Pflicht, als Deutsche den „Verteidigungskrieg, den Krieg um die Unabhängigkeit Deutschlands" zu führen. Ein solcher Verteidigungskrieg schließt nicht aus, daß man den Feind angreife; er schließt wie jeder Krieg, ein, daß letzterer zum Frieden gezwungen wird ...
Kommt der Friede jetzt nicht zustande, so wird entweder die französiche Republik im Blute der Republikaner, im Blute des französichen Volkes erstickt werden ... oder aber das freie Frankreich wird wieder, wie zur Zeit der großen Revolution, ‚die Fremden' glorreich besiegen. Darum nochmals: „Einen ehrenvollen Frieden für Frankreich! ... Wir protestieren gegen die Annexion von Elsaß-Lothringen"

Manifest gegen den Krieg, veröffentlicht vom Zentralausschuß der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei am 5. Sept. 1870 (Auszüge). Zit. n. Die Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O. S. 86-87 und nach Marx, K.: Zweite Adresse über den Deutsch-Französischen Kreig, MEW 17, S. 276

Die Regierung der nationalen Verteidigung

Die Regierung wird am 4. September unter Führung von Favres aus 12 Deputierten der Linken, 12 Pariser Bürger, gebildet. Sie nennt sich „Regierung der nationalen Verteidigung". Die Internationale warnt vor dieser Regierung, hält ihren Sturz aufgrund der Schwäche des französischen Proletariats aber für falsch. „Die Regierung der nationalen Verteidigung ist eine Regierung des nationalen Verrats". (Marx, Karl: Der Bürgerkrieg in Frankreich. Adresse des Generalrats der Internationale, London 1871. Zit. n. MEW 17, S. 319) Am 27. Januar unterzeichnen Bismarck und Favre die ‚Konvention über einen Waffenstillstand'.
Die binnen 14 Tagen einzuberufende Nationalversammlung wählt Thiers zum Vorsitzenden und stimmt dem Friedensvertrag am 1. März zu. In Paris konstituiert sich das Zentralkomitee der Nationalgarde, der bewaffneten Arbeiter. Die Thiers-Regierung will die Arbeiterklasse unterdrücken: Sie hebt die Stundung der Wechsel- und Mietschulden auf; sie verbietet alle Zeitungen von Kritikern der Regierung. Am 18. März versucht sie, die Nationalgarde gewaltsam zu entwaffnen.

„Wie sie (die deutschen Arbeiter) begrüßen wir die Errichtung der Republik in Frankreich, aber zur selben Zeit mühen wir uns mit Besorgnissen, die sich hoffentlich als grundlos erweisen. Diese Republik hat nicht den Thron umgeworfen, sondern nur seinen leeren Platz eingenommen. Sie ist nicht als eine soziale Errungenschaft proklamiert worden, sondern als eine nationale Verteidigungsmaßregel. Sie ist in den Händen einer provisorischen Regierung, zusammengesetzt teils aus notorischen Orleanisten, teils aus Bourgeoisrepublikanern; und unter diesen sind einige, denen die Juni-Insurrektion von 1848 ihr unauslöschliches Brandmal hinterlassen hat ... Einige ihrer ersten Handlungen beweisen ziemlich deutlich, daß sie vom Kaiserreich nicht nur einen Haufen Ruinen geerbt haben, sondern auch seine Furcht vor der Arbeiterklasse ... So findet sich die französischene Arbeiterklasse in äußerst schwierige Umstände versetzt. Jeder Versuch, die neue Regierung zu stürzen, wo der Feind fast schon an die Tore von Paris pocht, wäre eine verzweifelte Torheit. Die französichen Arbeiter müssen ihre Pflicht als Bürger tun, aber sie dürfen sich nicht beherrschen lassen durch die nationalen Erinnerungen von 1792, wie die französischen Bauern sich trügen ließen durch die nationalen Erinnerungen des ersten Kaiserreiches. Sie haben nicht die Vergangenheit zu wiederholen, sondern die Zukunft aufzubauen. Mögen sie ruhig und entschlossen die Mittel ausnutzen, die ihnen die republikanische Freiheit gibt, um die Organisation ihrer eigenen Klasse gründlich durchzuführen. Das wird ihnen neue, herrliche Kräfte geben für die Wiedergeburt Frankreichs und für unsre gemeinsame Aufgabe – die Befreiung des Proletariats. Von ihrer Kraft und Weisheit hängt ab das Schicksal der Republik."

Aus der zweiten Adresse des Generalrats der Internationale über den deutsch-französischen Krieg vom 9. September 1870. Zit. n. MEW 17, S. 277-278.

„Bürger! Der Vertrag, der dem Widerstande der Stadt Paris ein Ende setzt, ist noch nicht unterzeichnet, aber es handelt sich nur um eine Verzögerung von wenigen Stunden. Die Grundlagen dieses Vertrages sind festgelegt, es sind dieselben, die wir gestern bekanntgegeben haben: Der Feind wird die Stadtgrenze nicht überschreiten.
Die Nationalgarde behält ihre Organisation und ihre Waffen.
Eine Division von 12000 Mann bleibt bestehen. Die übrigen Truppen verbleiben in Paris, in unserer Mitte, anstatt, wie anfangs vorgeschlagen wurde, in der Umgebung einquartiert zu werden. Die Offiziere behalten ihren Degen ..."

Plakat der Regierung vom 28. Januar. Zit. n. Die Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 156-157.

„Einwohner von Paris ... Seit einiger Zeit haben übelgesinnte Menschen sich zu Herren eines Teils der Stadt gemacht ... Sie stellen Kanonen auf ... In Eurem eigenen Interesse, im Interesse Eurer Stadt wie auch dem Frankreichs ist die Regierung entschlossen zu handeln. Die Schuldigen, die eine eigene Regierung errichten wollten, werden den ordentlichen Gerichten übergeben. Die dem Staat geraubten Kanonen werden den Arsenalen wieder zugeführt ... Nachdem diese Bekanntmachung ergangen ist, werdet Ihr es billigen, wenn wir Gewalt anwenden, denn die Ordnung ... muß vollkommen, sofort und unabänderlich um jeden Preis und ohne einen Tag Verzögerung wiederhergestellt werden".

Aufruf der Thiers-Regierung am 17. März 1871. Zit. n. Die politische Lithographie..., a.a.O., S. 53

Die Kommune

Der Angriff von Thiers wird zurückgeschlagen. Die Reaktion versucht die Konterrevolution, organisiert eine Demonstration auf dem Vendomeplatz (21. März), erleidet aber durch nur 200 Nationalgardisten eine jämmerliche Niederlage. Unter Führung des Zentralkomitees wählt sich Paris eine Kommunalverwaltung und errichtet die Kommune. Diese beginnt mit zahlreichen Dekreten ihre demokratische Verwaltung von Paris. In der Provinz findet sie breite Unterstützung, obwohl die Bourgeoisie mit wahren Schauermärchen über die Kommune deren Isolierung betreibt. Die Kommune wird proklamiert in Lyon, Marseille, Narbonne, Saint-Etienne, Toulouse, Creusot. Nach heftigen Kämpfen gelingt es der Reaktion, die Eroberung der Staatsmacht durch das Proletariat in anderen Städten außer in Paris rückgängig zu machen und sie im Blut zu ersticken.

„Welches sind die Forderungen? (Die Forderungen von Paris, d.V.)
Die Anerkennung und die Festigung der Republik, als der einzigen mit den Rechten des Volkes und der ungestörten und freien Entwicklung der Gesellschaft verträglichen Regierungsform. Die absolute Autonomie aller Kommunen Frankreichs, die jeder von Ihnen ihre vollen Rechte und dem Franzosen die freie Ausübung seiner Anlagen und Fähigkeiten als Mensch, Bürger und Arbeiter sichert. Die Autonomie der Kommune findet ihre Grenze nur in dem gleichen Recht aller anderen Kommunen, auf deren auf freiwilliger Vereinbarung basierendem Zusammenschluß die Einigkeit Frankreichs beruht. Die Entscheidung über das Kommunalbudget, über Einnahmen und Ausgaben, die Festsetzung und Verteilung der Steuern, die Leitung aller öffentlichen Einrichtungen lokalen Charakters; die Organisierung ihrer Magistratur, der inneren Polizei, des Unterrichts, die Verwaltung des Kommunalbesitzes; die Einsetzung auf dem Wege der Wahl oder der Ausschreibung des ihr verantwortlichen, ihrer Kontrolle unterstehenden und von ihr abrufbaren Magistrats und aller sonstigen kommunalen Beamten; die absolute Garantie der Freiheit der Person, des Gewissens und der Arbeit; die permanente Anteilnahme der Bürger an den Angelegenheiten der Kommune durch die freie Äußerung ihrer Meinung, die Verteidigung ihrer Interessen, garantiert durch die Kommune, in deren Händen allein die Überwachung und Sicherung des freien und richtigen Gebrauches der Rechte der Versammlung und der Publizität liegt; die Organisation der städtischen Verteidigung und der Nationalgarde, die ihre Führer selbst wählt und allein für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt zu sorgen hat. Darüber hinaus verlangt Paris an lokalen Garantien nichts, unter der Voraussetzung allerdings, daß in der großen Zentralverwaltung, der Delegation der föderierten Kommunen, die gleichen Grundsätze

verwirklicht und angewandt sind ... Die am 18. März dank der Initiative des Volkes begonnene kommunale Revolution eröffnet eine neue Epoche der praktischen, positiven und wissenschaftlichen Politik. Sie bedeutet das Ende der alten Welt des Despotismus der Pfaffen-, Militär- und Beamtenwirtschaft, des Wuchers, der Monopole und Privilegien, denen das Proletariat seine Knechtschaft, das Vaterland sein Unglück und seinen Zusammenbruch verdankt."

Proklamation vom 19.3.1871 (Auszug). Zit.n. Die Pariser Kommune 1871, dtv-Dokumente, München 1971, S. 175.

Das erste Dekret der Kommune war „die Unterdrückung des stehenden Heeres und seine Ersetzung durch das bewaffnete Volk ... (Die Stadträte) waren verantwortlich und jederzeit absetzbar ... Die Kommune sollte nicht eine parlamentarische, sondern eine arbeitende Körperschaft sein, vollziehend und gesetzgebend zu gleicher Zeit ... Von den Mitgliedern der Kommune an abwärts, mußte der öffentliche Dienst für Arbeiterlohn besorgt werden ... Auflösung und Enteignung aller Kirchen ... Sämtliche Unterrichtsanstalten wurden dem Volk unentgeltlich geöffnet und gleichzeitig von aller Einmischung des Staats und der Kirche gereinigt. ... Die richterlichen Beamten verloren (ihre) scheinbare Unabhängigkeit ... Wie alle übrigen öffentlichen Diener sollten sie fernerhin gewählt, verantwortlich und absetzbar sein ... In einer kurzen Skizze der nationalen Organisation, die die Kommune nicht die Zeit hatte, weiter auszuarbeiten, heißt es ausdrücklich, daß die Kommune die politische Form selbst des kleinsten Dorfs sei, und daß das stehende Heer auf dem Lande durch eine Volksmiliz ... ersetzt werden sollte." (Marx, Karl: Bürgerkrieg in Frankreich, a.a. O., S. 72ff.) Die Kommune erließ u.a. Dekrete über das Verbot der Geldstrafen und Abzüge; die Abschaffung der Nachtarbeit der Bäckergesellen; über Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage; über die Übernahme der geschlossenen Fabriken; über die Organisation der Arbeit durch den Staat; über die Mieten; über die Verfallstermine von Wechseln; über die Auflösung der Pfandhäuser; über die Lebensmittelversorgung.

„Bruder, man betrügt dich. Unsere Interessen sind dieselben. Das, was ich fordere, willst auch du. Die Befreiung, die ich verlange, ist auch die deine. Was kommt es darauf an, ob Land oder Stadt, wenn ihm, der allen Reichtum dieser Welt erzeugt, Brot, Kleidung, Obdach und Hilfe mangelt? Was kommt es darauf an, ob der Bedrücker Großgrundbesitzer oder Industrieunternehmer heiße? Bei dir wie bei uns ist der Tag lang und hart und bringt nicht einmal so viel ein, wie die leiblichen Bedürfnisse verlangen.

...Paris will, daß der Sohn des Bauern eine ebenso gute Erziehung erhalte wie der Sohn des Reichen, und zwar umsonst, in Erwägung, daß die menschliche Wissenschaft das gemeine Gut aller Menschen und für die Lebensführung nicht weniger nützlich ist als das Auge zum Sehen.
Paris will, daß kein König mehr da ist, der 30 Millionen vom Gelde des Volkes empfängt und darüber hinaus noch seine Familie und seine Günstlinge bereichert. Paris will, sobald diese große Ausgabe nicht mehr zu machen ist, die Steuern stark vermindern. Paris verlangt, daß es keine mit 20000, 30000 und 100000 Fr. bezahlten Ämter mehr gebe, daß nicht mehr ein einzelner Mensch in einem einzigen Jahr das Vermögen mehrerer Familien verzehren dürfe und daß man mit den ersparten Geldern Altersheime für die Arbeiter errichte.
Paris fordert, daß jeder, der nicht Eigentümer ist, keinen Sous Steuer bezahle, daß derjenige, der nur ein Häuschen und einen Garten besitzt, auch noch nichts bezahle, daß die kleinen Vermögen leicht besteuert würden und die ganze Steuerlast auf die Reichen falle.
Paris verlangt, daß jene Deputierten, Senatoren und Bonapartisten, welche den Krieg verschuldet haben, die 5 Milliarden an Preußen bezahlen, und daß man zu diesem Zweck ihre Besitzungen verkaufe, samt den sogenannten Krongütern, die wir in Frankreich nicht mehr nötig haben.
Paris verlangt, daß das Gerichtswesen denen, die es brauchen, nichts mehr koste, und daß das Volk selber seine Richter unter den anständigen Leuten des Bezirks zu wählen habe.

Paris wünscht schließlich, hör' gut zu, Landarbeiter, armer Tagelöhner, kleiner Besitzer, den der Wucher auffrißt, Häusler, Halbpächter und Pächter, ihr alle, die ihr sät, erntet und euren Schweiß vergießt, damit der Hauptteil eurer Produkte jemanden zufallen, der gar nichts tut, – Paris will zu guter Letzt den *Bauern den Boden, dem Arbeiter das Werkzeug, allen aber Arbeit geben*...
Ihr seht also, Landbewohner, die Sache von Paris ist auch die eure, und Paris arbeitet nicht nur für den Arbeiter, sondern auch für euch.
...Wenn Paris fällt, wird das Joch des Elends auf eurem Nacken lasten und auf dem Nacken eurer Kinder. Helft ihm also zum Siege, und was auch kommen mag, merkt euch diese Worte, – denn es wird so lange Revolutionen in der Welt geben, solange nicht die Losung gilt: *Die Erde dem Bauern, das Werkzeug dem Arbeiter, die Arbeit für alle.*
Die Arbeiter von Paris."

Flugblatt der Kommune am 6. April 1871 an die Arbeiter auf dem Land. Zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 336 ff.

Die Kommune hat keine Zeit mehr, das Bündnis mit den Bauern zu festigen. Am 21. Mai dringen die Truppen aus Versailles in Paris ein. Sie werden unterstützt von Bismarck, der sie durch die deutschen Truppen, die im Osten der Stadt stehen, hindurch läßt. Am 28. Mai fällt die letzte Barrikade.

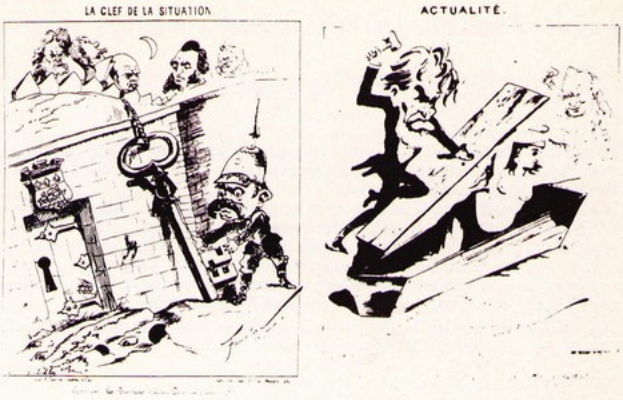


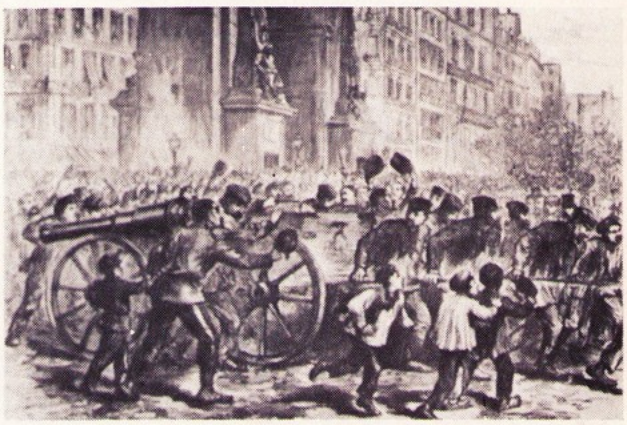
Bild links: Wie die Preußen im Januar 1871 Paris einnehmen (Oben die bürgerliche Regierung von Favre (links) und Thiers (rechts), unten Bismarck). Rechtes Bild: „Würde man denen zuhören, diesen verteufelten Republiken ... die wären nicht totzukriegen." Zeichnungen von Faustin zit. n. Die politische Lithographie im Kampf um die Pariser Kommune, Köln 1976, Einheit II 4a, Nr. 9 und Einheit II 6b, Nr. 17.

Rechenschaftsbericht der Finanzkommission der Kommune für die Zeit vom 20. März bis 30. April (Auszug)

Einnahmen	Mio. Fr.	Ausgaben	Mio. Fr.
Vorgefunden in verschiednen		20 Arrondissements	1,45
Kassen	4,66	Delegation für Kriegswesen	20.06
Zahlungen der Bank		Intendantur	1,83
von Frankreich	7,75	Delegation für	
Städtische Steuern		Innere Angelegenheiten	0,10
auf Lebensmittel	8,47	Delegation für Auswärtiges	0,10
Direkte Steuern	0,11	Zentralkomitee	0,02
Zoll	0,03	Stadthaus von Paris	0,09
Markthallen und Märkte	0,52	Exekutivkommission	0,09
Tabakmanufaktur	1,76	Wohlfahrtsausschuß	0,24
Registriergebühren		Militärlazarette	0,18
und Stempelmarken	0,56	Öff. Unterstützungswesen	0,11
Stadtkasse im Stadthaus	1,28	Tabakmanufaktur	0,09
Zahlungen der Nationalgarde	0,48	Feuerwehr	0,01
Mairie des VI. Arrondissements	0,02	Nationaldruckerei	0,10
Eisenbahnen	0,03	Allg. Ausgaben	0,02
Insgesamt	26,01	Insgesamt	25,14

Journal officiel der Pariser Kommune vom 4. März 1871, zit. n. Pariser Kommune 1871. Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 361 ff.

Wiederinbesitznahme der Kanonen an der Porte Saint-Denis



Zeitgenössische Darstellung, zit. n. Bruhat u.a., a.a.O., S. 93

Ergebnis der Wirkungsgeschichte

Die Fehler der Kommune

Weshalb kann die Kommune so schnell von der Bourgeoisie zerschlagen werden? Das Proletariat war nicht geeint und ausreichend geschult, was die Fehler erleichterte, die die Kommune gemacht hat.
„Die Internationale hatte 17 Mitglieder unter den Gewählten ... Das Zentralkomitee hatte 13 ... Die Gruppe der Blanquisten hatte 7 Vertreter ... Die radikale Presse und die revolutionäre Partei hatten 9 Vertreter ... Die Clubs hatten 21 Vertreter ... Die gemäßigte und bourgeoise Partei hatte 15 Vertreter ... Diese letzteren erschienen zum größten Teil gar nicht zu den ersten Sitzungen und einige Tage später hatten sie bereits sämtlich ihren Austritt erklärt."

Malon, Benoit: La Troisième Defaite du Proletariat Français, Neuchâtel 1871, zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 246.

„Die Kommune zählte unter ihren Mitgliedern 25 Arbeiter, darunter 13 von der Internationale: Malon, Varlin, Duval, Theisz, Avrial, Ranvier, Pindy, Langvin, Amouroux, Frankel, Champy u.a. Die große Mehrheit der Revolutionäre bestand aus Kleinbürgern, Angestellten, Buchhaltern, Medizinern, Lehrern, Juristen und Schriftstellern. Die Mehrzahl der Gewählten waren sehr junge Menschen, manche kaum 25 Jahre alt."

Lissagaray, Hippolyte P.O.: Der Pariser Kommune-Aufstand, 1876, Berlin 1931, S. 176.

Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben den heldenhaften Kampf der Pariser Kommunarden als leuchtendes Beispiel für die internationale Arbeiterklasse propagiert. Dabei haben sie auch die Fehler der Kommune analysiert und daraus Schlußfolgerungen für die proletarischen Klassenkämpfe aufgezeigt: „Wenn sie unterliegen, so nicht ist nichts daran schuld als ihre, ‚Gutmütigkeit'. Es galt, gleich nach Versailles zu marschieren, nachdem erst Vinoy, dann der reaktionäre Teil der Pariser Nationalgarde selbst das Feld geräumt hatte. Der richtige Moment wurde versäumt aus Gewissensskrupel. Man wollte den *Bürgerkrieg* nicht *eröffnen*, als ob der mischievous avorton (boshafte Zwerg) Thiers den Bürgerkrieg krieg nicht mit seinem Entwaffungsversuch von Paris bereits eröffnet hätte!" (Marx, Karl: Briefe an Kugelmann vom 12. April 1871, in: MEW 33, S. 205)

„Wir, Träger eines Mandats, das uns eine furchtbare Verantwortung aufbürdet ... sagen ... dem Volk: „ Hier ist das Mandat, das du uns anvertraut hast! Wo unser persönliches Interesse begänne, endet unsere Pflicht. Tu nach deinem Willen. Du, unser Gebieter, hast dich befreit. Wir, Unbekannte noch vor wenigen Tagen, werden unbekannt in deine Reihen zurückkehren und den Herrschenden zeigen, daß man aufrechten Hauptes die Stufen deines Stadthauses hinabsteigen kann mit der Gewißheit, unten den Druck deiner ehrlichen und starken Hand zu empfangen."

Aufruf der Republikanischen Föderation der Nationalgarde am 19. März, zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 196

Marx schreibt dazu folgendes: „Zweiter Fehler: Das Zentralkomitee gab seine Macht zu früh auf, um der Kommune Platz zu machen. Wieder aus zu ‚ehrenhafter' Skrupulosität." (Karl Marx, a.a.O., S.205) „... Das Proletariat blieb auf halbem Wege stehen: statt zur ‚Expropriation der Expropriateure' zu schreiten, gab es sich Träumen darüber hin, daß in dem durch die gesamtnationale Aufgabe geeinigten Lande die höchste Gerechtigkeit Wirklichkeit werde. Solche Einrichtungen wie zum Beispiel die Banken wurden nicht in Besitz genommen ..." (Lenin, Wladimir I., Die Lehren der Kommune, 23. März 1908. Lenin Werke Bd. 13, S. 484)

„Die Bank von Frankreich ist das Vermögen des Landes; ohne sie gibt es keine Produktion, keinen Handel mehr; wenn ihr sie antastet, dann macht alles bankrott."

Der Kommunarde Beslay am 30. März in der Kommune, zit. n. Lissagaray, a.a.O., S. 202

„Die Lage war am 20. März folgende: Kassenbestand der Bank: ... zusammen 2180000000 Fr. Wir hatten auch für 8000000000 Fr. Banknoten, die noch nicht emittiert waren, denen aber nur der Stempel des Hauptkassierers fehlte. Es wäre nicht schwierig gewesen, bei einem Graveur einen Stempel anfertigen zu lassen und die Banknoten in Umlauf zu setzen, ohne daß man sie von den ordnungsmäßig emittierten Noten hätte unterscheiden können. Wenn man diese Banknoten zu der obigen Gesamtsumme hinzurechnet, ergibt sich eine Gesamtsumme von 2980000000 Fr...."

Aussage des Vizegouverneurs der Bank von Frankreich, Marquis de Ploeuc, vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß am 9. August 1871, zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 346

Das Komplott mit Bismarck

Entscheidend für die schnelle Niederlage war die mangelnde Verbindung mit den Bauern. Die Bourgeoisie verhindert jede Verbindung zwischen Paris und dem Land. Dennoch hat Thiers Aufruf an die Bevölkerung, Freiwillige für eine Armee gegen die Kommune zu stellen, keinen Erfolg.

„Die Versailler Armee zählte Anfangs 46000 Mann ... Der Aufruf zur Bildung von Freiwilligenverbänden hatte in Paris und in der Provinz nur zwei Abteilungen gebracht ... Der Preuße (Bismarck, d. V.) gab ihm (Thiers, d.V.) 60000 Gefangene zurück und autorisierte seinen französischen Kollegen, die Zahl der Soldaten von Paris auf 130000 Mann zu erhöhen ... Herr Thiers zeigt wirklich Geschick. Die Soldaten waren gut genährt und gekleidet, von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten, Die Disziplin wurde wiederhergestellt. Aber eine Angriffsarmee war es nicht und die Soldaten wichen vor jedem hartnäckigen Widerstand zurück ..."

Lissagaray, a.a.O., S. 215 f.

Die Kommune ist international

„Paris will Frankreich beherrschen; wer beherrscht Paris? Der Amerikaner Cluseret, der Preuße Frankel, der Russe Dombrowski, der Litauer Brunsebwick, der Italiener Romanelli, Okolowicz, der für einen Polen gilt ..."

Journal Officiel von Versailles vom 22. April 1871, zit n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S.246

„Die Kommune ließ alle Fremden zu zu der Ehre, für eine unsterbliche Sache zu fallen ... Die Kommune machte einen Deutschen zu ihrem Arbeitsminister ... Die Kommune ehrte die Heldensöhne Polens, indem sie sie an die Spitze der Verteidigung von Paris stellte. Und, um ganz unverkennbar die neue geschichtliche Ära zu bezeichnen, die sie einzuleiten sich bewußt war, warf die Kommune, unter den Augen, hier der siegreichen Preußen, dort der von bonapartistischen Generalen geführten bonarpartistischen Armee, das kolossale Symbol des Kriegsruhms nieder, die Vendome-Säule."

Marx, K., Der Bürgerkrieg in Frankreich, a.a.O., S. 346f. (Die Vendome-Säule war aus erbeuteten Kanonen gegossen und zur Erinnerung an die Siege Napoleons I. 1805 errichtet worden).

Die Hauptlehren der Kommune

„Aber die Arbeiterklasse kann nicht die fertige Staatsmaschine einfach in Besitz nehmen und diese für ihre eigenen Zwecke in Bewegung setzen ... Die Mannigfaltigkeit der Deutungen, denen die Kommune unterlag, und die Mannigfaltigkeit der Interessen, die sich in ihr ausgedrückt fanden, beweisen, daß sie eine durch und durch ausdehnungsfähige Form war, während alle früheren Regierungsformen wesentlich unterdrückend gewesen waren. Ihr wahres Geheimnis war dieses: Sie war wesentlich eine *Regierung der Arbeiterklasse*, das Resultat des Kampfes der hervorbringenden gegen die aneignende Klasse, die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte."

Marx, Karl: Der Bürgerkrieg in Frankreich, a.a.O., S. 336 und 342

„Wenn Du das letzte Kapitel meines „Achtzehnten Brumaire" nachsiehst, wirst Du finden, daß ich als nächsten Versuch der französischen Revolution ausspreche, nicht mehr wie bisher die bürokratisch-militärische Maschinerie aus einer Hand in die andre zu übertragen, sondern sie zu zerbrechen, und dies ist die Vorbedingung jeder wirklichen Volksrevolution auf dem Kontinent. Dies ist auch der Versuch unserer heroischen Pariser Parteigenossen."

Marx, Karl, Brief an Lugwig Kugelmann, 12. April 1871, in MEW 33, S. 205

„Seien Sie überzeugt, das ganze europäische Proletariat und alles, was noch ein Gefühl für Freiheit und Unabhängigkeit in der Brust trägt, sieht auf Paris. Und wenn auch im Augenblick Paris unterdrückt ist, dann erinnere ich Sie daran, daß der Kampf in Paris nur ein kleines Vorpostengefecht ist, daß die Hauptsache in Europa uns noch bevorsteht und daß, ehe wenige Jahrzente vergehen, der Schlachtruf des Pariser Proletariats: Krieg den Palästen, Friede den Hütten, Tod der Not und dem Müßiggang! der Schlachtruf des gesamten europäischen Poletariats sein wird.

August Bebel im Deutschen Reichstag am 25. Mai 1871. Zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, S. XIII

„Welches ist der politische Charakter dieser Regierung (der Sowjets, d.V.)? Sie ist eine revolutionäre Diktatur, d.h. eine Macht, die sich unmittelbar auf die revolutionäre Machtergreifung stützt ... Diese Macht ist eine Macht von *demselben Typus*, wie es die Pariser Kommune von 1871 war..."

Lenin über die Sowjets. Lenin, Wladimir I.: Über die Doppelherrschaft, in: Prawda Nr. 28, 9. April 1917, zit. n. Lenin Werke Bd. 24, S. 20 f.

Zeittafel

1864	
29. September	Aufhebung von Streik- und Koalitionsverbot Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation in London (IAA)
1865	
Januar	Eröffnung des Büros der Französischen Sektion der Internationale in Paris
1868	
März	Erster Prozeß gegen die Pariser Sektion der IAA
Mai/Juni	Zweiter Prozeß gegen die Pariser Sektion der IAA
1870	
Juni/Juli	Dritter Prozeß gegen die Pariser Sektion der IAA
19. Juli	Kriegserklärung von Napoleon III. an Preußen
2. September	Kapitulation der Franzosen in Sedan
4. September	Revolution in Paris. Proklamation der Republik. Regierung der Nationalen Verteidigung unter Favre
31. Oktober	Aufstand gegen die Regierung, die heimlich in Waffenstillstandsverhandlungen eingetreten ist. Der Aufstand scheitert an der Uneinigkeit der Revolutionäre
3. November	Abstimmung darüber, ob die Regierung noch das Vertrauen der Pariser Bevölkerung genießt. 557996 Personen stimmen mit ja, 62638 mit nein.
1871	
5. Januar	Beginnn der Beschießung von Paris durch die deutschen Truppen.
28. Januar	Die Kapitulation von Paris wird unterschrieben. Waffenstillstand für 21 Tage.
6. Februar	Wahlen zur Nationalversammlung.
13. Februar	Die Nationalversammlung tritt in Bordeaux zusammen. Von 750 Mitgliedern sind 450 Monarchisten (die Bourgeoisie konnte die Stimmen der Bauern erhalten, weil diese gegen eine Weiterführung des Krieges waren, während das Pariser Proletariat durch einen Sieg über Preußen Bedingungen für eine erfolgreiche Revolution schaffen wollte). Thiers wird Vorsitzender.
1. März	Ratifizierung des Friedenvertrages durch die Nationalversammlung. Abtritt von Elsaß-Lothringen. Rücktritt der Pariser Delegierten. Einmarsch der Preußen in Paris.
8. März	Gewaltsamer Versuch der Thiers-Regierung, die Nationalgarde zu entwaffnen. Dagegen wird die Kommune errichtet.
22. März	Proklamation der Kommune in Lyon
23. März	Proklamation der Kommune in Marseille
24. März	Proklamation der Kommune in Narbonnne, Saint-Etienne und Toulouse
26. März	Proklamation der Kommune in Creusot
28. März	Proklamation der Kommune in Paris
29. März	Erlaß der ersten Dekrete der Kommune in Paris
2. April	Beginn der Kämpfe zwischen Versailles und Paris
10. Mai	Unterzeichnung des endgültigen Friedensvertrages zwischen Frankreich und Preußen in Frankfurt/M.
21. Mai	Letzte Sitzung der Kommune. Die Versailler dringen in Paris ein
28. Mai	Fall der letzten Barrikaden

Literaturverzeichnis

a) Quellen

Pariser Kommune 1871. Berichte und Dokumente von Zeitgenossen. Mit einem einleitenden Kommentar von Hermann Duncker, Berlin 1931
Die politische Lithographie im Kampf um die Pariser Kommune 1871, Köln 1976.
Proces-verbaux de la Commune de 1871, Bd. 1, März – April 1871, Paris 1924; Bd. 2, Mai 1871, Paris 1945 (Protokolle der Verhandlungen der Kommune. Nicht ins Deutsche übersetzt)
Die Pariser Kommune 1871, dtv-Dokumente, hrsg. von Helmut Swoboda, München 1971

b) Grundlagenliteratur

Levasseur, Emile: Histoire des Classes Ouvrières et de l'Industrie en France de 1789 à 1870 (2), Bd. 2, Nachdruck der 2. Auflage (1867) New York 1969
Bruhat, Jean; Dautry, Jean; Tersen, Emile: Die Pariser Kommune von 1871, Berlin (DDR) 1971
Lissagaray, Hippolyte P.O.: Der Pariser Kommune-Aufstand, Berlin 1931. Deutsche Übersetzung von ,,Histoire de La Commune de 1871", Brüssel 1876
Marx, Karl: Bürgerkrieg in Frankreich. Adresse des Generalrats der Internationalen Arbeiter-Assoziation, London 1871, in MEW 17, S. 313 ff.
derselbe: Entwürfe zum ,,Bürgerkrieg in Frankreich", ebenda, S. 491 ff.
derselbe: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, New York 1852, in: MEW 8, S. 111 ff.

c) Literarische Texte

Goncourt, Edmond de: Tagebuch der Belagerung von Paris, München 1924
Zola, Emile: Germinal. Paris 1885

Die soziale und politische Struktur der 10 Kommissionen der Kommune

Arnould, Schriftsteller, stimmte mit der Minderheit. *Assi,* Mechaniker, Anhänger Bakunins, Mitglied der Internationale. *Avrial,* Mechaniker, Proudhonist, Mitglied der Internationale. *Babick,* Arbeiter in der Parfümeriebranche, Mitglied der Internationale und des Zentralkomitees der Nationalgarde. *Begeret,* Druckereiarbeiter. Mitglied des Zentralkomitees. *Breslay,* Ingenieur, Mitglied der Internationale, Proudhonist. *Billioray,* Künstler, Mitglied des Zentralkomitees. *Chalain,* Dreher, Mitglied der Internationale. *Champy,* Arbeiter, stimmte mit der Mehrheit. *Chardon,* Arbeiter, Blanquist. *Clement, J.B.,* Handwerker, Schriftsteller, stimmte mit der Mehrheit. *Clement, V.,* Färber, Mitglied der Internationale. *Cournet,* Journalist, stimmte mit der Mehrheit. *Delescluze,* Journalist, Jakobiner. *Demay,* Arbeiter, stimmte mit der Mehrheit. *Dereure,* Schuster, Mitglied der Internationale. *Dupont,* Arbeiter, Mitglied des Zentralkomitees. *Duval,* Arbeiter, Mitglied der Internationale, Blanquist. *Eudes,* Apotheker, Blanquist. *Ferre,* Buchhalter, Blanquist. *Flourens,* Professor, Blanquist. *Fortune,* Mitglied des Zentralkomitees. *Frankel,* Goldarbeiter, Mitglied der Internationale, Proudhonist. *Gerardin, Ch.,* Reisender, stimmte mit der Mehrheit. *Gerardin, E.* Maler, stimmte mit der Minderheit. *Goupil,* Arzt, Anhänger von Gambetta. *Grousset,* Journalist, stimmte mit der Mehrheit. *Jourde,* Bankangestellter, Mitglied des Zentralkomitees, Proudhonist. *Ledroit,* Hauptmann der Nationalgarde, stimmte mit der Mehrheit. *Leroy,* Professor, Anhänger von Thiers. *Lefevre,* Rechtsanwalt, Anhänger von Gambetta. *Lefrançais,* Lehrer, Mitglied der Internationale, Proudhonist. *Loiseau-Piencon,* Kaufmann, Anhänger von Thiers. *Malon,* Färber, Mitglied der Internationale, Anhänger Bakunins. *Martelet,* Dekorateur, stimmte mit der Mehrheit. *Meillet,* Rechtsanwalt, stimmte mit der Mehrheit. *Mortier,* Angestellter, Mitglied des Zentralkommitees. *Ostyn,* Beamter, Mitglied der Internationale. *Oudet,* Porzellanmaler, stimmte mit der Mehrheit. *Parent,* Journalist, Anhänger von Gambetta. *Parisel,* Arzt, stimmte mit der Mehrheit. Pindy, Tischler, Mitglied der Internationale und Mitglied des Zentralkomitees. *Protot,* Rechtsanwalt, Blanquist. *Puget,* Arbeiter, stimmte mit der Mehrheit. *Pyat,* Schriftsteller, Jakobiner. *Ranc,* Journalist, Anhänger von Gambetta. *Ranvier,* Dekorateur, Mitglied des Zentralkomitees, Blanquist. *Rastoul,* Arzt, stimmte mit der Minderheit. *Regere,* Tierarzt, stimmte mit der Mehrheit. *Rigault,* Student, Blanquist. *Robinet,* Arzt, Anhänger von Gambette. *Theisz,* Arbeiter, Mitglied der Internationale und des Zentralkomitees, Proudhonist. *Tridon,* Rechtsanwalt, Blanquist. *Urbain,* Lehrer, stimmte mit der Mehrheit. *Vaillant,* Arzt und Ingenieur, Mitglied der Internationale, Blanquist. *Valles,* Journalist, stimmte mit der Mehrheit. *Varlin,* Buchbinder, Mitglied der Internationale, Anhänger Bakunins. *Verdure,* Lehrer, stimmte mit der Mehrheit. *Vermorel,* Schriftsteller, Proudhonist.

Die Namen wurden bekanntgegeben im Journal Officiel der Kommune, 30. März 1871, zit. n. Bruhat u.a., a.a.O.,S. 121. Die Berufe und die Zuordnung zu den politischen Richtungen sind zit. n. Pariser Kommune 1871, Berichte und Dokumente, a.a.O., S. 440 ff.

Die Begriffe ,,Mehrheit" und ,,Minderheit" kennzeichnen keine exakte Zuordnung, da sie wechseln. Grob kann man sagen, die Minderheit waren die Sozialisten. Hier sind die Begriffe nur bei den Personen verwendet, die keiner politischen Strömung zuzurechnen sind und sollen nur einer groben Zuordnung dienen.

Blanqui selbst war nicht Mitglied der Kommissionen, da er im Gefängnis in Versailles saß.

Frauen verteidigen die Barrikade
auf der Place Blanche

Zeichnung von Moloch, Zit. n. Bruhat u.a., a.a.O., S. 208.

4) Die russische Revolution von 1917/18

Gegenüber den europäischen Revolutionen im 19. Jahrhundert hat die russische Selbstherrschaft eine äußerst reaktionäre Rolle gespielt. Mit Hilfe des Zarismus wurde die polnische und ungarische Revolution zerschlagen. Rußland war der Hort der Reaktion.
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich der Kapitalismus zum Imperialismus entwickelt. Die Industrie in Rußland lebt von vornherein von Staatsaufträgen, die Bourgeoisie ist daher zu schwach und kann sich kaum als einheitlich handelnde Klasse entwickeln. Die kapitalistische Produktion, durch hereinströmendes ausländisches Kapital begünstigt, konzentriert riesige Massen des Proletariats in wenig Fabriken. Das begünstigt die Ausgangslage des Proletariats. Die historische Mission des russischen Proletariats ist die Vernichtung der Selbstherrschaft, durch die Vollendung der bürgerlichen Revolution und unmittelbar daran anknüpfend die proletarische Revolution.
Soll das Proletariat an der Seite der Bourgeoisie gegen die Selbstherrschaft kämpfen und sich ihr unterordnen oder mit einem eigenen Programm im Bündnis mit der Bauernschaft die Selbstherrschaft stürzen und zur sozialistischen Revolution übergehen? Seit der Niederschlagung der Revolution von 1905 gehen die Menschewiki vollends auf die Seite der Bourgeoisie über. Es entwickelt sich ein Bündnis zwischen dem Proletariat aus den großen Industriezentren Rußlands und der landlosen Bauernschaft. Die Bourgeoisie versucht mit Hilfe der Stolypinschen Agrarreform eine Großbauernklasse (Kulaken) zu schaffen, auf die sie sich stützen kann.
Die Bourgeoisie scheitert, der erste imperialistische Weltkrieg bringt die unerträglichen Widersprüche der landlosen Bauern und der völlig verelendeten Arbeiterklasse zur zaristischen Selbstherrschaft zum Ausbruch. Nach der Februarrevolution läßt die Bourgeoisie die Landfrage ungelöst und setzt den Krieg fort. Die Arbeiterklasse schafft schon in den ersten Tagen der Februarrevolution Sowjets. In der sozialistischen Oktoberrevolution kann die Arbeiterklasse die Bourgeoisie stürzen, den Staatsapparat zerschlagen und die Diktatur des Proletariats errichten. Unter der Losung „jedem Pflüger sein Feld", wird eine Bodenreform durchgeführt; alle Versuche der Konterrevolution, die Diktatur des Proletariats zu stürzen, scheitern am festen Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauern. Die Arbeiterklasse festigt das Bündnis mit den Bauern immer aufs Neue durch die Gewinnung der Mittelbauern, der Neuen Ökonomischen Politik und durch den Plan und die Verwirklichung der Elektrifizierung des Landes. Die Kollektivierung der Landwirtschaft bleibt als Aufgabe nach der Revolution zu lösen.

Vorgeschichte und Bedingungen

Mit der Bauernreform von 1861 entwickelte sich der Kapitalismus im rückständigen Rußland rasch. In den Großbetrieben wächst die Arbeiterschaft von 1865 706000 auf 1890 1432000.

Entwicklung des Kapitalismus in Rußland

„Was dem Gemeineigentum den schwersten Stoß versetzt, war wieder die Ablösung der Fronden. Dem Adligen wurde der größte und beste Teil des Bodens zugeteilt; für die Bauern blieb kaum genug, oft nicht genug zum Leben. Dabei wurden die Wälder den Adligen zugesprochen; das Brenn-, Werk- und Bauholz, das der Bauer sich früher dort frei holen durfte, mußte er jetzt kaufen. So hat der Bauer jetzt nichts mehr als sein Haus und das nackte Land, ohne die Mittel, es zu bebauen, und im Durchschnitt nicht Land genug, um ihn und seine Familie von einer Ernte zur anderen zu erhalten. Unter solchen Verhältnissen und unter Druck von Steuern und Wucher ist das Gemeindeeigentum an Grund und Boden keine Wohltat mehr, es wird eine Fessel. Die Bauern entlaufen ihm häufig, mit oder ohne Familie, um sich als wandernde Arbeiter zu ernähren, und lassen ihr Land daheim."

Engels, Friedrich: Soziales aus Rußland, 21. April 1875. MEW Bd. 18. Berlin (DDR), 1975, S. 564

„Die Befreiung läuft einfach darauf hinaus, daß der adlige Grundbesitz nicht mehr über die Person des Bauern verfügen, ihn nicht verkaufen kann etc. Diese persönliche Leibeigenschaft ist abgeschafft. Sie haben ihre persönliche Gewalt über die Person der Bauern verloren."

Marx, Karl: Notizen zur Reform von 1861 in Rußland, 1881 – 1882. MEW Bd. 19, S.414

„Das Gesetz vom 2. Juni 1897 beschränkt die Arbeitszeit in der Tagesschicht auf 11,5 Stunden, für den Sonnabend und für die Werktage vor Feiertagen sind 10 Stunden vorgesehen. Die Verkürzung des Arbeitstages durch das neue Fabrikgesetz ist also ganz geringfügig. Es gibt nicht wenige Arbeiter – und in Petersburg bilden sie wahrscheinlich die Mehrheit – für die dieses Gesetz keinerlei Verkürzung, sondern eher die Gefahr einer Verlängerung der Arbeitszeit mit sich bringt. In den St. Petersburger Werken beträgt die Arbeitszeit gewöhnlich 10 bis 10,5 Stunden ... Der zehnstündige Arbeitstag ist für Handwerker gesetzlich festgesetzt und für die dem Kriegsministerium unterstellten Werke angeordnet. Die Regierung hat jedoch entschieden, daß man die Fabrikarbeiter nötigen könne, noch länger zu arbeiten! Selbst die Petersburger Fabrikanten hatten die Regierung ersucht, den Arbeitstag auf 11 Stunden zu verkürzen! Die Regierung aber beschloß, zum Nutzen der Moskauer Fabrikanten, die ihre Arbeiter in zwei Schichten volle 24 Stunden arbeiten lassen und denen die Arbeiter offenbar noch nicht die nötige Lektion erteilt hatten, noch ein halbes Stündchen zuzulegen."

Lenin, Wladimir I.: Das neue Fabrikgesetz, 1899. Lenin Werke Bd. 2, Berlin (DDR), 1960, S. 275

„Im Jahre 1870 lieferte Rußland 2,9% der Weltproduktion an Roheisen (22 von 745 Millionen Pud), 1894 jedoch 5,1% (81,3 von 1584,2 Millionen Pud), (‚Westnik Finansow', Jahrgang 1897, Nr. 22) in den letzten 10 Jahren (1886 – 1896) verdreifachte sich die Roheisenproduktion in Rußland (32,5 und 96,5 Millionen Pud), während z.B. Frankreich dafür 28 Jahre (1852 – 1880) benötigte, die Vereinigten Staaten 23 Jahre (1845 – 1868), England 22 Jahre (1824 – 1846) und Deutschland 12 Jahre (1859 – 1871); siehe ‚Westnik Finansow', Jahrgang 1897, Nr. 503."

Lenin, Wladimir I.: Entwicklung des Kapitalismus in Rußland, 1899, Lenin Werke Bd.3, S. 503

Die Revolution von 1905 – 1907

„Unerläßliche Voraussetzung dieser sozialen Revolution ist die Diktatur des Proletariats, d.h. die Eroberung einer solchen politischen Macht durch das Proletariat, die es ihm erlaubt, jeglichen Widerstand der Ausbeuter zu unterdrücken ... In Rußland, wo der Kapitalismus schon zur herrschenden Produktionsweise geworden ist, haben sich noch sehr zahlreiche Überreste unserer alten, vorkapitalistischen Ordnung erhalten, die sich auf die Versklavung der werktätigen Massen, die Gutsbesitzer, den Staat oder das Staatsoberhaupt begründete. Diese Überreste, die dem wirtschaftlichen Fortschritt im stärksten Maße im Wege stehen, verhindern eine allseitige Entwicklung des Klassenkampfes des Proletariats, unterstützen die Erhaltung und Verstärkung der barbarischsten Formen der Ausbeutung der viele Millionen zählenden Bauernschaft durch den Staat und die besitzenden Klassen und halten das ganze Volk in Unwissenheit und Rechtlosigkeit ... Daher stellt sich die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands als nächste politische Aufgabe den Sturz der zaristischen Selbstherrschaft und deren Ersetzung durch eine demokratische Republik, deren Verfassung gewährleisten soll:
1. Die Selbstherrschaft des Volkes, d.h. die Zusammenfassung der gesamten obersten Staatsgewalt in den Händen einer gesetzgebenden Versammlung, die aus Vertretern des Volkes zusammengesetzt ist und eine Kammer bildet...
Im Interesse des Schutzes der Arbeiterklasse vor körperlichem und sittlichem Verfall wie auch im Interesse der Entwicklung ihrer Fähigkeit zum Befreiungskampf fordert die Partei:
1. Die Begrenzung des Arbeitstages auf acht Stunden für alle Lohnarbeiter ...
Zwecks Beseitigung der Überreste der Leibeigenschaft ... fordert die Partei vor allem:
1. Die Abschaffung der Einlösegelder und der Grundzinsen sowie aller Verpflichtungen, die gegenwärtig auf der Bauernschaft als besteuertem Stande lasten..."

Programm der Sozialdemokratischen Partei Rußlands, angenommen auf dem II. Parteikongreß 1903. Zit. n. Revolutionäre Programme, 1. Auflage, Mannheim 1975, S. 39 ff.

1883 werden in der Emigration durch die Gruppe „Befreiung der Arbeit" zum ersten Mal die sozialdemokratischen Anschauungen der russischen Arbeiterklasse dargelegt. Ihr geht die ideologische Zerschlagung der „Volkstümler" (Narodniki) voraus, die den Marxismus ablehnen und sich auf die bäuerliche Dorfgemeinschaft stützen als Keim der Revolution. Plechanow, einst Narodniki, wendet sich zum Marxismus, er ist Mitbegründer der Gruppe „Befreiung der Arbeit". Als sich die sozialdemokratische Partei Anfang der neunziger Jahre mit der Arbeiterklasse verbindet, treten die Ökonomisten auf den Plan, die den Arbeitern den ökonomischen und den Liberalen den politischen Kampf vorbehalten wollen. Sie wandeln sich zum „Menschewismus", die in der Revolution 1905 – 1907 als opportunistische Strömung die Bourgeoisie unterstützen. Plechanow geht endgültig auf ihre Seite über, als er zum Moskauer Aufstand 1905 sagt: „Man hätte nicht zu den Waffen greifen dürfen". Nach der niedergeschlagenen Revolution 1905 – 1907 geht die Hauptgruppe der Menschewiki zum Liquidatorentum über. Lossagung vom revolutionären Kampf, Verzicht illegaler Organisation. Mit Beginn des Krieges 1914/15 schwenkt die Hauptgruppe der Liquidatoren zum Sozialchauvinismus ab, und befürwortet die „Vaterlandsverteidigung".

„Die Eigentümlichkeit der russischen Revolution besteht eben darin, daß sie nach ihrem sozialen Inhalte eine bürgerlich-demokratische, nach ihren Kampfmitteln aber eine proletarische war. Sie war bürgerlich-demokratisch weil das, was sie unmittelbar erstrebte und unmittelbar mit ihren eigenen Kräften erreichen konnte, die demokratische Republik, Achtstundentag, Konfiskation des enormen Grundbesitzes der Adligen war – alles Maßnahmen, die die bürgerliche Revolution in Frankreich in den Jahren 1792 und 1793 zum großen Teil verwirklicht hat.

Die russische Revolution war gleichzeitig eine proletarische nicht nur in dem Sinne, daß das Proletariat die führende Kraft, die Avantgarde der Bewegung darstellte, sondern auch in dem Sinne, daß das spezifisch proletarische Kampfmittel, nämlich der Streik, das Hauptmittel der Aufrüttelung der Massen und das am meisten charakteristische im wellenmäßigen Gang der entscheidenden Ereignisse bildete."

Lenin, Wladimir I.: Ein Vortrag über die Revolution von 1905, 9. (22.) Januar 1917. Lenin Werke Bd. 23, S. 246

„Die Unternehmer verstehen ausgezeichnet, daß in dem Augenblick, da der Absolutismus eingeschränkt und eine westeuropäische Verfassung eingeführt wird, die Herrschaft des Geldes, der Bourgeoisie beginnen muß, die Versklavung also des ganzen Volkes, der ganzen bäuerlichen Bevölkerung, in ihrer Eigenschaft sowohl als Konsument wie auch als Arbeitskraft ... Unter der Herrschaft einer Verfassung, die stets und überall nach der Musik der Bourgeoisie zu tanzen hat, wird eine richtige und gründliche Lösung der Bauern- und Agrarfrage undenkbar sein: Das Kapital braucht keine selbständigen, auf sicherem Grundbesitz wirtschaftenden Bauern, sondern es braucht den besitzlosen Tagelöhner, den billigen Fabrikarbeiter. Deshalb ist der neue Typus des liberalen Kaufmanns, verbeiständet vom diensteifrigen radikalen Advokaten, stets bereit, jede beliebige Petition zu unterzeichnen, von der Forderung des allgemeinen Stimmrechts bis zum Postulat der Gleichberechtigung der Juden."

Die russischen Industriellen beklagen sich über mangelnde Kaufkraft der Bevölkerung und fordern eine Verfassung nach westeuropäischem Vorbild. Aus einem Artikel der konservativen Zeitung „Nowoje Wremja". Zit.n. Gitermann, Valentin: Geschichte Rußlands, Bd. III, Frankfurt/Main, 1965, S. 624

„Das Urteil Plechanows enthält kein Gramm historischer Wahrheit. Wenn Marx, der ein halbes Jahr vor der Kommune gesagt hat, ein Aufstand würde Torheit sein, dann dennoch diese „Torheit" als größte Massenbewegung des Proletariats im 19. Jahrhundert wertete, so müssen die russischen Sozialdemokraten mit tausendfach größerer Berechtigung jetzt die Überzeugung in die Massen tragen, daß der Dezemberkampf nach der Kommune die größte proletarische Bewegung gewesen ist, die ganz und gar notwendig und gerechtfertigt war."

Lenin, Wladimir I.: Zur Einschätzung der russischen Revolution, April 1908. Lenin Werke Bd. 15, S. 50

„Die Bauern kämpfen weniger hartnäckig, zersplittert, weniger bewußt, nicht selten immer noch in der Hoffnung auf die Güte von Väterchen Zar. In den Jahren 1905/1906 haben die Bauern den Zaren und die Gutsbesitzer eigentlich nur geschreckt. Man soll sie aber nicht schrecken, man muß sie vernichten, muß ihre Regierung – die Zarenregierung – vom Angesicht der Erde hinwegfegen. Jetzt bemühen sich Stolypin und die Duma der Schwarzhunderter und der Gutsbesitzer, aus den reichen Bauern neue Gutsbesitzer, Einzelhofbesitzer, Verbündete des Zaren und der Schwarzhunderter zu machen."

Lenin, Wladimir I.: Die Lehren der Revolution, 30.10.1910, Lenin Werke Bd. 16, S. 306

Die Stolypische Reform war ein Versuch der zaristischen Selbstherrschaft über die Schaffung und Förderung des Kulakentums eine feste Basis auf dem Land zu bekommen und die Kämpfe der Bauern besser unterdrücken zu können. „Der Ukas vom 9. (22.) November ergänzt durch das Gesetz vom 14. (27.) Juni 1910, schrieb im wesentlichen folgendes vor:
a) In Gemeinden, die ihren Boden seit mindestens 24 Jahren nicht mehr periodisch umzuteilen pflegten, sollte das Kollektiveigentum sofort erlöschen und jeder Bauer eo ipso Privateigentümer des in seiner Nutzung befindlichen Landes werden.
b) Wo der Brauch periodischer Umverteilung (perdjel) noch bestand, wurde jedem einzelnen Bauern gestattet, seinen Austritt aus der Gemeinschaft zu erklären und die Überführung seines Landanteils in individuelles Privateigentum zu verlangen. Überdies konnte die Mir-Versammlung durch Mehrheitsbeschluß (in gewissen Fällen war Zweidrittelmehrheit erforderlich) die Auflösung des Kollektiveigentums für das ganze Dorf anordnen und den Übergang zum Privateigentum somit auch der widerstrebenden Minderheit aufzwingen." (Gittermannn a.a.O., S.435)

Imperialistischer Krieg

Der erste imperialistische Weltkrieg (1914 – 1918) verschärft die Lage für die Arbeiter und Bauern. Die Widersprüche drängen zur Lösung.

„Der gegenwärtige Krieg trägt imperialistischen Charakter. Dieser Krieg ist aus den Bedingungen einer Epoche hervorgegangen, in der der Kapitalismus sein höchstes Entwicklungsstadium erreicht hat...
Der verderbliche Einfluß des Opportunismus trat besonders kraß in der Politik der Mehrheit der offiziellen sozialdemokratischen Parteien der II. Internationale während des Krieges zutage. Bewilligung der Kriegskredite, Eintritt in die Kabinette, Politik des Burgfriedens, Verzicht auf illegale Organisationen zu einer Zeit, wo Legalität aufgehoben ist – das alles bedeutet Durchkreuzung der wichtigsten Beschlüsse der Internationale und direkter Verrat am Sozialismus...
Die Umwandlung des gegenwärtigen imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg ist die einzig richtige proletarische Losung. Das zeigt die Erfahrung der Kommune, das ist im Baseler Manifest (1912) vorgesehen, und das ergibt sich aus den Bedingungen des imperialistischen Krieges zwischen hochentwickelten bürgerlichen Ländern."

Lenin, Wladimir I.: Konferenz der Auslandssektionen der SDAPR, 19. Februar 1915. Lenin Werke Bd. 21, S. 148 ff.

Lenin bezieht sich bei den 3 folgenden Tabellen auf statistische Erhebungen der Regierung von 1903

Größenklassen der Fabriken und Werke	In 64 Gouv. Rußlands: Zahl der Betriebe	In 64 Gouv. Rußlands: Zahl der Arbeiter	In den 50 Gouv. des Europ. Rußl.: Zahl der Betriebe	In den 50 Gouv. des Europ. Rußl.: Zahl der Arbeiter
Weniger als 20 Arbeiter	5749	63652	4533	51728
21 – 50 Arbeiter	5064	158602	4253	134194
51 – 100 Arbeiter	2271	156789	1897	130642
101 – 500 Arbeiter	2095	463366	1755	383000
501 – 1000 Arbeiter	404	276486	349	240440
Mehr als 1000 Arbeiter	238	521511	210	457534
Insgesamt	15821	1640406	12997	1397538

	Fabriken mit mehr als 100 Arbeiter (% aller Fabriken)	in diesen Fabriken beschäftigte Arbeiter (% aller Arbeiter)	Anteil dieser Fabriken an der gesamten Produktion
1879	4,4	66,8	54,8
1890	6,7	71,1	57,2
1894/95	10,1	74,0	70,8
1903	17,0	76,6	

(Zusammengestellt nach Angaben aus: Lenin, Wladimir I., Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland, 1899. Lenin Werke Bd. 3, S. 529)

Aufgliederung des Bodenbesitzes im Europäischen Rußland am Ausgang des 19. Jahrhunderts (in Millionen)

	Anzahl der Besitzungen	Anzahl der Desjatinen	Desj. je Besitzung
a) Ruinierte Bauernschaft, die das Joch der fronherrlichen Ausbeutung zu tragen hat	10,50	75,0	7,0
b) Mittlere Bauernschaft	1,00	15,0	15,0
c) Bäuerliche Bourgeoisie und kapitalistischer Bodenbesitz	1,50	70,0	46,7
d) Fronherrliche Latifundien	0,03	70,0	2333,0
Insgesamt	13,03	230,0	17,6
Nicht nach Besitzgröße verteilt	–	50,0	–
Summe	13,03	208,0	21,4

ebenda, Bd. 15, S. 70 — 1 Desjatine = 1,092 ha

Aufständische Bauern werden gezwungen die Felder der Großgrundbesitzer zu bestellen.

Astrow, W., Slepkow A., Thomas J.: Illustrierte Geschichte der russischen Revolution 1917, Frankfurt 1970

Verlauf

Die Februarrevolution – Doppelherrschaft

Am 24. Febraur 1917 übersteigt die Zahl der Streikenden 200000. Überall finden revolutionäre Meetings statt. Am 25. herrscht in Petrograd der von den Bolschewiki ausgerufene Generalstreik! Unter den Forderungen für Frieden, Brot und Freiheit erheben sich Millionenmassen der Arbeiter und Bauern gegen die zaristische Selbstherrschaft.
In der Nacht auf den 2.(15.) März wird zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat einerseits, dem Duma-Komitee andererseits vereinbart, daß der Zar abgesetzt, eine provisorische Regierung gebildet und die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung in Aussicht genommen werden soll.
Die bürgerliche Revolution wird zu Ende geführt. Die Provisorische Regierung setzt den imperialistischen Krieg fort und läßt die Landfrage ungelöst.

„Bei seiner Tätigkeit wird sich das Kabinett von folgenden Prinzipien leiten lassen:
1. Vollständige und sofortige Amnestie aller politischen und religiösen Vergehen einschließlich terroristischer Angriffe, militärischer Revolten, Verbrechen in der Landwirtschaft usw.
2. Freiheit der Rede, der Presse, Vereins-, Versammlungs- und Streikfreiheit und Ausdehnung der politischen Freiheit auf Personen, die im Militärdienst stehen, soweit es die militärische Technik zuläßt.
3. Abschaffung aller benachteiligenden Unterschiede infolge der Zugehörigkeit zu bestimmten Ständen, Religionsgemeinschaften und Nationalitäten.
4. Sofortige Vorbereitungen zur Einberufung einer Konstituierenden Versammlung auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts, welche die Verwaltungs- und Verfassungsform des Landes bestimmen soll.
5. Ersetzung der Polizei durch eine Volksmiliz mit gewählter Leitung, die den Organen der lokalen Selbstverwaltung untersteht.
6. Wahlen zu den Organen der lokalen Selbstverwaltung auf der Grundlage allgemeiner, direkter, gleicher und geheimer Wahlen.
7. Die militärischen Einheiten, die an der revolutionären Bewegung teilgenommen haben, nicht zu entwaffnen und aus Petrograd zu entfernen.
8. Unter Aufrechterhaltung strenger militärischer Disziplin an der Front und im Militärdienst Befreiung der Soldaten von allen Beschränkungen allgemeiner Rechte, deren sich die anderen Bürger erfreuen...“

Erklärung der Provisorischen Regierung
Iswestija vom 3. März 1917, zit. n. Hellmann, Manfred: Die russische Revolution von 1917, München 1964, S. 152

„Klassenmäßig liegt die Quelle und die Bedeutung dieser Doppelherrschaft darin, daß die russische Revolution vom März 1917 nicht nur die gesamte Zarenmonarchie hinwegfegt, nicht nur der Bourgeoisie die ganze Macht übergeben hat, sondern daß die Revolution auch dicht an die revolutionär-demokratische Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft herangekommen ist.
Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß sich eine derartige Verpflechtung auf die Dauer nicht halten kann. Zwei Staatsgewalten können in einem Staate nicht bestehen. Eine von ihnen muß verschwinden, und die ganze Bourgeoisie Rußlands ist bereits mit aller Kraft am Werke, die Sowjets der Soldaten- und Arbeiterdeputierten mit allen möglichen Mitteln überall zu beseitigen, zu entkräften, zu einem Nichts herabzudrücken und die Alleinherrschaft der Bourgeoisie zu errichten.“

Lenin, Wladimir I.: Die Aufgaben des Proletariats in unserer Revolution, 10. April 1917, Ausgewählte Werke Bd. II, S. 54

„1. In unserer Stellung zum Krieg, der von seiten Rußlands auch unter der neuen Regierung Lwow u. Co, infolge des kapitalistischen Charakters dieser Regierung unbedingt ein imperialistischer Raubkrieg bleibt, ist auch das kleinste Zugeständnis an das ‚revolutionäre Oboronzentrum‘ unzulässig.
2. Die Eigenart der gegenwärtigen Lage in Rußland besteht in dem Übergang von der ersten Etappe der Revolution, die infolge des ungenügend entwickelten Klassenbewußtseins und der mangelhaften Organisiertheit des Proletariats die Bourgeoisie an die Macht brachte, zur zweiten Etappe, die die Macht in die Hände des Proletariats und der armen Schichten der Bauernschaft legen muß...
5. Nicht parlamentarische Republik – eine Rückkehr von den Arbeiterdeputiertenräten zu dieser wäre ein Schritt rückwärts –, sondern eine Republik von Arbeiter-, Landarbeiter- und Bauerndeputierten im ganzen Lande, von unten bis oben.
Abschaffung der Polizei, der Armee, des Beamtentums.
Entlohnung aller Beamten, die durchweg wählbar und jederzeit absetzbar sein müssen, nicht über dem Durchschnittslohn eines qualifizierten Arbeiters.
9. Aufgaben der Partei:
a) sofortiger Parteitag;
b) Änderung des Parteiprogramms, vor allem:
1. über den Imperialismus und den imperialistischen Krieg, 2. über die Stellung zum Staat und unsere Forderung eines „Kommunestaates“, 3. Änderung des veralteten Minimalprogrammes;
c) Änderung des Namens der Partei.
10. Erneuerung der Internationale.
Initiative zur Schaffung einer revolutionären Internationale, einer Internationale gegen die Sozialchauvinisten und gegen das ‚Zentrum‘.“

Lenin, Wladimir I.: Aprilthesen, 17. April 1917, Lenin Werke Bd. 36, S. 422

„...Die Revolution wurde an der Front von den willfährigen Bajonetten Wilhelms II. und im Hinterlande von einer verräterischen Empörung bedroht ... Truppen der revolutionären Armeen, eure Brüder, die mit den roten Bannern in den Kampf zogen, rufen euch, damit ihr zu ihnen kommt, um mit ihnen vereint für die Verteidigung eurer Freiheit und für gerechte Bedingungen eines dauerhaften Friedens zu kämpfen. Durch den Willen des revolutionären Volkes wird der erste Befehl eurer militärischer Führer folgender sein: Vorwärts in geschlossenen Reihen, ohne auf Feiglinge und Vaterlandsverräter zu achten. Rettet die Freiheit! Rettet das Vaterland!“

Aufruf der Provisorischen Regierung an die Armee
Nachrichtenblatt der Provisorischen Regierung, Nr. 100, 9.Juli 1917, Hellmann, Manfred, a.a.O., S. 245

Im ersten allrussischen Sowjet-Kongreß hatten die Opportunisten und Sozialchauvinisten die Mehrheit. Dieser Kongreß billigt die von Kerenski propagierte Weiterführung des Krieges, Kerenski hatte den im Mai zurückgetretenen Kriegsminister Gutschkow abgelöst. Eine zur Unterstützung der Menschewiki und Sozialrevolutionären angesetzte Demonstration, vom Exekutivkomitee des Petrograder Sowjets, endet mit einem Fiasko der Opportunisten. Nieder mit dem Krieg, nieder mit den zahn kapitalistischen Ministern! Alle Macht den Sowjets! waren die Losungen, die von den Bolschewiki hineingetragen wurden und die sich durchsetzten.

Ende der Doppelherrschaft, Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand

Über die Nachricht des Scheiterns der Offensive brachen in Petrograd neue Demonstrationen aus. Die Kräfteverhältnisse sind nicht zugunsten eines bewaffneten Aufstandes in dem Moment. Die Bourgeoisie schlägt mit Hilfe der Menschewiki und Sozialrevolutionäre die Demonstration nieder. Die Doppelherrschaft geht zu Ende. Kerenski bildet eine neue Regierung. Die Bolschewiki gehen vorübergehend in die Illegalität, um den Aufstand vorzubereiten. Lenin muß eine Zeit Petrograd verlassen. Durch diesen Verrat der Opportunisten ändern sich die Kräfteverhältnisse für die Bolschewiki schlagartig. Immer mehr strömen an die Seite der Bolschewiki. Die Sozialrevolutionäre spalten sich in einen rechten und einen linken Flügel. Als dann im September die Bourgeoisie mit Hilfe Kornilows das rote Petrograd, den Herd der Revolution, vernichten will, sind es die Bolschewiki, die den Widerstand organisieren und Kornilows Plan zum Scheitern bringen. Empört über den Verrat der Paktierer, wenden sich immer größere Massen den Bolschewiki zu. Noch einmal versuchen die Paktierer unter Leitung Kerenski, mit der „Demokratischen Beratung“ am 12. September die Revolution aufzuhalten.

„Sie will daher ihre aktive Außenpolitik im Sinne der Demokratischen Prinzipien, die die Russische Revolution verkündet hat, fortsetzen ... Weil die Provisorische Regierung für den Frieden kämpft, will sie nichts destoweniger die gemeinsame Sache der Allierten mit allen Mitteln verteidigen, das Land schützen, allen Versuchen, nationales Territorium abzutrennen und unter fremdem Joch zu beugen, sich widersetzen und die feindlichen Truppen vom Boden unseres Vaterlandes vertreiben...“

Aus der letzten Regierungserklärung Kerenskis, 12. September 1917, ebenda, S. 277

„Nachdem die Bolschewiki in den Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten beider Hauptstädte die Mehrheit erhalten haben, können und *müssen* sie die Staatsmacht in ihre Hände nehmen.
Sie können das, denn die aktive Mehrheit der revolutionären Elemente des Volkes beider Hauptstädte genügt, um die Masse mitzureißen, den Widerstand des Gegners zu brechen, ihn zu zerschlagen, die Macht zu erobern und zu behaupten. Denn indem sie unverzüglich einen demokratischen Frieden anbieten, unverzüglich den Bauern Boden geben, die von Kerenski böse zugerichteten demokratischen Einrichtungen und Freiheiten wiederherstellen, werden die Bolschewiki eine Regierung bilden, die niemand stürzen kann.
Die Mehrheit des Volkes ist für uns! Das hat der lange und schwere Weg vom 6. Mai bis zum 31. August und 12. September bewiesen: die Mehrheit in den hauptstädtischen Sowjets ist das Ergebnis der Entwicklung des Volkes zu uns hin. Die Schwankungen der Sozialrevolutionäre und der Menschewiki, das Erstarken der Internationalisten unter ihnen beweisen dasselbe.
Die Demokratische Beratung vertritt nicht die Mehrheit des revolutionären Volkes, sondern nur die paktiererischen kleinbürgerlichen Spitzen. Man darf sich nicht durch Wahlziffern täuschen lassen, nicht auf die Wahlen kommt es an: man vergleiche die Wahlen zu den Stadtdumas von Petrograd und Moskau und die Wahlen zu den Sowjets, man vergleiche die Moskauer Wahlen und den Moskauer Streik vom 12. August; das sind die objektiven Tatsachen über die Mehrheit der revolutionären Elemente, die die Massen führen.“

Brief Lenins „Die Bolschewiki müssen die Macht ergreifen“ an das ZK des Petrograder und Moskauer Komitee der SDAPR. 15. Sept. Lenin, Wladimir, I.: Ausgew. Werke Bd. II, S. 421

Sozialistische Oktoberrevolution. Der II. Allrussische Sowjetkongreß

Am 7. November stürmt die Arbeiterklasse unter Führung der Bolschewiki das Winterpalais, die provisorische Regierung Kerenskis wird verhaftet und die Sowjetrepublik ausgerufen. Auf dem II. Allrussischen Sowjetkongreß wird Friedens- und Landdekret angenommen.

„. . . Es waren 670 Deputierte anwesend. Davon waren 390 Bolschewiki, 179 Linke Sozialrevolutionäre, 35 Menschewiki-Internationalisten, 21 Ukrainer, der Rest verteilte sich auf Rechte Menschewiki, Bund, Rechte Sozialrevolutionäre, Poale-Zion, Anarchisten und Parteilose. Den Vorsitz im Präsidium führte Kamenew. Die erste Sitzung, die um 10 Uhr 40 Minuten eröffnet wurde, dauerte bis 6 Uhr morgens und war ausgefüllt mit der Abgabe von Deklarationen der einzelnen Parteien und von heftigem Kampf mit den Rechten."

Illustrierte Geschichte der russischen Revolution, hrsg. v. W. Astrow, 1928, S. 446

Die Sowjetmacht zerschlägt die Herrschaft des Zaren und der Bourgeoisie

„1. Die Expropriation des Staatskapitals durch das Dekret über die Schaffung der Regierung der Sowjets vom 25. Oktober (7. November) 1917.
2. Expropriation des Grundbesitzes – Dekret über die Sozialisierung des Grund und Bodens vom 26. Oktober 1917.
3. Expropriation des Finanzkapitals – Dekret über die Nationalisierung der Banken vom 14. Dezember 1917.
4. Expropriation des Transportkapitals – Dekret über die Nationalisierung des Wassertransports vom 26. Januar 1918.
5. Expropriation der Anleihe – (in erster Linie des ausländischen) Kapitals – Dekret über die Annullierung der Anleihen vom 28. Januar 1918.
6. Expropriation des Handelskapitals (Außenhandel) – Dekret über die Nationalisierung des Außenhandels vom 23. April 1918.
7. Expropriation des großbäuerlichen (Kulaki) Kapitals – Dekret über die Schaffung von Komitees der armen Bauern vom 11. Juli 1918.
8. Epropriation des großindustriellen Kapitals – Dekret über die Nationalisierung der Großindustrie vom 28. Juni 1918.
9. Expropriation des Handelskapitals – (Innenhandel) – Dekret über die Nationalisierung des Handels vom 21. November 1918.
10. Expropriation des Genossenschaftskapitals – Beschluß des Obersten Volkswirtschaftsrates über die Wahlentrechtung der Bourgeoisie zu den Genossenschaften vom 30. November 1918.
11. Dekret über die Nationalisierung der Genossenschaftsbank (Moskauer Volksbank) vom 9. Dezember 1918.
12. Expropriation des kleinindustriellen Kapitals – Dekret über die Nationalisierung der Kleinindustrie vom 29. November 1920."

Illustrierte Geschichte des Bürgerkriegs in Rußland 1917 – 1921, hrsg. v. J. Thomas, Berlin

Intervention, Bürgerkrieg, Verteidigung der Sowjetmacht

Die imperialistischen Mächte intervenieren in der Sowjetunion, um die Herrschaft der Arbeiter und Bauern zu zerschlagen. Die Intervention wird nach langwierigen und harten Kämpfen der Arbeiter- und Bauernmassen der Roten Armee zurückgeschlagen. Mit dem Kriegskommunismus wurde eine zeitweilige Politik eingeschlagen, die die materiellen Bedingungen zur Zerschlagung der ausländischen Intervention schuf.
„Der eigenartige Kriegskommunismus bestand darin, daß wir faktisch von den Bauern alle Überschüsse, ja mitunter nicht nur die Überschüsse, sondern einen Teil der für den Bauern notwendigen Lebensmittel einzogen, um den Bedarf der Armee und den Unterhalt der Arbeiter zu decken. Wir nahmen sie größtenteil auf Kredit, gegen Papiergeld. Anders hätten wir in dem ruinierten kleinbäuerlichen Land über die Gutsbesitzer und Kapialisten nicht siegen können. Und die Tatsache, daß wir gesiegt haben (trotz der Unterstützung unserer Ausbeuter durch die mächtigen Staaten der Welt), zeigt nicht nur, welche Wunder an Heldenmut die Arbeiter und Bauern im Kampfe für die Befreiung zu vollbringen vermögen. Diese Tatsache zeigt auch, welche Rolle als Lakaien der Bourgeoisie die Menschewiki, die Sozialrevolutionäre, Kautsky und Co. in Wirklichkeit spielten, als sie uns diesen Kriegskommunismus als Schuld ankreideten. Es muß uns als Verdienst angerechnet werden. Aber nicht minder notwendig ist es, das wirkliche Maß dieses Verdienstes zu kennen. Der Kriegskommunismus war durch Krieg und Ruin erzwungen. Es war keine Politik, die dem wirtschaftlichen Aufbau des Proletariats entsprach, und konnte es auch nicht sein. Es war eine zeitweilige Maßnahme."

Lenin, Wladimir I.: Über die Naturalsteuer, 21. April 1921, Ausgew. Werke Bd. III, S. 680

Die „Prawda" vom 23. Mai 1919 berichtete:
„Am 17. Mai fand auf der Alexander-Eisenbahn der erste kommunistische Subbotnik statt. 98 Personen, Kommunisten und Sympathisierende, leisteten gemäß dem Beschluß der allgemeinen Versammlung 5 unbezahlte Überstunden. Sie erhielten nur das Recht auf ein zweites Mittagessen gegen Bezahlung, wobei ihnen als Handarbeitern, gleichfalls gegen Bezahlung, zum Mittagessen je ein halbes Pfund Brot verabfolgt wurde.
. . . Die Genossen erklären das damit, daß man in der gewöhnlichen Zeit die Arbeit satt habe, ihrer überdrüssig sei, hier dagegen arbeite man mit Lust, mit Begeisterung. Jetzt aber wird man sich schämen, in der gewöhnlichen Zeit weniger zu leisten als beim kommunistischen Subbotnik."

Subbotnik, freiwillige Arbeitseinsätze zur Festigung der Diktatur des Proletariats. Lenin, Wladimir I.: Die große Initiative, 28. Juni 1919, Ausgew. Werke Bd. III, S. 250

Am 17. (30.) November 1917 unterzeichnete Lenin das Dekret über die Nationalisierung der Likinoer Manufaktur. Sie war der erste nationalisierte Betrieb. Arbeiter der Manufaktur unter einem Transparent mit der Aufschrift „Es lebe der Übergang aller Fabriken und Werke in die Hände der Sowjetrepublik!", Dezember 1919.

Illustrierte Geschichte der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Moskau 1967. Berlin (DDR) 1973.

Entwicklung der Produktion in Rußland während des Bürgerkrieges, Kriegskommunismus
(In Millionen Pud)

	1913	1918	1919	1920
Steinkohlenförderung	1738,0	731,0	511,0	467,0
Eisenerzgewinnung	579,0	1,7		10,1
Gußeisen	256,8	31,5	6,9	7,0
Martinstahl	259,3	24,5	12,2	10,0
Walzeisen	214,2	21,8	10,9	12,2
Baumwollgespinste	10,0		1,0	0,8
Zuckerproduktion	82,9	20,3	4,9	5,5

Illustrierte Geschichte des Bürgerkriegs . . ., a.a.O., S. 140

Illustrierte Geschichte des Bürgerkriegs . . ., a.a.O., S. 397

Konterrevolutionäre Fronten und von Weißen besetzte Gebiete 1919 – 1920. Am 15. Januar 1918 erließ die Sowjetmacht das Dekret über die Bildung der Roten Armee.

Ergebnisse und Wirkungsgeschichte

Dekrete der Sowjetmacht

Dekret über den Frieden:

„Die Arbeiter- und Bauernregierung, die durch die Revolution vom 24./25. Oktober geschaffen wurde und sich auf die Sowjets der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten stützt, schlägt allen kriegsführenden Völkern und ihren Regierungen vor, sofort Verhandlungen über einen gerechten demokratischen Frieden zu beginnen.
Ein gerechter oder demokratischer Friede, den die überwältigende Mehrheit der durch den Krieg erschöpften, gepeinigten und gemarterten Klassen der Arbeiter und Werktätigen aller kriegsführenden Länder ersehnt und den die russischen Arbeiter und Bauern nach dem Sturz der Zarenmonarchie auf das entschiedenste und beharrlichste forderten – ein solcher Friede ist nach Auffassung der Regierung ein sofortiger Friede ohne Annexionen (d.h. ohne Aneignung fremder Territorien, ohne gewaltsame Angliederung fremder Völkerschaften) und ohne Kontributionen ... Der Präsident des Rates der Volkskommissare: Wladimir Uljanow (Lenin)."

Sammlung von Dekreten und Verordnungen der Arbeiter- und Bauernregierung, Hellmann, Manfred, a.a.O., S. 312

Dekret über den Grund und Boden:

„1. Das Eigentumsrecht der Gutsbesitzer an Grund und Boden wird unverzüglich aufgehoben. Eine Entschädigung wird nicht geleistet.
2. Die den Gutsbesitzern, Domänenverwaltungen, Klöstern und Kirchen gehörenden Ländereien gehen mit allem Zubehör bis zur Einberufung der Konstituierenden Versammlung in die Verwaltung der Dorfagrarkomitees und der Kreisbauernräte über.
3. Jeder diesem konfiszierten Eigentum, das nun dem ganzen Volke gehört, zugefügte Schaden, wird als schweres Verbrechen betrachtet und von den Revolutionsgerichten bestraft. Die Kreisbauernräte ergreifen alle notwendigen Maßnahmen zur Wahrung einer strengen Ordnung bei der Konfiskation des Gutsbesitzes, zur Bestimmung der der Konfiskation unterliegenden Ländereien und ihrer Grenzen zur Aufstellung genauer Verzeichnisse des konfiszierten Eigentums und zur strengsten revolutionären Bewachung des ganzen in den Besitz des Vokes übergehenden Grundbesitzes mit allen Baulichkeiten, Geräten und Viehbeständen, Vorräten usw.
4. Als Richtschnur bei der Verwirklichung der großen Agrarreform bis zu ihrer Bestätigung durch die Konstituante diene folgende Instruktion, die auf Grund von 241 lokalen Bauernbeschlüssen von der Redaktion der Iswestija des Allrussischen Bauernrates ausgearbeitet und in der Nr. 88 dieser Zeitung vom 19. August 1917 veröffentlicht worden ist..."

ebenda S. 315

Recht auf Selbstbestimmung:

„Der Sowjetkongreß im Juni dieses Jahres hat das Recht der Völker Rußlands auf freie Selbstbestimmung verkündet.
Der zweite Sowjetkongreß im Oktober dieses Jahres hat dieses unverrückbare Recht der Völker Rußlands entschiedener und bestimmter bestätigt. In Erfüllung des Willens dieser Kongresse hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, seiner Tätigkeit in der Nationalitätenfrage Rußlands folgende Grundsätze zu Grunde zu legen:
1. Gleichheit und Souveränität der Völker Rußlands.
2. Das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker Rußlands, einschließlich des Rechts auf Absonderung und Bildung eines selbständigen Staates.
3. Aufhebung aller und jeder nationalen und national-religiösen Vorrechte und Beschränkungen.
4. Freie Entwicklung der Minderheitsnationalitäten und Völkergruppen, die in Rußland leben.
Die daraus folgenden Dekrete werden unverzüglich nach Konstituierung einer Kommission für das Nationalitätenwesen ausgearbeitet werden. Den 2./15. November 1917."

Illustrierte Geschichte der russischen Revolution ..., a.a.O., S. 478

Friede von Brest-Litowsk:

„Der Parteitag erkennt es für notwendig, den von der Sowjetunion unterzeichneten, überaus schweren, überaus erniedrigenden Friedensvertrag mit Deutschland zu bestätigen, weil wir keine Armee haben, weil die demoralisierten Fronttruppen sich in einem außerordentlich schlimmen Zustand befinden, weil es notwendig ist, sich jede, und sei es die geringste Möglichkeit einer Atempause zunutze zu machen, bevor der Imperialismus die Offensive gegen die Sozialistische Sowjetrepublik eröffnet."

Lenin, Wladimir, I.: Siebenter Parteitag der KPR (B), Resolution über Krieg und Frieden, 1. Januar 1919, Ausgew. Werke Bd. II, S. 682

Neue Ökonomische Politik. Beendigung des Kriegskommunismus.

„Fassen wir zusammen. Die Naturalsteuer bedeutet den Übergang vom Kriegskommunismus zum geregelten sozialistischen Produktenaustausch.
Die totale wirtschaftliche Zerrüttung, verschärft durch die Mißernte von 1920, hat diesen Übergang zu einer dringenden Notwendigkeit gemacht, weil es unmöglich ist, die Großindustrie rasch wiederherzustellen. Daher: In erster Linie die Lage der Bauern verbessern. Das Mittel: Die Naturalsteuer, die Entwicklung des Umsatzes zwischen Landwirtschaft und Industrie, die Entwicklung der Kleinindustrie.
Umsatz bedeutet freien Handel, bedeutet Kapitalismus. Er ist uns in dem Maße von Nutzen, in dem er uns helfen wird, die Zersplitterung der Kleinproduzenten und, bis zu einem gewissen Grade, auch den Bürokratismus zu bekämpfen. Das Maß wird sich aus der Praxis, der Erfahrung ergeben. Für die proletarische Macht hat das nichts Schreckliches an sich, solange das Proletariat die Macht fest in Händen hält, das Verkehrswesen und die Großindustrie fest in Händen hält..."

Lenin, Wladimir I.: Über die Naturalsteuer, a.a.O., S. 702

„Die Rede Krzizanovskijs muß großen Eindruck hinterlassen haben. In der ‚Pravda' hieß es am gleichen Tag: „Die Umstände waren ungewöhnlich. Der riesige Saal des Bolschoi-Theaters, vollgepropft mit Proletariern und Bauern – die große Volksversammlung (vece H.H.) der herrschenden Massen. Auf der Bühne kein Politiker, sondern ein Ingenieur, zwar ein alter verdienter Parteigenosse, aber kein professioneller Politiker, und die Rede – ungewohnt für unsere Kongresse. Kein einziges Wort über Politik. Aber dafür – das Pathos der Arbeit, das Pathos der ‚großen Werke'. Die bettelarme, hungrige Rus, die Rus des Holzspans und der Schwarzbrotindustrie, wird von einem Netz von Kraftwerken überzogen, durch Drähte werden elektrische Wellen verbreitet. Sie bringen unsere Fabriken und Betriebe in Gang: sie bewegen Lasten und Leute auf Eisenbahnen und Wasserwegen, sie zwingen die Traktoren und Dampfpflüge, den Boden zu pflügen, durch den noch vor kurzem der barbarische Hakenpflug ging; sie beleuchten die Gebäude, sie verwandeln Rußland in eine einheitliche Wirtschaft, und das zersplitterte Volk – in einen bewußten, organisierten Teil der Menschheit."

„Kommunismus – das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes." (Lenin, Dezember 1920, 8. Gesamtrussischer Sowjetkongreß. Entgegennahme des Berichts der staatlichen Kommissionen für die Elektrifizierung Rußlands (GOELRO)
Pravda, 23.12.1920, zit. n. Haumann, Heiko: Beginn der Planwirtschaft, Düsseldorf 1974, S. 171

„Der Ausgang des Kampfes hängt in letzter Instanz davon ab, daß Rußland Indien, China usw. die gigantische Mehrheit der Erdbevölkerung stellen. Gerade diese Mehrheit der Bevölkerung wird denn auch in den letzten Jahren mit ungewöhnlicher Schnelligkeit in den Kampf um ihre Befreiung hineingerissen, so daß es in diesem Sinne nicht den geringsten Zweifel darüber geben kann, wie die endgültige Entscheidung des Kampfes im Weltmaßstab ausfallen wird. In diesem Sinne ist der endgültige Sieg des Sozialismus vollständig und unbedingt gesichert. Aber uns interessiert nicht diese Unausbleiblichkeit des Endsieges des Sozialismus. Uns interessiert die Taktik, die wir, die Kommunistische Partei Rußlands, wir, die Sowjetmacht Rußlands, befolgen müssen, um die konterrevolutionären westeuropäischen Staaten zu hindern, uns zu erdrücken. Damit unsere Existenz gesichert ist bis zum nächsten kriegerischen Zusammenstoß zwischen dem konterrevolutionären imperialistischen Westen und dem revolutionären und nationalistischen Osten, zwischen zivilisiertesten Staaten der Welt und den orientalisch zurückgebliebenen Staaten, die jedoch die Mehrheit ausmachen – muß es dieser Mehrheit gelingen, sich zu zivilisieren. Uns mangelt es ebenfalls an Zivilisation, um unmittelbar zum Sozialismus überzugehen, obwohl wir die politischen Voraussetzungen dafür haben. Wir müssen uns an die folgende Taktik halten bzw. zu unserer Rettung die folgende Politik annehmen...
Wir müssen danach streben, einen Staat aufzubauen, in dem die Arbeiter die Führung über die Bauern behaupten, sich das Vertrauen der Bauern bewahren und durch größte Sparsamkeit jede Spur jedweden überflüssigen Aufwandes aus ihrer Gesellschaftsordnung ausmerzen.
Wir müssen unseren Staatsapparat auf die größte Sparsamkeit einstellen. Wir müssen jede Spur überflüssigen Aufwands ausmerzen, der sich in ihm vom zaristischen Rußland, von seinem bürokratisch-kapitalistischen Apparat noch in so großem Ausmaß erhalten hat.
Wird das nicht ein Reich bäuerlicher Beschränktheit sein?
Nein. Wenn wir die Führung der Arbeiterklasse über die Bauernschaft behaupten, dann wird es uns um den Preis größter, allergrößter Sparsamkeit in der Wirtschaft unseres Staates möglich sein zu erreichen, daß jede noch so kleine Einsparung der Elektrifizierung unserer maschinellen Großindustrie, der Entwicklung der Elektrifizierung, der Hydrotorfgewinnung, der Fertigstellung des Baues des Wolchokraftwerkes usw. zugute kommt.
Darin und nur darin, wird unsere Hoffnung liegen. Nur dann werden wir imstande sein, um es bildlich auszudrücken, uns von dem einen Pferd auf das andere zu setzen, nämlich von dem Bauerklepper, von dem heruntergekommenen Gaul des Mushiks, dem Pferd der Sparmaßnahmen, die auf ein verarmtes Bauernland berechnet sind – auf ein Pferd, wie es das Proletariat für sich sucht und suchen muß, auf das Pferd der maschinellen Großindustrie, der Elektrifizierung, der Wolchowkraftwerke usw."

Lenin, Wladimir I.: Lieber weniger, aber besser, 2. März 1923, Ausgew. Werke Bd. III, S. 888

Zeittafel

Von 1905 – 1917	
1905	
Januar	Generalstreik in Petersburg. „Blutiger Sonntag"
Oktober	Bildung der ersten Sowjets
1906	
Juli	Auflösung der Duma durch den Zaren
1906 – 1912	Stolypinsche Reaktion. Stolypinsche Agrarreform
1912	
April	Lena-Streiks. Aufschwung der russischen Arbeiterbewegung
1914	
August	Die Fraktion der Bolschewiki entlarvt in der Reichsduma den Weltkrieg als von allen Seiten imperialistisch geführt.
1917 – 1918	Durchführung der sozialistischen Revolution
1917	
Februar	Demonstration von 200000 Arbeitern: „Nieder mit dem Zaren! Nieder mit dem Krieg! Brot!"
Februar	Sturz des Zaren. Bildung der bürgerlichen provisorischen Regierung. Bildung der Sowjets
April	Ankunft Lenins in Petrograd
Juni – Juli	Fortführung des Krieges. Ende der Doppelherrschaft
Oktober	Bewaffneter Aufstand in Petrograd. II. Allrussischer Sowjetkongreß. Dekret über den Frieden und über Grund und Boden. Bildung des Rats der Volkskommissare
1918	
Januar	Aufruf zur Bildung der Roten Armee
März	Frieden von Brest-Litowsk
April	Beginn der ausländischen Intervention
Juli	Annahme der Verfassung auf dem V. Sowjetkongreß
August	Dekret, das den Warenaustausch zur Zwangspflicht macht. Kriegskommunismus
1919	
März	1. Kongreß der Kommunistischen Internationale
Mai	Sobbotnik-Bewegung
1920	
November	Friedensschluß mit Polen. Befreiung der Krim, Transkaukasiens, Aserbaidshans, Armeniens und Georgiens von den Truppen der Intervention
Dezember	Entwurf eines Plans zur Elektrifizierung Rußlands
1921	
März	X. Parteitag – Beschluß über den Übergang von der Ablieferungspflicht zur Naturalsteuer. Neue Ökonomische Politik
1922	
Oktober	Siegesfeier in Wladiwostok, anläßlich der Vertreibung der letzten japanischen Interventen
Dezember	Bildung der Union der Sozialistischen Sowjet Republiken auf dem 1. Sowjetkongreß der UdSSR
1923	
März	Lenins Schrift erscheint: Lieber weniger aber besser

Literaturverzeichnis

a) Quellen

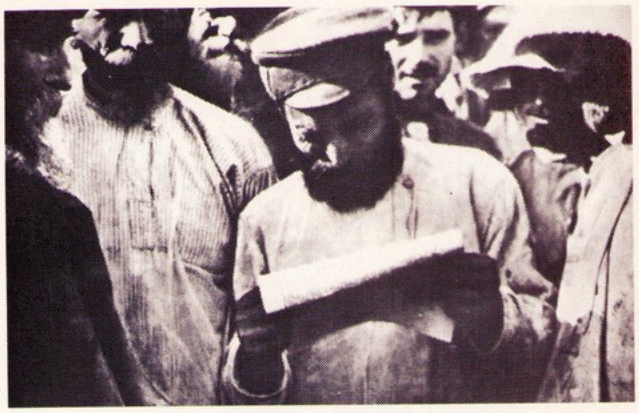
Die Russische Revolution 1917. Von der Abdankung des Zaren bis zum Staatsstreich, hrsg. v. Hellmann, Manfred, München 1964
Revolutionäre Programme, Programme der deutschen und russischen revolutionären Arbeiterparteien und der Kommunistischen Internationale, Mannheim 1975

b) Grundlagenliteratur

Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution, hrsg. v. Astrow, W., Frankfurt 1972 (1928)
Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland, hrsg. v. Thomas, J., Heidelberg 1971 (1929)
Stalin, J.W.: Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki), Kurzer Lehrgang, Frankfurt 1972.
Gitermann, Valentin: Geschichte Rußlands, Bd. III, Frankfurt 1965
Lenin, Wladimir I.: Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland. Der Prozeß der Bildung des inneren Marktes für die Großindustrie, Lenin Werke Bd.3, 6. Auflage, Berlin 1972 (1899)
Schmidt, Alex P.: Churchills privater Krieg. Intervention und Konterrevolution im russischen Bürgerkrieg, November 1918 – März 1920, Zürich 1974
Haumann, Heiko: Beginn der Planwirtschaft. Elektrifizierung, Wirtschaftsplanung und gesellschaftliche Entwicklung Sowjetrußlands 1917 – 1921, Düsseldorf 1974

c) Literarische Werke

Reed, John: Zehn Tage, die die Welt erschütterten, 14. Auflage, Berlin 1976
Fedajew, Alexander: Die Neunzehn, Tübingen 1972



Am 27. Januar 1918 bestätigte das gesamtrussische ZEK das „Grundgesetz über die Sozialisierung von Grund und Boden". Der gesamte Boden wurde Eigentum des werktätigen Volkes. Ein Bauer verliest die Verordnung der Sowjetmacht, daß nur denjenigen das Recht auf Nutzung des Bodens zuerkannt wird, die ihn selbst bearbeiten.

Illustrierte Geschichte der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, a.a.O.

Die folgende Tabelle faßt einige wichtige Indexziffern des GOELRO-Planes mit den Vergleichszahlen von 1913, 1920 und 1935 zusammen.

Indexziffer	Einheit	1913	1920	GOEL-RO-Plan	1935
Brutto-Industrie-Produktion	Prozent zu 1913	100,00	13,75	180 – 200	570,8
Leistunge der Rayon-Kraftwerke	Tsd.kW	177,0	255*)	1750,0	4540
Kohle	Mio. t	29,1	8,6	62,3	108,9
Erdöl (ohne Gas)	Mio. t	9,2	3,8	11,8 – 16,4	25,1
Torf	Mio. t	1,7	1,4	16,4	18,5
Eisenerz	Mio. t	9,2	0,164	19,6	27,1
Gußeisen	Mio. t	4,2	0,116	8,2	12,5
Stahl	Mio. t	4,2	0,194	6,5	12,5
Zement	Mio. t	1,5	0,036	7,75	**)
Ziegelsteine	Mrd. St.	2,1	0,2	10,0	**)
Papier	Tsd. t	197,0	30,0	688,5	**)

*) = 1921
**) = ohne Angabe

Haumann, Heiko: a.a.O., S. 194

Im Oktober feierte die Sowjetrepublik einen großartigen Sieg: Wladiwostok, das letzte Stück Sowjetlandes, das sich in der Hand der Interventen befunden hatte, wurde duch die Rote Armee und den Partisanen des Fernen Ostens von den japanischen Interventen befreit.

Thomas, J., a.a.O., S. 379

5) Die chinesische Revolution

Aufgabe der chinesischen Revolution ist die Durchführung der proletarischen Revolution in einem halbfeudalen-halbkolonialen, vom Imperialismus beherrschten Land. Mit der Entwicklung vom Kapialismus zum Imperialismus, der Neuaufteilung der Welt unter wenige imperialistische Großmächte, hat sich der Gegensatz zwischen unterdrückenden und unterdrückten Nationen herausgebildet. Während die Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern durch Opportunismus und Reformismus gespalten ist, wird die große Mehrheit der Völker vom Imperialismus ausgebeutet und unterdrückt. China ist seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einer der letzten, nicht aufgeteilten Märkte, um den sich die imperialistischen Großmächte USA, Japan, Großbritannien, Frankreich und das Deutsche Reich gegenseitig Konkurrenz machen. Der Sieg der großen proletarischen Oktoberrevolution in der Sowjetunion eröffnet eine neue Epoche der Weltgeschichte. Er ist Ermutigung für die Arbeiterklasse aller Länder und eröffnet den unterdrückten Völkern den Weg, sich vom Joch des Imperialismus zu befreien. Die chinesische Arbeiterklasse, geschult durch das Vorbild der russischen Revolution, wird unter der Führung der KP Chinas zur Vorhut des Kampfes gegen den Imperialismus. In der Etappe der neudemokratischen Revolution kann die Arbeiterklasse alle antiimperialistischen Klassen bis hin zur nationalen Bourgeoisie im Kampf um das Selbstbestimmungsrecht der Nation zusammenschließen. Ziel dieser Etappe ist die Befreiung der nationalen Produktion von den Fesseln imperialistischer und feudaler Ausbeutung. In der Etappe der neudemokratischen Revolution werden die Voraussetzungen für den Übergang zum Aufbau des Sozialismus geschaffen. Nach der Niederlage der chinesischen Arbeiterklasse in den Städten im ersten national-revolutionären Krieg durch den Verrat der Kuomintang schlägt die KP Chinas die Taktik der Errichtung revolutionärer Stützpunktgebiete auf dem Land ein. Diese erstmals gewählte Taktik der Einkreisung der Städte vom Land her hat Erfolg, weil die rote Armee sich auf die Bauernmassen stützen kann und diese bei der Enteignung des feudalen Großgrundbesitzes und dem Aufbau einer nationalen Produktion unterstützt. Die Gründung der VR China ändert das Kräfteverhältnis in der Welt grundlgegend. Die unterdrückten Völker, die um Selbstbestimmung kämpfen, werden zur Hauptkraft der Weltrevolution. Die Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern kann im Kampf gegen die eigene Bourgeoisie nur Fortschritte machen, wenn sie den Kampf der unterdrückten Völker bedingungslos unterstützt.

Vorgeschichte und Bedingungen der Revolution

China – ein halbfeudales, halbkoloniales Land

„(1) Die Grundlage der selbstgenügsamen Naturalwirtschaft der feudalen Epoche ist zerstört; aber die Grundlage des Systems der feudalen Ausbeutung – die Ausbeutung der Bauern durch die Grundherrenklasse – wird nicht nur weiterhin beibehalten, sondern sie nimmt in Verbindung mit der Ausbeutung durch das Kompradoren- und das Wucherkapital eine eindeutig dominierende Stellung im sozialökonomischen Leben Chinas ein.
(2) Der nationale Kapitalismus hat eine gewisse Entwicklung erfahren und eine ziemlich bedeutende Rolle im politischen und kulturellen Leben Chinas gespielt. Er ist jedoch nicht zur sozialökonomischen Hauptform Chinas geworden. Er ist sehr schwach und zum großen Teil mehr oder minder mit dem ausländischen Imperialismus und dem einheimischen Feudalismus verbunden.
(3) Die absolute Macht des Kaisers und der Aristokratie wurde gestürzt. An ihre Stelle trat zunächst die Herrschaft der Militärmachthaber und hohen Beamten der Grundherrenklasse und dann die gemeinsame Diktatur der Grundherrenklasse und Großbourgeoisie. In den besetzten Gebieten herrschen der japanische Imperialismus und seine Marionetten.
(4) Der Imperialismus kontrolliert nicht nur die lebenswichtigen Finanz- und Wirtschaftsadern Chinas, sondern auch seine politischen und militärischen Kräfte. In den besetzten Gebieten Chinas wird alles vom japanischen Imperialismus beherrscht."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. II, Die Chinesische Revolution und die KP Chinas (1939), Peking 1968, S. 359

„Ganz geheim; Berlin, den 14. März 1899
Die ostasiatische Frage in ihrer gegenwärtigen Gestalt beruht auf der militärischen Schwäche des chinesischen Reiches und der Unfähigkeit seiner Zentralregierung, welche dieses reiche Ländergebiet oder doch einzelne Stücke desselben allen stärker organisierten Staaten als leichte und lohnende Beute erscheinen lassen. Der Machtzuwachs, welchen sich die einzelnen europäischen Staaten durch territoriale Erwerbungen in China holen könnten, würde aber unausbleiblich auf das bestehende europäische Gleichgewicht eine fühlbare Rückwirkung ausüben. Deshalb sehen sich mehr oder weniger alle zivilisierten Nationen daran interessiert, den Zersetzungsprozeß des Chinesischen Reiches aus nächster Nähe zu beobachten, um einzugreifen, sobald es ihre Interessen zu erheischen scheinen. Nachdem schon früher Rußland von Norden, England vom Süden her in das Chinesische Reich eingedrungen waren, hat sich später Frankreich in Tonking auf Kosten Chinas ein eigenes Kolonialreich geschaffen, Japan hat sich vorläufig mit der Absperrung Formosas begnügen müssen. Deutschland kontrolliert von Kiautschou aus die Provinz Schantung, und eben ist auch Italien im Begriff, vermittelst Gründung einer Station in der Sammunbucht sich die wirtschaftliche Ausbeutung der Provinz Tschekiang zu sichern. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben ihr steigendes Interesse an den chinesischen Dingen bis jetzt nur durch lebhafte Beteiligung an dem Wettbewerb um chinesische Anteile und Bahnen bestätigt. Die von Japan her drohende Gefahr einer Aufrollung der chinesischen Frage ist durch die Intervention der drei Mächte (Rußland, Frankreich, Deutschland) nach dem Frieden von Schimonoseki (1) zunächst noch beschworen worden."

(1) Vertragsschluß nach dem chinesisch-japanischen Krieg 1895/96
Aufzeichung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Bülow in: Die große Politik der Europäischen Kabinette 1871 – 1941. Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. XIV. Bd. 1., Teil Nr. 3778 Berlin 1924, S. 181 ff., zit.n. Helbing, Ludwig, Imperialismus. Das deutsche Beispiel, Materialien zur Gemeinschaftskunde, 5. Auflage, Frankfurt, Berlin, München 1975, S. 63

„Nach einer vorgängigen Verständigung der Disconto-Gesellschaft mit der Deutschen Bank ... wurde 1889 von den 13 der größten Banken und Bankhäuser die Deutsch-Asiatische Bank gegründet und dann 1890 ein Syndikat für asiatische Geschäfte gebildet. Die Deutsch-Asiatische Bank sollte neben der regelmäßigen Banktätigkeit sich über etwa eintretende Gelegenheiten zu Regierungsanleihen und Eisenbahngeschäften im Interesse ihrer Gründer informieren ... Der Disconto-Gesellschaft war in diesem Vereine, welchem sie mit der größten Beteiligungsquote angehört, ein weites Feld zur Tätigkeit eröffnet worden als in den 1890er Jahren der chinesisch-japanische Krieg ausbrach ... Japan hatte nach dem Friedensvertrag 200 Millionen Taels, zahlbar bis 1902, von China zu erhalten. China hatte das lebhafte Verlangen, durch antizipierte Abtragung die Räumung des Landes ehestens herbeizuführen. Daher kam die Vereinigung von mehreren europäischen Geldmärkten zur Aufbringung der Anleihe in Frage. Aber die Vereinigung war nicht ohne Schwierigkeit herzustellen, weil der Politik jedes beteiligten Staates daran gelegen war, durch Gewährung der Anleihe sich maßgebenden Einfluß in Ostasien zu schaffen..."

Die Disconto-Gesellschaft 1851 – 1901. Denkschrift zum 50jährigen Jubiläum. Berlin 1901, S. 84 ff., zit. n. Helbing, Ludwig, a.a.O., S. 57/58

Die Klassen in China zu Beginn des 20. Jahrhunderts

„Die Klasse der Grundherren ist die hauptsächliche soziale Basis für die Herrschaft des Imperialismus in China, sie ist die Klasse, die unter Ausnutzung der feudalen Ordnung die Bauernschaft ausbeutet und unterdrückt, die Klasse, die den politischen, ökonomischen und kulturellen Fortschritt der chinesischen Gesellschaft hemmt und keinerlei fortschrittliche Rolle spielt.
Die Kompradoren-Großbourgeoisie ist eine Klasse, die unmittelbar im Dienst der Kapitalisten der imperialistischen Länder steht und von diesen gemästet wird; sie ist durch tausend Fäden fest mit den feudalen Kräften des Dorfes verbunden.
Einerseits wird die nationale Bourgeoisie vom Imperialismus unterdrückt und vom Feudalismus gefesselt; infolgedessen gibt es sowohl zwischen ihr und dem Imperialismus als auch zwischen ihr und dem Feudalismus Widersprüche. In diesem Sinne ist sie eine der Kräfte der Revolution ... Andererseits fehlt es jedoch der nationalen Bourgeoisie infolge ihrer ökonomischen und politischen Schwäche und da sie die ökonomischen Bindungen zum Imperialismus und Feudalismus nicht völlig abgebrochen hat, an Mut, den Kampf gegen den Imperialismus und Feudalismus konsequent zu führen.

Zum Kleinbürgertum gehören – außer der Bauernschaft – die breiten Schichten der Intelligenz, der Kleinhändler, der Handwerker sowie der Angehörigen freier Berufe. Die Stellung dieser Kategorien gleicht in gewissem Grad jener der Mittelbauern. Sie alle werden von dem Imperialismus, dem Feudalismus und der Großbourgeoisie unterdrückt und kommen mit jedem Tag dem Bankrott und Ruin näher. Deshalb sind diese Teile des Kleinbürgertums eine der Triebkräfte der Revolution, ein zuverlässiger Verbündeter des Proletariats.

Erstens die Großbauern. Die Großbauern machen etwa fünf Prozent (zusammen mit den Grundherren rund zehn Prozent) der Landbevölkerung aus. Die meisten chinesischen Großbauern tragen, da sie einenTeil ihres Bodens verpachten, Wucher treiben und Landarbeiter grausam ausbeuten, einen halbfeudalen Charakter. Die Großbauern arbeiten aber in der Regel selbst mit, und in diesem Sinne gehören sie doch zur Bauernschaft. Ihre Produktionstätigkeit wird während einer bestimmten Periode immer noch nützlich bleiben. Die Großbauern können im allgemeinen einen gewissen Beitrag zum Kampf der Bauernmassen gegen den Imperialismus leisten und in dem agrarrevolutionären Kampf Neutralität wahren.
Zweitens die Mittelbauern. Die Mittelbauern machen etwa 20% der Landbevölkerung Chinas aus. Sie befriedigen ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse aus eigener Produktion ... im allgemeinen beuten sie andere nicht aus, werden jedoch selbst von den Imperialisten, der Grundherrenklasse und der Bourgeoisie ausgebeutet.

Drittens die armen Bauern. In China machen die armen Bauern zusammen mit den Landarbeitern rund 70% der ländlichen Bevölkerung aus. Die armen Bauern bilden die gewaltige Masse der Bauern, die entweder überhaupt kein oder nicht genügend Land besitzen. Sie sind das ländliche Halbproletariat, die größte Triebkraft der Revolution, der zuverlässigste Verbündete des Proletariats.

Zum chinesischen Proletariat gehören zweieinhalb bis drei Millionen Arbeiter in der modernen Industrie, rund 12 Millionen Lohnarbeiter in der städtischen Kleinindustrie und im Handwerk sowie Handlungsgehilfen in Handlungsunternehmen; außerdem gibt es eine große Anzahl ländlicher Proletarier (d.h. Landarbeiter) und anderer Besitzloser in Stadt und Land."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. II, Die chinesische Revolution und die KP Chinas, (1939), Peking 1968, S. 370 – 376.

Die Aufgaben der Revolution von 1911 sind nicht vollendet

1911 wird unter der Führung Sun Yat-sens, Vorsitzender der „Chinesischen Revolutionären Liga" und später Gründer der Kuomintang, die Manschu-Dynastie (Kaiserreich) gestürzt. Sein Politisches Programm lautet: „Vertreibung der Tartaren (Manschu), Wiedergeburt Chinas, Gründung einer Republik und Ausgleich des Bodenrechts". Der Einfluß der Imperialisten wird jedoch mit der Gründung der Republik nicht gebrochen und China fällt unter die Herrschaft konkurrierender Militärmachthaber, die mit den Imperialisten paktieren. Seit 1911 reißen die Massenkämpfe gegen die imperialistische Fremdherrschaft nicht ab. Die Bewegung des 30. Mai 1925, die von Streiks in den japanischen Spinnereien in Tsing-Tao und Shanghai ausgeht, ist das Signal für die Erhebung aller antiimperialistischen Klassen im nationalrevolutionären Krieg.

„Wenn die Arbeiter Chinas diesen Tag feiern, müssen sie der Lage des chinesischen Arbeiters gedenken. Um die Lage des chinesischen Arbeiters zu verstehen, müssen wir vorerst die Lage Chinas in der Gegenwart verstehen. China ist gegenwärtig das ärmste und schwächste Land und wird von den imperialistischen Mächten unterjocht. Die Lage Chinas ist bedeutend schlimmer als die Lage vieler Kolonialländer. So ist zum Beispiel Korea eine Kolonie Japans, Indo-China eine Kolonie Frankreichs. Korea und Indo-China spielen unter den Völkern der Welt gar keine Rolle. Wenn aber Korea wie Indo-China Sklavenländer anderer Mächte sind, so steht jedes von ihnen unter dem Joche nur einer fremden Macht. China hingegen ist ein Sklave vieler Länder, infolge der ungleichen Verträge, die die Manschu-Dynastie geschlossen hat. Diese ungleichen Verträge haben dem chinesischen Volk viele Rechte geraubt, und unterscheiden sich nicht im geringsten von den Verträgen über Sklavenkauf. Vor dreizehn Jahren haben wir die Manschu-Dynastie gestürzt und haben uns dadurch in einer Hinsicht befreit, aber es gelang uns nicht, die ungleichen Verträge zu vernichten und deshalb sind wir weiter Sklaven geblieben. Früher standen wir unter doppeltem Joch, jetzt unter einem, doch wir müssen gleichzeitig vielen Herren dienen ... Zieht in Betracht, daß es viel schlimmer ist, vielen Herren zu dienen als einem."

Sun Yat-sen: Rede an die chinesischen Arbeiter, 1. Mai 1924, Aufzeichnungen eines chinesischen Revolutionärs, hrsg. von Karl-August Wittfogel, Wien-Berlin, o.J. (1937), S. 325 f.

Das chinesische Proletariat, die führende Kraft im Kampf gegen den Imperialismus

Am 1. Juli 1921 wird die KP Chinas in Shanghai gegründet. Unter den 12 Delegierten, die an diesem Parteitag teilnehmen und über 50 Parteimitglieder vertreten, ist auch Mao Zedong. Die KP Chinas beginnt ihre Arbeit mit dem Aufbau von Arbeiterschulungszirkeln und dem Aufbau der Gewerkschaften. Der 1. Parteitag befaßt sich eingehend mit Fragen der Arbeiterbewegung und des organisatorischen Aufbaus der Partei. Nach annähernden Schätzungen (genaue Statistiken liegen nicht vor), beträgt die Zahl der chinesischen Industriearbeiter 1919 1500000, davon 850000 in chinesischen Betrieben, 650000 in ausländischen Betrieben beschäftigt. Das chinesische Proletariat, geschult im Kampf gegen die dreifache Unterdrückung durch Imperialismus, Bourgeoisie und feudale Kräfte, wird zur führenden Kraft im antiimperialistischen Kampf.

„1. Die Anerkennung des Rechtes der Werktätigen auf Versammlungen und Zusammenschluß. 2. Anerkennung des Rechtes der Werktätigen auf Generalstreik. 3. Anerkennung des Rechtes der Werktätigen auf Abschluß von Verträgen. 4. Anerkennung des Rechtes der Werktätigen auf internationalen Zusammenschluß. 5. Die Arbeitszeit für weibliche und männliche Arbeiter unter 18 Jahren sowie für Schwerarbeit darf sechs Stunden nicht überschreiten. 6. Begrenzung der Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag, der Nachtarbeit auf 6 Stunden. Jede Woche hintereinander 24 Stunden arbeitsfreie Zeit."

Zhongxia, Deng: Programm für Arbeiterrechte, Beschluß des 2. nationalen Gewerkschaftskongresses 1925, Anfänge der chinesischen Arbeiterbewegung 1919 – 1926, hrsg. von Werner Meißner und Günther Schulz, Hamburg 1975, S. 59

Der Zorn der Leibeigenen in Tibet. Tonfiguren-Gruppe. Peking 1976

Chinas unausgeglichene Handelsbilanz

Jahr	Import	Export	Saldo
1865	55715	54103	– 1612
1870	63693	55295	– 8398
1881	91991	71453	– 20458
1901	211070	169657	– 98646
1911	471504	377338	– 94166
1921	906122	601256	– 304866
1931	1433489	909476	– 524013

in 1000 Tael. 1881 hatte 1 englisches Pfund Sterling 3 Tael, 1903 7,5 Tael
Nankai Institute of Economics, China, Tiensin, 1937, S. 37 – 38, zit. n. Cheng, Yu-kwei, Foreign Trade and Industrial Development of China, Westport 1956, Reprint 1978, S. 259

Anteil der Imperialisten an der industriellen Produktion in 1000 Dollar 1933

Industrie	Produktion Gesamt	Produktion in Betrieben in ausl. Besitz	Prozent
Baumwollindustrie	175,170	73,957	42,2
Elektrizität, Wasser, Gas	71,767	40,815	56,9
Tabakindustrie	60,151	38,070	63,3
Geflügelverarbeitung	7,200	4,090	56,8
Papier, Druckindustrie	15,438	2,899	18,8
Streichholzproduktion	12,887	2,750	21,3
Textilindustrie außer Baumwollindustrie	56,497	1,617	2,9
Schiffsbau, Werften	2,376	1,373	57,8
Sägemühlen	1,989	1,308	65,8
Elektrizität	4,200	1,212	28,9
Lederindustrie	2,248	1,161	51,6
Gesamt:	547,049	174,118	31,8

Cheng, Yu-kwei, Foreign Trade and Industrial Development of China, Westport 1956, Reprint 1978, S. 40

Beijing, 4. Mai 1919. Studenten erheben sich gegen den Ausverkauf des Landes.
aus: Auf dem langen Marsch. Die Wende in der chinesischen Revolution von Teilnehmern erzählt, hrsg. von Dietmar Albrecht und Dirk Betke, Berlin 1976, S. 14

Verlauf

1. Einheitsfront gegen den Imperialismus (1924 bis 1927)

Der 1. Nationalkongreß der Kuomintang (1924), noch unter dem Vorsitz Sun Yat-sens, hat die Linie der Einheitsfront gegen den Imperialismus (Bündnis mit der Sowjetunion, Bündnis mit der KP Chinas, Unterstützung der Arbeiter und Bauern) festgelegt. Im nationalrevolutionären Krieg, der 1925 beginnt, führt die Politik der Einheitsfront zunächst zu raschen Erfolgen. Im Juli 1926 beginnt die damalige revolutionäre Armee den Nordfeldzug gegen die von den Imperialisten unterstützte Herrschaft der feudalen Militärmachthaber mit dem Ziel der nationalen Einigung des Landes. Bereits ein halbes Jahr nach ihrem Aufbruch war die Nordfeldzugsarmee bis ins Einzugsgebiet des Changjiang (Yangtse) Flusses vorgedrungen, und hatte halb China befreit. Als die Nordfeldzugsarmee im März 1927 auf Shanghai marschierte, hatte dort bereits ein bewaffneter Arbeiteraufstand gesiegt. In dieser Lage verrät Tschiang Kai-schek (nach dem Tode Sun Yat-sens Oberbefehlshaber der Kuomintangtruppen) die Revolution, geht blutig gegen die Arbeiterbewegung vor und liquidiert große Teile der KP Chinas. Daß die Arbeiterklasse in den Städten geschlagen werden kann, ist Ergebnis einer opportunistischen Linie in der KP Chinas, die die politische Selbständigkeit der Arbeiterklasse in der Einheitsfront ablehnt und die Bewegung der Bauern geringschätzt. Diese Linie hat sich bereits 1925 durchgesetzt, wie die Resolution des 2. Gewerkschaftskongresses zur Bauernfrage zeigt: „Wir wissen, daß die Zentren der Politik stets in den Städten sind, daher befinden sich dort auch die Zentren des Kampfes, infolgedessen soll die Arbeiterklasse die Bauern nach Kräften dahin führen, daß sie an diesem Kampf teilnehmen." (zit. nach: Zhongxia, Deng: Anfänge der chinesischen Arbeiterbewegung, hrsg. von Werner Meißner und Günther Schulz, Hamburg 1975, S. 121)

„Die Entwicklung der Bauernbewegung in Hunan läßt sich, spricht man von den zentralen und südlichen Kreisen der Provinz, wo sich die Bewegung bereits breit entfaltet hat, in zwei Perioden einteilen. Die erste von Januar bis September des vorigen Jahres – war die organisatorische Periode ... In dieser Periode zählten die Bauernvereinigungen höchstens 300000 bis 400000 Mitglieder, während die unter ihrer umittelbaren Führung stehenden Massen nur etwas mehr als eine halbe Million Menschen ausmachten; der Kampf im Dorfe hatte so gut wie noch nicht begonnen ... Die Zeit vom Oktober vorigen Jahres bis Januar dieses Jahres ist die zweite Periode – die Periode revolutionärer Aktionen. Die Mitgliederzahl der Bauernvereinigungen wuchs rasch bis auf zwei Millionen und die Zahl der von ihnen unmittelbar geführten Massen bis auf zehn Millionen Menschen an ... Nachdem sich die Bauern eine ausgedehnte Organisation geschaffen hatten, gingen sie sofort zu Aktionen über, und innerhalb von vier Monaten hat sich eine noch nie dagewesene Revolution im Dorf entfaltet."

Mao Zedong, Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan, (1927), in: Ausgewählte Werke, Bd. 1, Peking 1968, S. 22/23

„Mit dem ganzen Gerede gegen die Bauernbewegung muß Schluß gemacht werden, und alle falschen Maßnahmen der revolutionären Behörden in bezug auf diese Bewegung müssen schleunigst abgeändert werden. Nur so kann man zur zukünftigen Entwicklung der Revolution beitragen ... Soll man sich an ihre Spitze stellen, um sie zu führen? Soll man hinter ihnen hertrotten, um sie wild gestikulierend zu kritisieren? Oder soll man ihnen in den Weg treten, um gegen sie zu kämpfen? Es steht jedem Chinesen frei, einen dieser drei Wege zu wählen, aber der Lauf der Ereignisse wird dich zwingen, rasch deine Wahl zu treffen."

ebenda, S. 22/23

„China braucht dringend eine bürgerlich-demokratische Revolution und diese Revolution kann nur vollendet werden unter der Führung des Proletariats. Weil das Proletariat in der Revolution von 1926/27, die sich von Kuantang aus zum Yangtse ausgebreitet hat, seine Hegemonie nicht entschlossen verwirklichte, konnten die Kompradorenklasse und die Feudalherrenklasse die Führung an sich reißen, und die Revolution wurde durch die Konterrevolution abgelöst."

Mao Zedong: Warum kann die chinesische rote Macht bestehen, (1928), Ausgewählte Werke, Bd. 1, Peking 1968, S. 68

1. Bürgerkrieg – Schaffung roter Stützpunktgebiete auf dem Land (1927 – 1936)

Nach der Niederlage in den Städten beginnt die chinesische Arbeiterklasse unter der Führung der KP Chinas mit der Errichtung von revolutionären Stützpunktgebieten auf dem Land, ausgehend vom Hunan-Kiangsi-Grenzgebiet. Sie führt in diesen Gebieten die Agrarreform durch.

„Die Situation, daß in einem Land ein oder mehrere Gebiete der roten Macht inmitten des weißen Regimes entstanden sind, ist in der heutigen Welt allein in China zu beobachten. Eine der Ursachen hierfür sind, wie unsere Analyse ergibt, die in China nicht aufhörenden Zwistigkeiten und Kriege innerhalb der Klasse der Kompradoren und Feudalherren. Solange die Zwistigkeiten und Kriege innerhalb dieser Klassen andauern, kann auch die bewaffnete selbständige Macht der Arbeiter und Bauern weiter bestehen und sich entwickeln. Außerdem sind für das Bestehen und für die Entwicklung dieser Macht noch folgende Bedingungen erforderlich: 1. aktive Volksmassen; 2. eine feste Parteiorganisation; 3. eine genügend starke Rote Armee; 4. für militärische Operationen geeignete Geländeverhältnisse und 5. für die Versorgung ausreichend ökonomische Hilfsquellen."

Mao Zedong: Der Kampf im Djinggang-Gebirge, (1928), Ausgewählte Werke, Bd. 1, Peking 1968, S. 79

„Bodenverhältnisse im Grenzgebiet. Grob gerechnet, befinden sich über 60% des gesamten Bodens in den Händen der Grundherren und weniger als 40% in den Händen der Bauern ... Im Grenzgebiet wird die Politik der vollständigen Beschlagnahme und der gründlichen Neuverteilung des Bodens durchgeführt. Das ist unsere Politik, aber ihre praktische Durchführung stößt auf ernste Hindernisse von seiten der Zwischenklassen."

ebenda, S. 96/97

Die Politik der Einheitsfront der Kommunistischen Partei in den befreiten Gebieten konnte die Hindernisse überwinden und die roten Stützpunktgebiete ausdehnen. An die Stelle der Formulierung „Beschlagnahme des gesamten Grund und Bodens" wurde die Formulierung gesetzt: „Beschlagnahme des öffentlichen Grund und Bodens sowie des Grund und Bodens der Grundherren".

Von Ende 1930 bis zum Juli 1931 führte Tschiang Kai-schek drei „Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzüge" gegen das zentrale revolutionäre Stützpunktgebiet – den ersten mit 100000, den zweiten mit 200000, den dritten mit 300000 Mann. Alle drei wurden von der Genossen Mao Zedong unterstehenden Roten Armee zerschlagen. Ebenso konnte der 4. Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzug im Februar 1933, durchgeführt mit 500000 Mann, abgewehrt werden. Für den 5. „Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzug" mobilisierte Tschiang Kai-schek eine Million Mann. Da sich in der Führung der Roten Armee eine falsche Linie der „passiven Verteidigung" und der Zerstreuung der Kräfte durchsetzte, schrumpften die Kräfte der Roten Armee. Sie sah sich im Oktober 1934 zur strategischen Standortverlagerung, zum Langen Marsch vom südlichen Kiangsi ins nördliche Shensi gezwungen.

„Der Lange Marsch ist ein Manifest, das der ganzen Welt verkündet hat, daß die Rote Armee aus Helden besteht, während die Imperialisten und ihre Lakaien – nämlich Tschiang Kai-schek und seinesgleichen – zu nichts taugen. Der Lange Marsch hat verkündet, daß alle Versuche der Imperialisten und Tschiang Kai-scheks, uns einzukesseln, zu verfolgen, abzuhalten oder abzuriegeln, gescheitert sind. Der Lange Marsch ist auch ein Propagandatrupp, der die rund 200 Millionen zählende Bevölkerung in elf Prvoinzen darüber aufgeklärt hat, daß nur der Weg der Roten Armee der Weg zu ihrer Befreiung ist. Woher – wenn nicht durch den Langen Marsch – sollten die breiten Volksmassen so rasch erfahren, daß es auf der Welt eine so große Wahrheit gibt, wie sie in der Roten Armee verkörpert ist? Der Lange Marsch ist auch eine Sämaschine, die über die elf Provinzen unzählige Samen ausgestreut hat, die aufgehen, grünen, blühen, Frucht ansetzen und in Zukunft die Ernte bringen werden. Kurz gesagt, der Lange Marsch endete mit unserem Sieg und mit der Niederlage des Feindes."

Mao Zedong, Die Taktik im Kampf gegen den Japanischen Imperialismus, (1935), Ausgewählte Werke, Bd. 1, Peking 1968, S. 186.

2. Einheitsfront – Antijapanischer Befreiungskrieg (1936 – 1945)

1935 verlangt Japan die Abtrennung zweier nordchinesischer Provinzen und ihre Verwaltung durch autonome, japanhörige Regierungen. Japanische Truppen besetzen die Mongolei und errichten ein Marionettenregime. Die Forderung nach einer neuen antijapanischen Einheitsfront wächst, im Volk steigt die Unzufriedenheit mit der Politik Tschiang Kai-scheks. Unter der Führung der KPCh wird die zweite nationale Einheitsfront gebildet.

„...Im gegenwärtigen Augenblick, da die japanischen Aggressoren in ihrer maßlosen Arroganz außer Rand und Band geraten sind, da die bloße Existenz der chinesischen Nation an einem Haar hängt, wünscht unsere Partei von ganzem Herzen, daß das 3. Plenum des Zentralexekutivkomitees Ihrer Partei in Übereinstimmung mit diesem Kurs nachstehende Punkte als Staatspolitik festlegt:

1. Alle Bürgerkriege sind einzustellen und alle Kräfte des Landes auf den einmütigen Widerstand gegen den äußeren Feind zu konzentrieren;
2. die Freiheit der Rede, der Versammlung und der Vereinigung ist zu garantieren, alle politischen Häftlinge sind freizulassen;
3. Eine Konferenz von Vertretern aller Parteien und Gruppen, aller Bevölkerungskreise und aller Streitkräfte ist einzuberufen, und auf diese Weise sind die besten Kräfte der Nation zum gemeinsamen Kampf für die Rettung des Vaterlands zusammenzufassen;
4. alle Vorbereitungsarbeiten zur Führung des Widerstandskrieges gegen Japan sind möglichst rasch abzuschließen;
5. die Lebensbedingungen des Volkes sind zu verbessern;

Wenn das 3. Plenum des Zentralexekutivkomitees Ihrer Partei es wirklich soweit bringen kann, diese Punkte entschlossen und fest als Staatspolitik festzulegen, ist unsere Partei bereit, als Beweis ihres aufrichtigen Wunsches nach Zusammen-

schluß gegen den äußeren Feind Ihrem Plenum folgende Garantien zu geben: 1. Die Durchführung des Kurses auf den bewaffneten Aufstand zum Sturz der Nationalregierung wird im ganzen Land eingestellt. 2. Die Demokratische Arbeiter- und Bauernregierung wird in Revolutionäre Armee unbenannt und direkt der Anleitung der Zentralregierung beziehungsweise ihres Militärrates in Nanking unterstellt. 3. Auf dem gesamten Territorium unter der Regierung des Sondergebiets wird eine konsequent demokratische Ordnung errichtet, die auf allgemeinem Wahlrecht beruht. 4. Die Politik der Beschlagnahme des Bodens von den Grundherren wird eingestellt und das gemeinsame Programm der antijapanischen nationalen Einheitsfront entschieden durchgeführt."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. I, Die Aufgaben der Kommunistischen Partei Chinas (1937), Telegramm des ZK der KPCh an das Zentralexekutivkomitee der Kuomintang, 10.2.1937 – Aufruf zur Bildung der Einheitsfront, S. 322, 333

„Das Manifest, das kürzlich von der chinesischen Kommunistischen Partei veröffentlicht wurde, ist ein außerordentlicher Beweis für den Triumph des Nationalgefühls über jede andere Überzeugung. Die verschiedenen Entschließungen des Manifests – die Aufgabe der Politik der Gewalt, das Einstellen kommunistischer Propaganda, die Aufhebung der chinesischen Sowjetregierung, die Auflösung der Roten Armee sind alles grundlegende Bedingungen, um unsere nationale Kraft zu mobilisieren, um der Drohung von außen zu begegnen und unsere nationale Existenz zu garantieren."

The Collected Wartime Message of Generalissimo Chiang Kai-shek 1937 – 1945, Öffentliche Stellungnahme Tschiang Kai-Scheks, 24.9.1937, Volume One, compiled by chinese Ministry of Information, New York 1969, S. 41 (Eigene Übersetzung)

2. Bürgerkrieg – Gründung der VR China (1945 – 1949)

Um nach dem Sieg über den japanischen Imperialismus einen neuen Bürgerkrieg zu verhindern, fordert die KP Chinas die Einberufung einer politischen Konsultativkonferenz, die Gleichberechtigung und Legalität aller Parteien, die Freilassung aller politischen Gefangenen und die Auflösung der Geheimdienste. Sie schlägt bei Verhandlungen in Chongqing die Bildung einer Koalitionsregierung vor. Die Kuomintangvertreter stimmen nach außen hin dem Kurs auf friedlichen Aufbau des Landes zu, gleichzeitig befiehlt Tschiang Kai-schek den Angriff auf die befreiten Gebiete, sie zwingen so dem Land einen neuen Bürgerkrieg auf, der von seiten der Kuomintang mit massiver Unterstützung der USA geführt wird. Er endet mit der völligen Niederlage der Kuomintangtruppen. Am 1.10.1949 wird die VR China gegründet.

„Was die hinterlistigen Pläne Tschiang Kai-scheks zur Entfesselung eines Bürgerkrieges betrifft, ist der Kurs unserer Partei klar und konsequent, nämlich: Wir widersetzen uns entschieden dem Bürgerkrieg, wir sind mit dem Bürgerkrieg nicht einverstanden, wir wollen den Bürgerkrieg verhindern. Auch weiterhin werden wir uns aufs äußerste bemühen und größte Geduld üben, das Volk beim Kampf zur Verhinderung des Bürgerkrieges zu führen. Wir müssen aber nüchtern der überaus ernsten Gefahr des Bürgerkrieges ins Auge sehen, denn Tschiang Kai-scheks Kurs steht bereits fest."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. IV, Die Lage nach dem Sieg im Widerstandskrieg gegen die Japanische Aggression und unser Kurs, (1945), Peking 1969, S. 10

„Aus der gesamten Situation ist ersichtlich, daß die Periode des Widerstandskrieges gegen die japanische Aggression abgeschlossen ist, und daß die neuen Umstände und Aufgaben durch den inneren Kampf gekennzeichnet sind. Es geht also von jetzt an der Kampf darum, was für ein Land aufgebaut werden soll. Geht es um den Aufbau eines neudemokratischen Staates der breiten Volksmassen unter Führung des Proletariats oder eines halbkolonialen, halbfeudalen Staates unter der Diktatur der Klasse der großen Grundherren und der Großbourgeoisie? Das wird ein äußerst komplizierter Kampf sein."

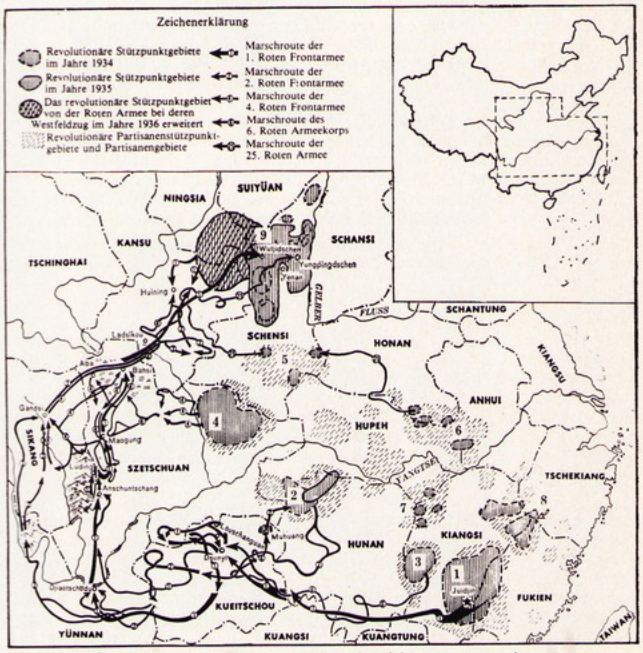
ebenda, S. 15

„Die demokratische Diktatur des Volkes und der Zusammenschluß der ausländischen Freunde werden rasche Erfolge bei unserer Aufbauarbeit ermöglichen. Wir stehen zur Zeit vor der Aufgabe des wirtschaftlichen Aufbaus im Landesmaßstab. Wir haben äußerst günstige Bedingungen dafür: eine Bevölkerung von 475 Millionen und ein Territorium von 9,6 Millionen Quadratkilometern. Es ist wahr, vor uns liegen Schwierigkeiten, sehr viele sogar, aber wir sind fest davon überzeugt, daß der heldenhafte Kampf des ganzen Volkes alle Schwierigkeiten überwinden wird. Das chinesische Volk hat darin äußerst reiche Erfahrungen... Wenn wir weiterhin den Stil des einfachen Lebens und des harten Kampfes bewahren, uns eng zusammenschließen und an der demokratischen Diktatur des Volkes und am Zusammenschluß mit unseren ausländischen Freunden festhalten, werden wir an der Wirtschaftsfront rasch Siege erringen können."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. V, (Das chinesische Volk ist aufgestanden, Eröffnungsansprache von Genosse Mao Zedong auf der 1. Plenartagung der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes am 21.9.1949), Peking 1978, S. 14

Tschu-Teh, Oberbefehlshaber der Achten Route Armee im Jahr 1937, als der Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression begonnen hatte. Hier spricht er vor Kämpfern und Kommandeuren in Yenan.

Skizze vom Langen Marsch der Roten Arbeiter- und Bauernarmee Chinas



Im Original sind zu den Zahlen die genauen Ortsbezeichnungen angegeben
Peking Rundschau 45/1975

Ergebnis und Wirkungsgeschichte

Der Charakter der neudemokratischen Revolution

„Weshalb bezeichnen wir die Revolution in der gegenwärtigen Periode als eine ihrem Charakter nach bürgerlich-demokratische Revolution? Damit meinen wir, daß diese Revolution nicht gegen die Bourgeoisie im allgemeinen, sondern gegen die ausländische und feudale Unterdrückung gerichtet ist. Die Maßnahmen dieser Revolution sind im allgemeinen nicht auf die Abschaffung des Privateigentums, sondern auf seinen Schutz gerichtet. Infolge dieser Revolution wird der Arbeiterklasse die Möglichkeit gegeben, Kräfte zu sammeln und dadurch China in die Richtung des Sozialismus zu lenken; doch eine lange Periode hindurch wird es dem Kapitalismus noch möglich sein, sich in angemessenem Umfang zu entwickeln."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. III, Über die Koalitionsregierung, Politischer Bericht auf dem VII. Parteitag der KPCh, 1945, Peking 1978, S. 290 f.

Die Beherrschung durch imperialistisches Kapital und halbfeudale Produktionsverhältnisse auf dem Land, wie die jahrzehntelangen Kriege, haben das Land zerstört. „1946 hatte das Statistische Büro der Kuomintang festgestellt, daß nur 8,06% von Chinas Gesamtfläche (11 562 598 Quadratkilometer) bebaut waren, und dieses Gebiet schrumpfte aufgrund von Erosion, Mißwirtschaft, Dürren, Überschwemmungen, Abforstung, Krieg. Die Produktivität wurde beschränkt durch primitive Geräte, durch mangelhafte Pflege zur Verbesserung des Bodens, durch das Fehlen von Zugtieren, durch den schlechten Gesundheitszustand und die entsetzliche Armut der Bevölkerung, die furchtbar von Hunger und Seuchen (Malaria, Pest, Bilharziose, Pocken) heimgesucht wurde. In Sikiang, wo nur 1% der Gesamtfläche kultiviert war (Wüstenoase), war das bebaute Land seit 1911 um 46% geschrumpft. Die Wüste wuchs und griff auf die Lößgebiete Nordchinas über (auf die Provinzen Schensi, Schansi und Honan). Amerikanische Experten im Dienst der Kuomintangregierung behaupteten, der eigentliche Grund für die Armut auf dem Land sei technischer Natur; mit technischen Verbesserungen würde auch die Nahrungsmittelproduktion steigen. Doch die KPCh meinte, daß die grausame Ausbeutung durch das Grundbesitzersystem auf dem Lande und der städtische Kapitalismus (der die Agrargebiete plünderte und ihre Produkte in die Städte leitete) die wahren Ursachen für die Rückständigkeit und Armut des ländlichen China sei." (Suyin, Han: Der Flug des Drachens, Mao Zedong und die chinesische Revolution, München/Wien 1977, S. 39)

„Artikel 1. Das Bodensystem der feudalen und halbfeudalen Ausbeutung ist abgeschafft. Das Landprogramm ‚Das Land denen, die es bebauen' soll verwirklicht werden.
Artikel 2. Die Grundbesitzrechte aller Grundherren sind abgeschafft.
Artikel 3. Die Grundbesitzrechte aller Ahnenschreine, Tempel, Klöster, Schulen, Institutionen und Organisationen sind abgeschafft.
Artikel 4. Alle Schulden in den ländlichen Gebieten, die auf die Zeit vor der Reform des Bodensystems zurückgehen, sind getilgt.
Artikel 5. Die rechtmäßigen ausführenden Organe der Reform des Bodensystems sind die örtlichen Bauernversammlungen und die von ihnen gewählten Ausschüsse; die Versammlungen der Liga der Kleinbauern in den Dörfern und die von ihnen gewählten Ebenen und die von ihnen gewählten Ausschüsse.
Artikel 6. Mit Ausnahme des in Artikel 9 Absatz B genannten (Große Wälder, Wasserkraftwerke, Bergwerke, d. Verf.) übernehmen die örtlichen Bauernverbände den gesamten Grundbesitz der Grundherren in den Dörfern und das gesamte öffentliche Land. Diese sollen zusammen mit allem sonstigen Gemeindeland gemäß dem Bevölkerungsstand des Dorfes, unabhängig von Alter und Geschlecht, einheitlich und gleichmäßig verteilt werden; in quantitativer Hinsicht überschüssiges Land soll Mangel ausgleichen, und in qualitativer Hinsicht soll unfruchtbarer Boden unter den Bewohnern des Dorfes gleichmäßig aufgeteilt werden; und er soll auf jeden einzelnen als persönliches Eigentum übergehen."

Grundsatzprogramm zum Chinesischen Bodengesetz, verkündet vom ZK der KPCh 1947
Hinton, William: Dokumente über die Revolution in einem chinesischen Dorf, 1. Auflage, Frankfurt 1972, S. 391

Präambel

Der überwältigende Sieg in dem Freiheitskampf des chinesischen Volkes und in der chinesischen Volksrevolution hat zu der Beendigung der Epoche geführt, während der China vom Imperialismus, Feudalismus und bürokratischen Kapitalismus beherrscht wurde ... Die Diktatur des chinesischen Volkes ist ein Regime der volksdemokratischen Einheitsfront der Klassen, der chinesischen Arbeiter, Bauern, Kleinkapitalisten, Nationalkapitalisten und sonstigen patriotischen Anhänger; ihre Grundlage ist das Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern; die Führung liegt bei der Arbeiterklasse.

Art. 27
Die Landreform ist die notwendige Voraussetzung für die Erhöhung der Produktionskraft und für die Industrialisierung des Staates. In den Regionen, wo die Landreform bereits verwirklicht ist, müssen die von Bauern erworbenen Eigentumsrechte am Boden geschützt werden. In den Regionen, wo die Landreform noch nicht durchgeführt ist, ist die Masse der Bauern dazu zu bewegen, Bauernverbände zu bilden, damit, nachdem die räuberischen Zwangsherren liquidiert sind, die Herabsetzung der Pachtzahlungen und Zinsen, die Verteilung des Bodens und ähnliche Angelegenheiten schrittweise erfolgen können und der Grundsatz ‚Jedem der Acker, den er bestellt' tatsächlich durchgeführt wird.

Art. 28
Die staatlich betriebene Wirtschaft ist eine Wirtschaft sozialistischer Natur. Alle Unternehmen, die den Lebensnerv der Staatswirtschaft oder die Existenz des Volkes berühren, sind ohne Unterschied vom Staat zu betreiben...

Art. 29
Die Wirschaft der Genossenschaften ist halbsozialistischer Natur, die ein wichtiger Teil in dem Aufbau der Volkswirtschaft ist. Die Volksregierungen haben ihre Entwicklung zu fördern und ihr eine bevorzugte Behandlung angedeihen zu lassen.

Art. 30
Die Volksregierung hat den positiven Betrieb aller privat betriebenen Wirtschaftsunternehmungen, die für die staatlich geplante Existenz des Volkes nützlich sind, zu ermutigen und ihre Entfaltung zu unterstützen."

Allgemeines Programm des Politischen Volkskonsultativrates Chinas vom 29.9.49
Tomson, Edgar; Iyun-Hsyong, Su: Regierung und Verwaltung der Volksrepublik China, in: Dokumente zum Ostrecht, hrsg. vom Institut für Ostrecht der Universität Köln u.a., Köln 1972, S. 323 und S. 328

Übergang zum Sozialismus – Der Widerspruch zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie wird zum Hauptwiderspruch

„Mit dem Sturz der Grundherrenklasse und der Klasse der bürokratischen Kapitalisten ist der Widerspruch zwischen der Arbeiterklasse und der nationalen Bourgeoisie der Hauptwiderspruch in China geworden; deshalb soll die nationale Bourgeoisie nicht weiter als Zwischenklasse definiert werden."

Mao Zedong: Ausgewählte Werke, Bd. V, Der Widerspruch zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie ist der Hauptwiderspruch, (1952), Peking 1978, S. 83

„Präambel

...Zwischen der Gründung der Volksrepublik China und der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft liegt eine Übergangsperiode, in welcher die Hauptaufgabe des Staates, die stufenweise Industrialisierung des Landes, die stufenweise Vollendung der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerkes sowie der kapitalistischen Industrie und des Handels sind. In den jüngst vergangenen Jahren hat unser Volk erfolgreich eine Reihe großartiger Kämpfe durchgeführt, welche unter anderem die Bodenreform, den Widerstand gegen die amerikanische Aggression und die Hilfe für das koreanische Volk, die Unterdrückung der Konterrevolution und die Wiederherstellung der nationalen Wirtschaft zum Ziel hatten. So wurden die notwendigen Voraussetzungen für einen planmäßigen Aufbau der Wirtschaft und für einen stufenweisen Übergang zu einer sozialistischen Gesellschaft geschaffen."

Die Verfassung der Volksrepublik China, 20.9.1954
Tomson, Edgar, a.a.O., S.375

Die chinesische Revolution: Bestandteil der proletarischen Weltrevolution

„In den weiten Gebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas konzentrieren sich die verschiedenen Arten von Widersprüchen in der gegenwärtigen Epoche, hier sind die schwächsten Kettenglieder in der Herrschaft des Imperialismus, hier sind heute die wichtigsten Sturmzentren der Weltrevolution, wo dem Imperialismus direkte Schläge versetzt werden. Die national-demokratische revolutionäre Bewegung und die internationale sozialistische revolutionäre Bewegung sind die zwei gewaltigen Strömungen unserer Zeit.

Die national-demokratische Revolution bildet einen wichtigen Bestandteil der gegenwärtigen proletarischen Weltrevolution.
Die antiimperialistischen revolutionären Kämpfe der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas haben die Grundlage der Herrschaft des Imperialismus und des Kolonialismus, alt und neu, angeschlagen und erschüttert, sie stellen eine gewaltige Kraft für die Verteidigung des Weltfriedens in der gegenwärtigen Epoche dar. In gewissem Sinne hängt daher die ganze Sache der internationalen proletarischen Revolution letztlich von den revolutionären Kämpfen der Völker in diesen Gebieten, der überwältigenden Mehrheit der Weltbevölkerung, ab."

Ein Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung. Antwort des ZK der KP Chinas auf den Brief des ZK der KPdSU vom 30. März 1963, Berlin 1970 (Peking 1965), S.14

„Artikel 1
Die Volksrepublik China ist ein sozialistischer Staat der Diktatur des Proletariats, der von der Arbeiterklasse geführt wird und auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern beruht.

Artikel 2
Die Kommunistische Partei Chinas ist der führende Kern des ganzen chinesischen Volkes. Die Arbeiterklasse führt den Staat durch ihre Vorhut, die Kommunistische Partei Chinas...

Artikel 3
Alle Macht in der Volksrepublik gehört dem Volk. Die Organe, durch die das Volk seine Macht ausübt, sind die Volkskongresse aller Ebenen ..."

Die Verfassung der Volksrepublik China, Peking 1975, S. 10 und 11

Zeittafel

1911 – 1921	Die bürgerlich-demokratische Revolution
1911	Sturz der Manschu-Dynastie (Kaisertum). Sun Yat-sen ruft die Republik aus.
1912 – 1914	Herrschaft verschiedener Militärmachthaber in China
1912	Gründung der Kuomintang (bürgerlich-nationalistische) Partei Sun Yat-sen.
1919	Bewegung des 4. Mai. Studentische Demonstrationen in ganz China gegen die Versailler Verträge. Deutscher Kolonialbesitz in China soll an Japan fallen.
1921 – 1949	Die neudemokratische Revolution
1.7.1921	Gründungskongreß der KP Chinas in Shanghai
1924 – 1927	Periode des nationalrevolutionären Krieges.Erste Einheitsfront von KP China und Kuomintang. Sun Yat-sens drei Volksprinzipien: „Einheit des Volkes" = Nationalismus, „Rechte des Volkes" = Demokratie, „Wohlstand des Volkes" = Sozialismus.
1925	Bewegung des 30. Mai. Verkehrsstreik gegen die Fremdmächte in Südchina. Die vereinigten nationalistisch-kommunistischen Truppen unter Tschiang Kai-scheck einigen einen großen Teil Südchinas unter der Einheitsfrontregierung. Die Bauernbewegung in Hunan organisiert sich.
1927	Bruch der Einheitsfront durch Tschiang Kai-schek. Liquidierung großer Teile der KP China und der revolutionären Arbeiterbewegung
1927 – 1936	Perionde des agrarrevolutionären Krieges. Schaffung roter Stützpunktgebiete auf dem Land. Agrarreform und Bewaffnung der Bauern
1929	Die Rote Armee besetzt ländliche Gebiete in Kiangsi
1931	Allchinesischer Kongreß der chinesischen Sowjets. Mao Zedong wird Vorsitzender der ersten allchinesischen Räteregierung.
1930 – 1934	Fünf Vernichtungs- und Ausrottungsfeldzüge Tschiang Kai-scheks gegen die roten Gebiete.
Oktober 1934	Langer Marsch. Strategische Standortverlegung der Volksbefreiungsarmee über 12000 km aus den südlichen Stützpunktgebieten in den Norden
1936	Sian Zwischenfall. Tschiang Kai-schek wird von seinen eigenen Offizieren gefangengenommen und zur Einheitsfront gegen den japanischen Imperialismus aufgefordert.
1936 – 1945	Zweite Einheitsfront – Periode des antijapanisch-nationalistischen Krieges
1938	Japanische Armeen besetzen Nordchina. Die rote Armee organisiert Partisanenarmeen hinter der Front
14.8.1945	Kapitulation Japans
1945 – 1949	Dritter revolutionärer Bürgerkrieg. Scheitern von Koalitionsverhandlungen. Niederlage der Kuomintangtruppen
1.10.1949	Gründung der Volksrepublik China

Literaturverzeichnis

a) Quellen

Mao Zedong Ausgewählte Werke, Bd. I – V, Peking 1968 – 1979
Bo-tscheng, Liu: Rückblick auf den Langen Marsch, Peking Rundschau 45/1975. Die Verfassung der Volksrepublik China, Peking 1975
Sun Yat-sen: Aufzeichnungen eines chinesischen Revolutionärs, hrsg. von Zhongxia, Deng: Anfänge der chinesischen Arbeiterbewegung, hrsg. von Werner Maißner und Günther Schulz, Hamburg 1975

b) Grundlagenliteratur

Tschu-Hwang, Mjau: Kurze Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas, Münster 1960 (Peking 1956)
Serie der Geschichte des modernen Chinas, Die Revolution von 1911, Peking 1976
Tomson, Edgar: Iyun-hsyong: Regierung und Verwaltung der Volksrepublik China, in: Dokumente zum Ostrecht, hrsg. von Institut für Ostrecht Köln u.a., Köln 1978
Wilson, Dick: Mao Tse-tungs Langer Marsch – Der Ursprung der VR China, München 1978
Hinton, William: Fanshan, Dokumentation über die Revolution in einem chinesischen Dorf, 1. Auflage, Frankfurt 1972

c) Literarische Werke

Snow, Edgar: Roter Stern über China. Mao Tse-tung und die chinesische Revolution, Frankfurt 1974
Dschou Li-Bo: Orkan, Beijing 1975
Pu Yi: Ich war Kaiser in China. Vom Himmelssohn zum neuen Menschen, hrsg. und übersetzt von Richard Schirach und Mulan Lehner, München 1973

Chinas wichtigste Landwirtschaftsprodukte

	1949	1952	1978
Getreide	113,2 Mio. t	163,9 Mio. t	304,75 Mio. t
Baumwolle	445000 t	1304000 t	2167000 t
Erdnüsse, Sesam und Raps	2328000 t	3729000 t	4568000 t
Zuckerrohr und -rüben	2833000 t	7595000 t	23819000 t
Jute und Ambarihanf	37000 t	306000 t	1088000 t
Seidenkokons	43000 t	123000 t	228000 t
Tee	41000 t	83000 t	268000 t
Schweine (Jahresende)	57750000	89770000	301290000
Schafe (Jahresende)	42350000	61780000	169940000
Wasserprodukte	450000 t	1670000 t	4660000 t

Chinas Verkehrs- und Transportwesen

	1949	1952	1978
Eisenbahn	22000 km	24500 km	50400 km
Landstraße	80700 km	12600 km	890200 km
Binnenschiffahrtswege	73600 km	95000 km	136000 km
Zivilluftfahrtswege (einschl. Überseelinien)	–	13100 km	149000 km
Frachtaufkommen der Bahn	18000 Mio. t-Kilometer	60200 Mio. t-Kilometer	533300 Mio. t-Kilometer
Frachtaufkommen des Schifftransports	6300 Mio. t-Kilometer	14600 Mio. t-Kilometer	377900 Mio. t-Kilometer

(Quelle: das Staatliche Statistische Amt)
Beijing Rundschau, Nr. 40/1979

Mao Zedong proklamiert die Gründung der VR China
Beijing Rundschau, Nr. 39/107